

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Neuseeland

1986



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Neuseeland

1986

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im März 1986

Published in March 1986

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5205000-86013

Order Number: 5205000-86013

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Neuseeland 1986

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	24
5 Bildungswesen	Education	28
6 Erwerbstätigkeit	Employment	32
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	38
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	47
9 Außenhandel	Foreign trade	54
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	62
11 Reiseverkehr	Tourism	70
12 Geld und Kredit	Money and credit	71
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	75
14 Löhne	Wages	79
15 Preise	Prices	83
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	87
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	91
18 Quellenhinweis	Sources	93

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	c	= Cents	cent
kg	= Kilogramm	kilogram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	SZR	= Sonder- ziehungs- rechte	special drawing rights
mm	= Millimeter	millimetre	h	= Stunde	hour
cm	= Zentimeter	centimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
m	= Meter	metre	kWh	= Kilowatt- stunde	kilowatt- hour
km	= Kilometer	kilometre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m ²	= Quadratmeter	square metre	St	= Stück	piece
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	P	= Paar	pair
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre	Mill.	= Million	million
l	= Liter	litre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahres- anfang	beginning of year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilo- meter	ton-kilo- metre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Brutto- register- tonne	gross regis- tered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Netto- register- tonne	net regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	D	= Durchschnitt	average
NZ\$	= Neuseeland- Dollar	New Zealand dollar	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
			fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	11
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren ozeanischer Länder	13
2	Gebiet	
2.1	Klima	16
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte	17
3.2	Bevölkerung in den Volkszählungsjahren	17
3.3	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Zählbezirken	18
3.4	Geburten- und Sterbeziffern	19
3.5	Einwanderer nach ausgewählten Herkunftsländern bzw. -gebieten	19
3.6	Auswanderer nach ausgewählten Zielländern bzw. -gebieten	20
3.7	Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.8	Bevölkerung in ausgewählten Stadtgebieten	21
3.9	Bevölkerung nach Altersgruppen	21
3.10	Bevölkerung 1985 nach Altersgruppen	21
3.11	Bevölkerung nach ethnischen Gruppen	23
3.12	Bevölkerung nach ausgewählten Religionszugehörigkeiten	23
4	Gesundheitswesen	
4.1	Medizinische Einrichtungen	24
4.2	Betten in medizinischen Einrichtungen	25
4.3	Ärzte und Zahnärzte	26
4.4	Anderes medizinisches Personal	26
4.5	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	27
4.6	Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten	27
5	Bildungswesen	
5.1	Schulen	30
5.2	Schüler und Studenten	30
5.3	Lehrkräfte	31
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und -quoten	32
6.2	Erwerbspersonen nach Altersgruppen	33
6.3	Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	34
6.4	Erwerbspersonen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	34
6.5	Erwerbspersonen nach Berufshauptgruppen	35
6.6	Erwerbsquoten verheirateter Frauen	36
6.7	Registrierte Arbeitsuchende, vermittelte Arbeitsplätze, offene Stellen	36
6.8	Streiks und Aussperrungen	37
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung und bewässerte Fläche	39
7.2	Landwirtschaftliche Betriebe	39
7.3	Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen	40
7.4	Maschinenbestand	40
7.5	Verbrauch von Handelsdünger	40
7.6	Index der landwirtschaftlichen Produktion	41
7.7	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	41
7.8	Anbauflächen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	42
7.9	Viehbestand	42
7.10	Schlachtungen	43
7.11	Fleischgewinnung	43
7.12	Andere ausgewählte tierische Erzeugnisse	43
7.13	Holzeinschlag	44
7.14	Bestand an Fischereifahrzeugen	45
7.15	Fangmengen der Fischerei	46
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe im Produzierenden Gewerbe	48
8.2	Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe	48
8.3	Elektrizitätserzeugung	49
8.4	Verbrauch von Elektrizität	50
8.5	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	51
8.6	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	52
8.7	Ausgewählte Daten zum Bau- und Wohnungswesen	53
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	55
9.2	Außenhandelsindizes und Terms of Trade	56

	Seite	
9.3	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	56
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	57
9.5	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	58
9.6	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	59
9.7	Entwicklung des deutsch-neuseeländischen Außenhandels	60
9.8	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Neuseeland nach SITC-Positionen	61
9.9	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Neuseeland nach SITC-Positionen	61
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Streckenlänge der Eisenbahnen	62
10.2	Fahrzeugbestand der Eisenbahnen	63
10.3	Beförderungsleistungen der Eisenbahnen	63
10.4	Straßenlänge	64
10.5	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	65
10.6	Bei Straßenverkehrsunfällen getötete bzw. verletzte Personen	65
10.7	Bestand an Handelsschiffen	65
10.8	Verkehr über See mit dem Ausland	66
10.9	Küstenschifffahrt	66
10.10	Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaft	67
10.11	Nachrichtenverkehr	69
11	Reiseverkehr	
11.1	Grenzkünfte eingereister Auslandsgäste nach dem Reisezweck	70
11.2	Grenzkünfte eingereister Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	70
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	71
12.2	Aktiva und Passiva der Zentralbank	72
12.3	Aktiva und Passiva der Geschäftsbanken	72
12.4	Entwicklung des Kreditvolumens	73
12.5	Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken	73
12.6	Gold- und Devisenbestand, Sonderziehungsrechte	73
12.7	Wichtige Daten des Geld- und Kreditwesens	74
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Einnahmen der Zentralregierung (Consolidated Accounts)	77
13.2	Ausgaben der Zentralregierung (Consolidated Accounts)	77
13.3	Öffentliche Schulden	78
13.4	Einnahmen und Ausgaben der Kommunalverwaltungen	78
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen	80
14.2	Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	81
14.3	Index der wöchentlichen Nominallohnsätze erwachsener Arbeitnehmer ...	82
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	83
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	84
15.3	Index der Erzeuger- bzw. Herstellerpreise nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	85
15.4	Index der Einfuhrpreise	85
15.5	Index der Ausfuhrpreise	86
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	87
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	88
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	89
16.4	Verteilung des Volkseinkommens	90
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	92

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

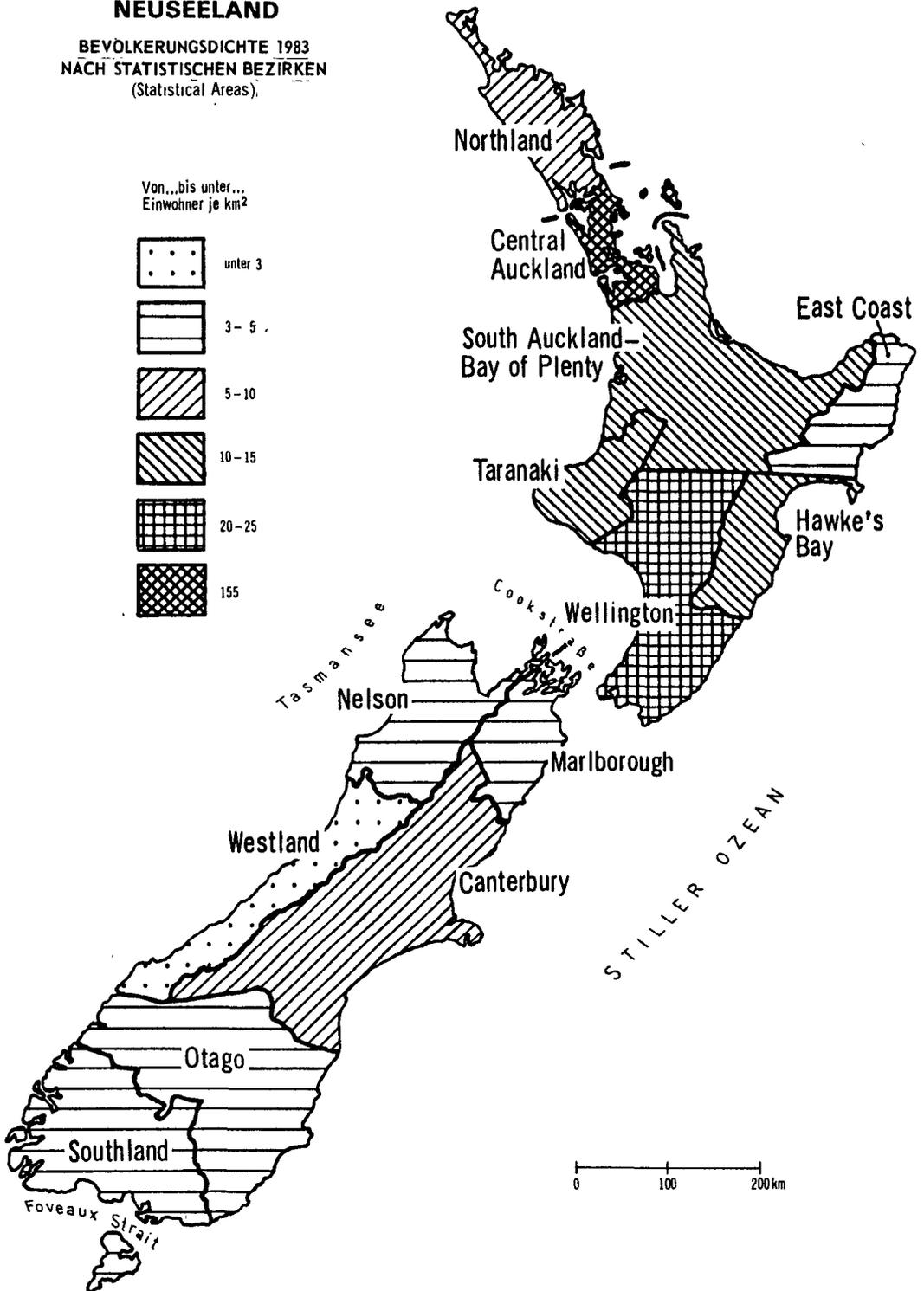
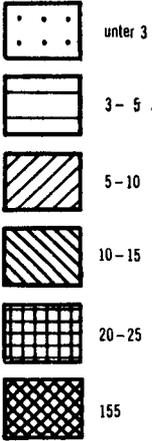
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

NEUSEELAND

BEVÖLKERUNGSDICHTE 1983
NACH STATISTISCHEN BEZIRKEN
(Statistical Areas)

Von...bis unter...
Einwohner je km²

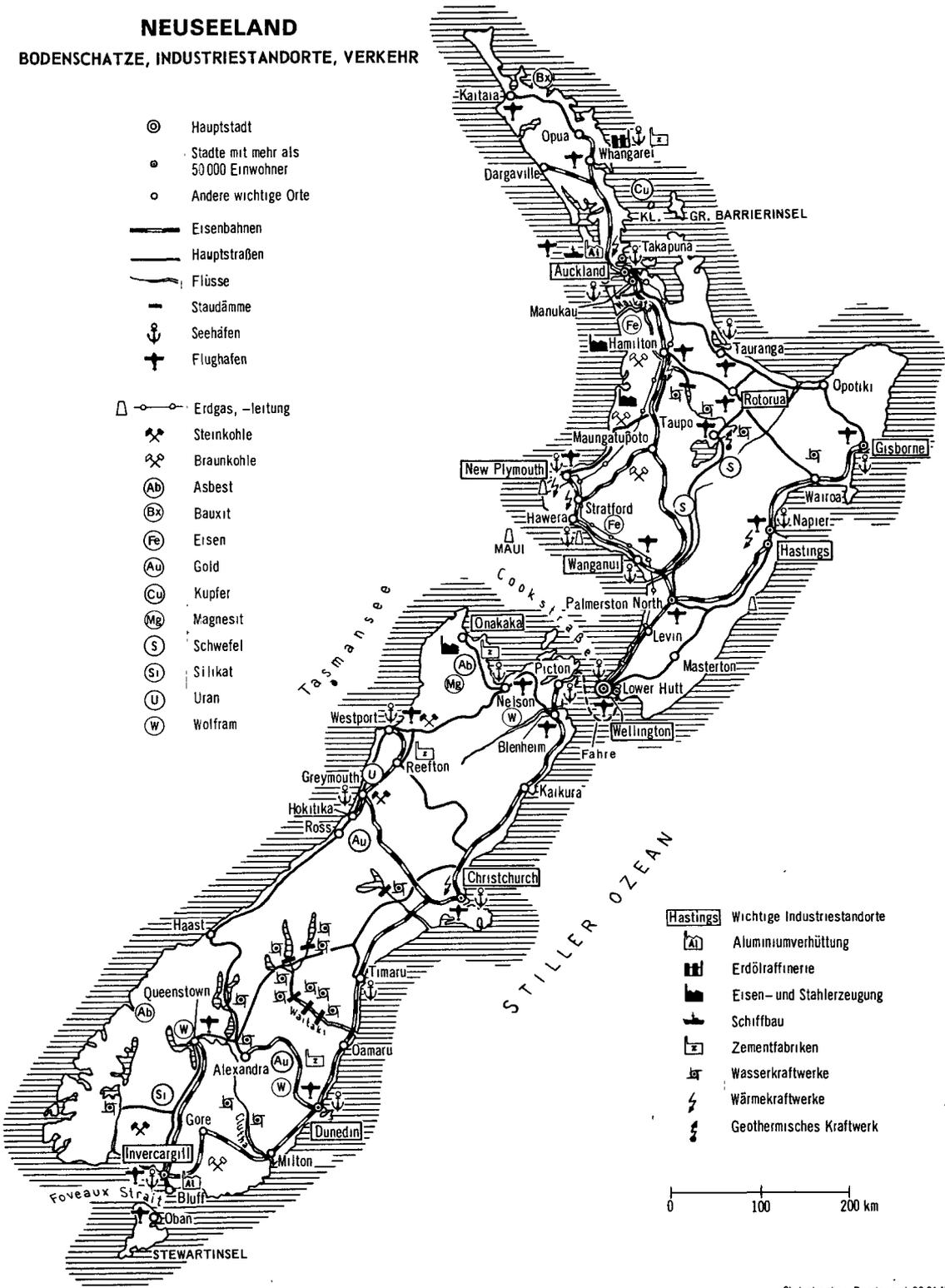


NEUSEELAND

BODENSCHATZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR

- ⊙ Hauptstadt
- Städte mit mehr als 50 000 Einwohner
- Andere wichtige Orte
- Eisenbahnen
- Hauptstraßen
- ~ Flüsse
- Staudämme
- ⚓ Seehäfen
- ✈ Flughäfen
- ⏏ Erdgas, -leitung

- ⚒ Steinkohle
- ⚒ Braunkohle
- (Ab) Asbest
- (Bx) Bauxit
- (Fe) Eisen
- (Au) Gold
- (Cu) Kupfer
- (Mg) Magnesit
- (S) Schwefel
- (Si) Silikat
- (U) Uran
- (W) Wolfram



- (Hastings) Wichtige Industriestandorte
- (Al) Aluminiumverhüttung
 - (R) Erdö Raffinerie
 - (I) Eisen- und Stahlherzeugung
 - (S) Schiffbau
 - (Z) Zementfabriken
 - (W) Wasserkraftwerke
 - (K) Wärmekraftwerke
 - (G) Geothermisches Kraftwerk

0 100 200 km

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname: Neuseeland

Volksvertretung/Legislative

Staatsgründung/Unabhängigkeit
Unabhängig seit 1907, nominell seit
1931 (Westminster-Statut).

Einkammerparlament (Repräsentanten-
haus) mit 95 auf 3 Jahre gewählten
Mitgliedern (4 Sitze sind für die
Maoris reserviert).

Verfassung

Eine schriftlich niedergelegte Ver-
fassung gibt es nicht; sie beruht
teils auf britischen, teils auf neu-
seeländischen Parlamentsgesetzen
sowie auf ungeschriebenem Verfas-
sungsbrauch.

Parteien/Wahlen

Sitzverteilung nach den letzten Wah-
len vom Juli 1984: Nationalpartei
37, Arbeiterpartei 56, Sozialkredit-
Liga 2.

Staats- und Regierungsform

Parlamentarische Monarchie im
Commonwealth of Nations.

Verwaltungsgliederung

90 counties, 128 boroughs; 3 town
districts, 10 district councils.

Staatsoberhaupt

Königin Elizabeth II. von Großbri-
tannien und Nordirland, vertreten
durch den Generalgouverneur Sir Paul
Reeves (seit Dezember 1985)

Internationale Mitgliedschaften

Vereinte Nationen und UN-Sonderorgani-
sationen; Pazifik-Pakt/ANZUS, Colombo-
Plan, Südseeforum, Organisation für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung/OECD.

Regierungschef

Ministerpräsident Sir David Lange
(seit Juli 1984).

1.1 Grunddaten

Gebiet	683 568					
Gesamtfläche (km ²)	683 568					
Bevölkerung						
Bevölkerung (1 000)	<u>1980:</u>	3 161	<u>VZ 1981:</u>	3 176	<u>1984:</u>	3 300
männlich		1 571		.		1 638
weiblich		1 590		.		1 661
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km ²)		11,8		11,8		12,3
Geborene (je 1 000 Einwohner)		16,1	<u>1982:</u>	15,7		15,9
Maori (je 1 000 Einwohner)		23,2		21,9		23,2
Gestorbene (je 1 000 Einwohner)		8,5		8,0		7,8
Maori (je 1 000 Einwohner)		4,8		4,7		4,3
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		12,9		11,8		11,6
Maori (je 1 000 Lebendgeborene)		19,9		18,2		18,4
Gesundheitswesen						
Krankenhäuser	<u>1975:</u>	170	<u>1981:</u>	168		
Betten in Krankenhäusern		17 940		25 775	<u>1983:</u>	25 304
Registrierte Ärzte	<u>1980:</u>	8 120		8 327		7 597
Ärzte in Krankenhäusern		2 222		2 336		2 560
Zahnärzte		1 191		1 152		1 234
Einwohner je Zahnarzt		2 657		2 774		2 618
Bildungswesen						
Schüler bzw. Studenten (1 000)						
Grundschulen	<u>1978:</u>	521	<u>1981:</u>	494	<u>1983:</u>	476
Mittel- und höhere Schulen		235		225		231
Berufsbildende Schulen		142		141		145
Hochschulen		50		53		57
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen (1 000)	<u>1976:</u>	1 272	<u>1982:</u>	1 340	<u>1984:</u>	1 371
männlich		865		880		889
weiblich		407		460		482
Registrierte Arbeitsuchende		5 356		52 099	<u>1983:</u>	76 475
männlich		3 133		31 134		48 304
weiblich		2 223		20 965		28 171

Statistisches Bundesamt

Länderbericht Neuseeland 1986

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)			
Gesamterzeugung	<u>1980:</u> 109	<u>1982:</u> 114	<u>1984:</u> 115
je Einwohner	107	112	110
Nahrungsmittelerzeugung	106	113	114
je Einwohner	105	110	109
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (1 000 t)			
Weizen	306	292	294
Gerste	228	356	589
Mais	156	170	172
Hafer	62	61	55
Kartoffeln	278	239	250
Apfel	211	226	200
Holzeinschlag	1978: 9 003		1983: 10 021
Fangmengen der Fischerei	1977: 77,4		1982: 115,6
Produzierendes Gewerbe			
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)	<u>1980:</u> 21 607		<u>1983:</u> 24 301
Elektrizitätsverbrauch (Mill. kWh)	19 040		21 371
Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden			
Steinkohle (1 000 t)	1 920		1984: 2 292
Gold (kg)	200		<u>1983:</u> 301
Eisensand (1 000 t)	3 194		2 486
Kalkstein (1 000 t)	1 581		1 459
Außenhandel			
Einfuhr (Mill. US-\$)	<u>1979:</u> 4 536		<u>1984:</u> 6 194
Ausfuhr (Mill. US-\$)	4 691		5 511
Verkehr und Nachrichtenwesen			
Streckenlänge der Eisenbahnen (km)	<u>1980:</u> 4 478		<u>1984:</u> 4 273
Beförderte Güter (1 000 t)	11 755		10 629
Pkw je 1 000 Einwohner	419		1982: 435
Bestand an Handelsschiffen (1 000 BRT)	263,5		1984: 284,9
Fernsprechanchlüsse (1 000)	1 730		1983: 1 939
Reiseverkehr			
Auslandsgäste, einschl. wiedereinge- reiste Neuseeländer (1 000)	1980: 925,9		1985: 1 017,2
Geld und Kredit			
Offizieller Kurs, Verkauf (DM für 1 NZ\$)	1980: 1,8668		Juni 1985: 1,4270
Devisenbestand (Mill. US-\$)	1981: 619		Juli 1985: 1 673
Öffentliche Finanzen			
Haushalt der Zentralregierung (Mill. NZ\$)			
Einnahmen	<u>1980:</u> 6 559,8		1983: 10 887,0
Ausgaben	7 529		<u>1984:</u> 14 220
Öffentliche Schulden (Mill. NZ\$)	10 346,4		21 878,7
Preise			
Preisindex für die Lebenshaltung (4. Vj 1983 = 100)			
Insgesamt	<u>1980:</u> 69		<u>1984:</u> 105
darunter:			
Nahrungsmittel	72		104
Kleidung und Schuhe	72		102
Miete und Eigenheimkosten	59		106
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
BIP zu Marktpreisen			
in jeweiligen Preisen (Mill. NZ\$)	<u>1982:</u> 32 240		<u>1983:</u> 34 435
in Preisen von 1980 (Mill. NZ\$)	25 149		26 081
je Einwohner (NZ\$)	7 933		8 125

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren ozeanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1978/80 D		Lebens- erwartung bei Geburt 1983	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einges- chriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Australien	3 202	119	76	92(81)	100(80)	110(80)
Cookinseln ....	.	.	.	124(76)	.	.
Fidschi	2 629(77)	97(77)	72	379(80)	79(76)	99(70)
Guam .....	.	.	.	450(76)	.	.
Kiribati	2 204	82	.	193(77)	.	.
Nauru .....	.	.	.	34(71)	.	.
Neukaledonien .	2 600	96	.	83(77)	91(76)	.
Neuseeland	3 511	130	74	99(81)	99(80)	105(80)
Niue .....	.	.	.	90(77)	.	.
Papua-Neuguinea	2 286	85	54	.	32(80)	64(80)
Polynesien, Franz.-	2 659	98	.	155(77)	95(62)	.
Salomonen	2 134	79	.	323(79)	.	.
Samoa	2 289	85	68	228(81)	98(71)	91(70)
Samoa, Amerik.-	.	.	.	166(77)	.	.
Tokelau .....	.	.	.	51(78)	.	.
Tonga	3 221	119	.	321(79)	100(76)	.
Tuvalu .....	.	.	.	200(78)	.	.
Vanuatu	2 233(77)	83(77)	.	141(77)	.	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unter-richtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren ozeanischer Länder *)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1977 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr ¹⁾	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1981	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
		%	%	kg SKE 2)	%	je 1 000 Einwohner	Anzahl	US-\$	
Australien	5(81)	6	7 214(80)	19(80)	463(81)	542(83)	370(81)	10 780	
Cookinseln	17(78)	.	.	18(79)	28(75)	88(79)	.	1 170(81)	
Fidschi	20(77)	39	507	2(81)	37(80)	71(82)	.	1 790	
Guam .....	.	.	9 081(76)	.	230(78)	280	625	6 070
Kiribati	19(78)	8(73)	326	0(79)	5(73)	12	.	460	
Nauru .....	.	.	.	.	.	219(79)	.	.
Neukaledonien .	.	.	787(76)	2(80)	408(77)	191	.	7 790	
Neuseeland	11(80)	9	4 816(80)	19(80)	435(81)	628(83)	279(81)	7 410	
Niue .....	.	.	.	8(79)	67(79)	95(79)	.	1 080(81)
Papua-Neuguinea	34(79)	82	332(80)	2(78)	6(80)	16	.	790	
Polynesien, Franz.- .....	.	.	.	17(79)	135(72)	148	104	8 190
Salomonen	70(78)	32(78)	207	0(81)	4(79)	10	.	640	
Samoa	49(72)	61(76)	159	1(79)	10(80)	37	16	350(76)	
Samoa, Amerik.-	.	.	.	.	93(78)	163	180	4 130
Tokelau .....	.	.	.	.	.	.	.	670(81)
Tonga	35(80)	.	154	2(79)	10(79)	22	.	780	
Tuvalu .....	.	.	.	.	1(73)	.	.	680(81)
Vanuatu .....	.	.	555	0(78)	30(79)	25	.	350(81)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC - Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

Das Staatsgebiet Neuseelands umfaßt eine Gesamtfläche von 683 568 km² (einschließlich Inselgebiete und Ross Dependency). Es ist somit rd. 2,7 mal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland.

Neuseeland, als Inselstaat im südlichen Teil des Pazifik gelegen, besteht im Kernland aus zwei Hauptinseln (Nordinsel 114 729 km², Südinsel 153 947 km²), die von der 23 km breiten Cookstraße getrennt werden. Von der Südinsel trennt die Foveauxstraße die weniger bedeutsame Stewartinsel (1 735 km²). Von seinem Nachbarn Australien ist die Hauptinselgruppe rd. 2 000 km entfernt. Außer der Hauptinselgruppe gehören zum Staatsgebiet noch die Chathaminseln (963 km²), Campbellinsel, Kermadec- und kleinere Nebeninseln (zusammen 839 km², meist unbewohnt).

Als Außenbesitzungen verwaltet Neuseeland die Cookinseln (241 km²), die bei neuseeländischer Staatsangehörigkeit der Bevölkerung seit 1965 volle innere Autonomie besitzen, ferner Niue und die Tokelauinseln. In der Antarktis wird der Sektor südlich von 60° südlicher Breite zwischen 160° östlicher Länge und 150° westlicher Länge als "Ross Dependency" beansprucht (rd. 415 000 km²).

Die Oberflächengestalt der beiden Hauptinseln unterscheidet sich grundlegend voneinander.

- Die Nordinsel wird beherrscht von den Neuseeländischen Alpen. Dieses teilweise vergletscherte Hochgebirge erreicht im Mount Cook 3 764 m Höhe und fällt zur Tasmansee steil ab, während es nach Osten allmählich in ein fruchtbares Hügel- und Flachland übergeht (Canterburiebene).

In seinem nördlichen Teil wird das Gebirge in mehrere Ketten gegliedert, während es sich nach Süden mit tiefeingeschnittenen Fjorden, den von Gletschern überformten Trogtälern, auflöst.

- Auf der Nordinsel erheben sich verschiedene Gebirgszüge als Fortsetzung der Südinsel. Den mittleren Bereich der Nordinsel nimmt das vulkanische Hochland ein, das noch einen aktiven Vulkanismus aufweist (Ruapehu 2 803 m). Der 2 517 m hohe Kegel des nicht mehr tätigen Mt. Egmont ist ein Wahrzeichen des Landes. Neben den noch tätigen und erloschenen Vulkanen weist die Nordinsel zahlreiche Thermalquellen und Geysire auf.

Die Bergländer im Westen und Süden des Hochlandes sind von Flüssen zerschnitten, die ihr Schwemmaterial in den Küstenebenen ablagerten. Im Nordwesten der Nordinsel erstreckt sich am gleichnamigen Isthmus die Halbinsel Auckland.

Das Klima ist, vom subtropischen Norden der Nordinsel abgesehen, warmgemäßigt und wird durch die vorherrschenden Westwinde bestimmt, die das ganze Jahr über reichlich Niederschläge bringen. In den Gebieten auf den dem Wind zugewandten Seiten der Südinsel erreicht die Niederschlagsmenge 5 000 mm pro Jahr, während im Windschatten des Ostens stellenweise weniger als 500 mm Regen im Jahr fallen.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Neuseelands und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 11 Stunden.

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Auckland 37°S 175°O 26 m	Christchurch 44°S 173°O 10 m	Dunedin 46°S 171°O 73 m	Hokitika 43°S 171°O 4 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	19,4	16,3	14,4	15,5
Juli	10,6	5,8	6,2	7,2
Jahr	15,0	11,6	10,6	11,7

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	22,9	21,1	18,9	18,7
Juli	13,2	10,0	8,8	11,5
Jahr	18,4	16,3	14,4	15,6

Niederschlag (mm), Anzahl der Tage mit Niederschlag

Januar	79/10	56/10	86/14	262/14
Juli	145/21	69/13	79/13	219/16
Jahr	1 247/183	638/126	938/161	2 906/187

Station Lage Seehöhe	Invercargill 46°S 168°O 4 m	New Plymouth 39°S 174°O 18 m	Rotorua 38°S 176°O 294 m	Wellington 41°S 175°O 125 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	13,9	16,8	17,2	17,3
Juli	5,5	9,4	7,4	8,4
Jahr	10,1	13,5	12,9	12,7

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	18,9	21,0	23,9	20,6
Juli	9,5	12,9	12,4	11,8
Jahr	14,3	17,1	18,2	16,3

Niederschlag (mm), Anzahl der Tage mit Niederschlag

Januar	107/17	112/13	112/10	81/10
Juli	81/17	160/19	124/15	137/18
Jahr	1 156/199	1 537/188	1 397/143	1 204/165

*) Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Am 31. März 1985 hatte Neuseeland 3,29 Mill. Einwohner (geschätzte Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 12,3 Einw./km². Die letzte Volkszählung fand am 24. März 1981 statt. Zu diesem Zeitpunkt wurde eine Bevölkerungszahl von 3,18 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 11,8 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich 1985 aus 1,64 Mill. männlichen und 1,66 Mill. weiblichen Personen zusammen. Zwischen 1970 und 1985 hat sich die Einwohnerzahl um 475 000 (16,9 %) erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 1,13 % errechnen. Nach Berechnungen der Weltbank betrug die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate zwischen 1979 und 1983 0,6 %. Diese seit langer Zeit niedrigste Wachstumsrate fiel mit einer Periode zusammen, die durch Wanderungsverluste und niedrige Geburtenziffern gekennzeichnet war. Von 1980 bis zum Jahre 2000 wird mit einem Bevölkerungswachstum von maximal 14 % gerechnet, was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 0,7 % entspricht. Eine Nettoreproduktionsrate der Bevölkerung von 1 wird für das Jahr 2010 erwartet.

3.1 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Gesamtbevölkerung	1 000	2 816	3 089	3 161	3 230	3 300 ^{a)}
männlich	1 000	1 407	1 542	1 571	1 605	1 638
weiblich	1 000	1 409	1 547	1 590	1 625	1 661
Bevölkerungsdichte	Einwohner je km ²	10,5	11,5	11,8	12,0	12,3

*) Stand: 31. März.

a) 1985: 3 291 400 Personen.

Aus der Volkszählung von 1981 ging hervor, daß die Bevölkerung der Nordinsel weiterhin schneller zunimmt als diejenige der Südinsel. 1981 betrug die Bevölkerung der Nordinsel 2,32 Mill. Einwohner, 2,4 % mehr als 1976. Gleichzeitig wurden auf der Südinsel 853 000 Personen gezählt, 1 % weniger als 1976, was auf Wanderungsverluste schließen läßt, weil die Geburtenzahl in diesem Zeitraum um 27 000 über der Zahl der Todesfälle lag. Die Bevölkerungsdichte der Nordinsel wuchs von 1961 bis 1981 um 5,5 Einw./km², diejenige der Südinsel dagegen nur um 0,8 Einw./km². Auf der Südinsel hat die Bevölkerungsdichte zwischen 1976 und 1981 wegen des Bevölkerungsrückgangs sogar abgenommen.

3.2 Bevölkerung in den Volkszählungsjahren *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	18.4.1961	22.3.1966	23.3.1971	23.3.1976	24.3.1981
Gesamtbevölkerung	1 000	2 415	2 677	2 863	3 129	3 176
Maori	1 000	167	201	227	270	279
Nordinsel	1 000	1 685	1 893	2 051	2 268	2 323
Südinsel	1 000	730	784	811	861	853
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	9,0	10,0	10,7	11,6	11,8
Nordinsel	Einw. je km ²	14,7	16,5	17,9	19,8	20,2
Südinsel	Einw. je km ²	4,7	5,1	5,3	5,6	5,5

*) Ohne Militär.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Neuseeland 1986

Die neun Provinzen Neuseelands sind für statistische Zwecke durch 13 statistische Regionen ersetzt worden. Jede dieser Region hat ein zentrales Wohngebiet. Der Fläche nach ist Canterbury mit Christchurch als Mittelpunkt auf der Südinsel die größte (43 300 km²). Mit je 39 900 km² sind Otago mit Dunedin als Mittelpunkt und South Auckland - Bay of Plenty mit Hamilton auf der Nordinsel die zweitgrößte. Die größte Einwohnerzahl und zugleich die größte Bevölkerungsdichte hat jedoch Central Auckland mit Auckland als Mittelpunkt. Nach der Fläche (mit 5 600 km²) ist dies allerdings die kleinste Region. Central Auckland hatte zwischen 1981 und 1983 auch den größten Bevölkerungszuwachs (+ 4,1 %) und die größte Zunahme in der Bevölkerungsdichte (von 148,6 auf 154,8 Einwohner je km²), gefolgt von South Auckland - Bay of Plenty (+ 3,1 %) und Hawke's Bay (+ 1,7 %). Dagegen überwiegen auf der Südinsel die Abnahmen.

3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Zählbezirken

Zählbezirk	Zentrale Orte	Fläche 1 000 km ²	24.3.1981 ¹⁾	31.3.1983	24.3.1981	31.3.1983
			Bevölkerung		Einwohner je km ²	
			1 000			
Nordinsel		114,8	2 323,0	2 379,5	20,2	20,7
Northland	Whangarei	12,7	114,3	118,3	9,0	9,3
Central Auckland	Auckland	5,6	829,5	863,9	148,6	154,8
South Auckland - Bay of Plenty ..	Hamilton	36,9	491,3	506,5	13,3	13,7
East Coast	Gisborn	10,9	48,6	48,9	4,5	4,5
Hawke's Bay	Napier, Hastings	11,3	147,7	150,2	13,1	13,3
Taranaki	New Plymouth	9,7	105,2	105,9	10,8	10,9
Wellington	Wellington	27,8	586,4	585,8	21,1	21,1
Südinsel		153,3	852,7	850,5	5,6	5,5
Marlborough	Blenheim	10,2	36,0	36,5	3,5	3,6
Nelson	Nelson	18,9	77,2	78,2	4,1	4,1
Westland	Greymouth, Hokitika	15,5	23,5	23,2	1,5	1,5
Canterbury	Christchurch	43,3	424,3	422,5	9,8	9,7
Otago	Dunedin	36,9	183,6	182,0	5,0	4,9
Southland	Invercargill	28,5	108,2	108,1	3,8	3,8

1) Volkszählungsergebnis.

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch Zugänge bei den Geburten und Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die jährliche Geburtenziffer hat von 16,1 im Durchschnitt des Jahres 1980 auf 15,7 in den Jahren 1982 und 1983 abgenommen und ist 1984 wieder auf 15,9 gestiegen (berechnet auf je 1 000 Einwohner). Im Vergleich der beiden Zeiträume ging auch die Sterbeziffer von 8,5 auf 7,8 zurück. Die Zahl der im ersten Lebensjahr Gestorbenen ist von 1980 bis 1984 von 12,9 auf 11,6 je 1 000 Lebendgeborene gesunken.

Die Lebenserwartung bei der Geburt erhöhte sich nach Angaben der Weltbank von 1965 bis 1983 von 68 auf 71 Jahre bei Männern und von 74 auf 77 Jahre bei Frauen.

Die Geburtenziffer der Maori lag mit 23,2 Geborenen je 1 000 Einwohner im Jahre 1984 wesentlich über der durchschnittlichen von 15,9. Sie ist nach einem Absinken auf 21,9 in den Jahren 1982 und 1983 wieder auf den Stand von 1980 zurückgekehrt. Die Sterbeziffer lag andererseits wesentlich unter der durchschnittlichen (1984: 4,3

gegenüber 7,8). Sie ist seit 1980 um 0,5 gesunken. Die Zahl der Gestorbenen im ersten Lebensjahr ist bei den Maori wiederum wesentlich höher (1984: 18,4 gegenüber 11,6 im Durchschnitt), auch ist sie seit 1980 nicht so stark zurückgegangen wie die Gesamtzahl. Die Lebenserwartung bei der Geburt ist bei den Maoris niedriger als bei den anderen Einwohnern. Sie betrug 1980/82 65 Jahre bei den Männern und 70 Jahre bei den Frauen. Von 1975/77 bis 1980/82 stieg sie um 2 Jahre bei Männern wie auch bei Frauen.

3.4 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Geborene	je 1 000 Einw.	16,1	16,1	15,7	15,7	15,9
Maori	je 1 000 Einw.	23,2	23,6	21,9	21,9	23,2
Gestorbene	je 1 000 Einw.	8,5	8,0	8,0	8,1	7,8
Maori	je 1 000 Einw.	4,8	4,6	4,7	4,6	4,3
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000					
	Lebendgeborene	12,9	11,7	11,8	12,5	11,6
Maori	je 1 000					
	Lebendgeborene	19,9	15,4	18,2	19,5	18,4

In diesem Jahrhundert haben die Wanderungen immer wieder das Wachstum der Bevölkerung wesentlich beeinflusst, mit Ausnahme der beiden Weltkriege und in Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs. Die Zeit seit Ende der sechziger Jahre ist durch wesentliche Änderungen in der Größenordnung und in der Richtung der Außenwanderung gekennzeichnet. Außerdem hat Australien den Platz von Großbritannien und Nordirland als das für Neuseeland wichtigste Wanderungsland eingenommen.

Die Zahl der Einwanderer ist von 1978 bis 1983 von 36 972 auf 45 854 oder um 24,0 % gestiegen. Die größte Gruppe unter ihnen, die Australier stellten 1983 mit 35,1 % mehr als ein Drittel, gefolgt von Einwanderern aus Großbritannien und Nordirland mit 29,7 %. Während die Zahl der Einwanderer aus Australien seit 1978 ständig zunahm (insgesamt bis 1983 um 30,2 %), stieg diejenige der Einwanderer aus Großbritannien und Nordirland bis 1982 auf 12 290, fiel dann aber wieder auf 10 599 im Jahre 1983 zurück. Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der Einwanderer aus den Vereinigten Staaten um 68,1 % erhöht. Neuesten Informationen zufolge ging die Zahl der Einwanderer insgesamt im Jahre 1984 erstmals wieder zurück; sie fiel knapp unter den Stand von 1979.

3.5 Einwanderer nach ausgewählten Herkunftsländern bzw. -gebieten *)

Herkunftsland, -gebiet	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Einwanderer insgesamt	36 972	40 808	41 607	44 965	45 292	45 854 ^{a)}
Ozeanien .....	.	21 652	19 716	20 360	19 963	21 322
Australien	12 352	13 936	13 292	14 065	14 120	16 078
Europa .....	.	10 632	11 890	14 091	15 370	13 641
Großbritannien und Nordirland	9 792	8 928	9 912	11 445	12 290	10 599
Asien .....	.	2 988	3 960	4 878	3 739	3 582
Vereinigte Staaten	1 432	1 860	2 005	2 087	2 138	2 407

*) Stand: 31. März; Personen, die länger als zwölf Monate im Lande blieben, bzw. Neuseeländer, die sich länger als zwölf Monate außerhalb des Landes aufgehalten haben.

a) 1984: 40 705 Einwanderer.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Neuseeland 1986

In den Jahren 1978 bis 1981 nahm die Zahl der neuseeländischen Auswanderer beachtlich zu. Sie suchten in Überseeländern bessere Beschäftigungsmöglichkeiten oder gingen auf Geschäftsreisen, Erholungsreisen oder Arbeitsurlaube. 1982 und 1983 ebnete dieser Strom wieder ab. 1983 lag auch erstmals die Zahl der Einwanderer über derjenigen der Auswanderer, und zwar um 3 180. Diese Differenz vergrößerte sich 1984 noch weiter zugunsten der Einwanderer, deren Zahl in diesem Jahr um 6 557 höher als diejenige der Auswanderer lag. 1979 war z.B. die Zahl der Auswanderer noch mehr als doppelt so hoch wie die Zahl der Einwanderer. Während die Zahl der Auswanderer nach Australien noch bis 1980 stieg, ging die Zahl der Auswanderer nach Großbritannien und Nordirland seit 1979 ständig zurück und schrumpfte bis 1983 auf weniger als die Hälfte.

3.6 Auswanderer nach ausgewählten Zielländern bzw. -gebieten^{*)}

Zielland, -gebiet	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Auswanderer insgesamt	63 680	81 008	76 024	69 790	56 774	42 674 ^{a)}
Ozeanien .....	.	49 640	49 315	48 292	39 970	27 010
Australien	34 428	41 760	42 910	42 483	34 934	23 096
Europa .....	.	18 032	15 416	10 848	7 903	7 613
Großbritannien und Nordirland	14 064	15 992	13 549	9 323	6 688	6 311
Asien .....	.	3 708	2 952	3 368	2 801	2 609
Vereinigte Staaten	2 532	3 084	2 517	2 373	2 085	2 007

^{*)} Stand: 31. März; Personen, die ihren Wohnsitz länger als zwölf Monate im Land hatten, bzw. Neuseeländer, deren Aufenthalt außerhalb des Landes länger als zwölf Monate betrug.

a) 1984: 34 147 Auswanderer.

Der größte Teil der Bevölkerung Neuseelands lebt in Stadtgebieten (1981: 83,6 %), die bis 1976 auch die höchsten Zuwachsraten aufzuweisen hatten. Der Verstädterungsprozeß hängt mit der wirtschaftlichen Entwicklung zusammen, die durch Rationalisierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft, der damit verbundenen Freisetzung von Arbeitskräften, den Ausbau des Verarbeitenden Gewerbes und die Ausdehnung des Dienstleistungssektors gekennzeichnet ist. Die Ergebnisse der Volkszählung von 1981 zeigen zwar, daß die Bevölkerung der kleinen und mittleren Orte in unmittelbarer Nachbarschaft von Städten weiter abnimmt, die Wachstumsrate der Städte sich jedoch stabilisiert. Dazu haben sicher auch die Entwicklungen im Gartenbau und in der Forstwirtschaft beigetragen. Der Verstädterungsprozeß verlief vor allem in Richtung Norden, sowohl von der Südinsel als auch vom Südteil der Nordinsel. Einer der Gründe dafür ist in der Umstrukturierung der Milchwirtschaft zu sehen, die die Einrichtung von Verarbeitungs- und Dienstleistungsbetrieben erforderlich machte. Hinzu kam ein starkes Wachstum der Holzverarbeitenden Industrie auf der Nordinsel und eine Neigung der Großbetriebe, möglichst nahe der heimischen Märkte zu produzieren. Der Anteil der Bevölkerung in Landgemeinden ist auf der Südinsel demnach auch entsprechend größer. Er betrug 1981 21,1 %, auf der Nordinsel dagegen 14,8 %.

3.7 Bevölkerung nach Stadt und Land^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	22.3.1966	23.3.1971	23.3.1976	24.3.1981
In Städten	1 000	2 146	2 361	2 614	2 651
	%	80,3	82,6	83,7	83,6
In Landgemeinden	1 000	527	496	511	520
	%	19,7	17,4	16,4	16,4

^{*)} Volkszählungsergebnisse. Ohne Personen auf Schiffen.

Die Stabilisierung des Verstdterungsprozesses lässt sich auch an der Entwicklung der Einwohnerzahlen in den Stadtgebieten nachweisen. Die Einwohnerzahlen der großen Städte haben seit Beginn der 80er Jahre zum Teil sogar abgenommen. Lediglich in Auckland und Hamilton sind sie weiter angewachsen, was auch mit der Entwicklung der Beschäftigungsmöglichkeiten im Norden zusammenhängt. Weiter zugenommen haben auch die Einwohnerzahlen einer Reihe mittlerer und kleinerer Städte.

3.8 Bevölkerung in ausgewählten Stadtgebieten *)

1 000

Stadtgebiet ¹⁾	23.3.1971	23.3.1976	24.3.1981	31.3.1982	31.3.1983	31.3.1984
Christchurch	276	295	290	289	289	289
Auckland	650	743	770	778	800	815
Wellington, Hauptstadt	308	327	321	320	319	319
Dunedin	111	113	107	106	106	105
Hamilton	81	95	98	99	101	102

*) 1971, 1976 und 1981: Volkszählungsergebnisse.

1) Main Urban Areas.

Der Anteil der Bevölkerung im Alter von weniger als 15 Jahren ist verhältnismäßig hoch. Er ist zwar in der Zeit von 1976 bis 1985 um 5 % zurückgegangen, betrug aber 1985 immer noch fast ein Viertel der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, d. i. von 15 bis unter 65 Jahren, wuchs im gleichen Zeitraum von 61,4 % auf 65 %, derjenige der Altersgruppe von 65 und mehr Jahren von 8,9 % auf 10,3 %.

3.9 Bevölkerung nach Altersgruppen *)

% der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	23.3.1976		24.3.1981		31.3.1985	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 15	29,7	15,2	26,7	13,6	24,7	12,6
15 - 45	42,8	21,7	44,9	22,7	46,8	23,6
45 - 65	18,6	9,3	18,4	9,2	18,2	9,1
65 und mehr	8,9	3,8	10,0	4,2	10,3	4,3

*) 1976 und 1981 Volkszählungsergebnisse.

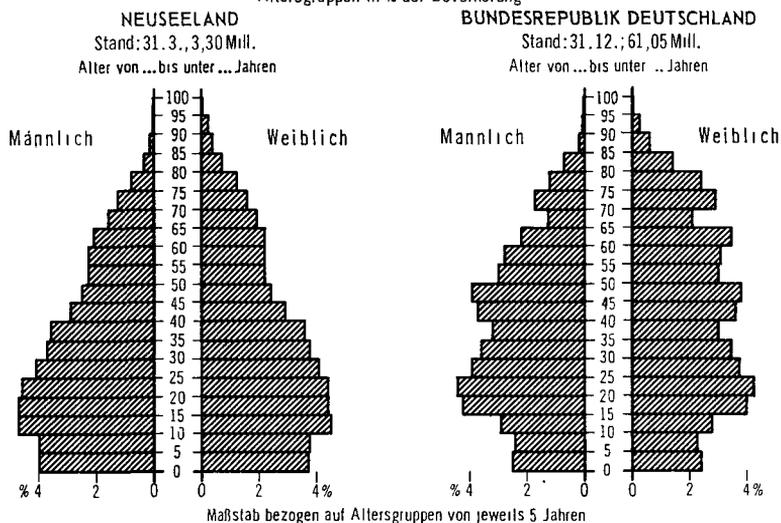
3.10 Bevölkerung 1985 nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	Anzahl			%		
unter 5	252 960	130 190	122 770	7,7	4,0	3,7
5 - 10	257 410	131 480	125 930	7,8	4,0	3,8
10 - 15	301 110	152 790	148 320	9,1	4,6	4,5
15 - 20	304 140	156 110	148 030	9,2	4,7	4,5
20 - 25	296 480	151 350	145 130	9,0	4,6	4,4
25 - 30	265 620	132 970	132 650	8,1	4,0	4,0
30 - 35	247 510	121 950	125 560	7,5	3,7	3,8
35 - 40	237 440	118 640	118 800	7,2	3,6	3,6
40 - 45	189 630	95 360	94 270	5,8	2,9	2,9
45 - 50	160 670	81 450	79 220	4,9	2,5	2,4
50 - 55	147 090	75 000	72 090	4,5	2,3	2,2
55 - 60	149 210	75 570	73 640	4,5	2,3	2,2
60 - 65	142 760	68 810	73 950	4,3	2,1	2,2
65 - 70	113 640	51 960	61 680	3,5	1,6	1,9
70 - 75	97 040	42 860	54 180	2,9	1,3	1,6
75 - 80	66 310	27 050	39 260	2,0	0,8	1,2
80 und mehr	62 320	19 890	42 430	1,9	0,6	1,3
Insgesamt ...	3 291 300	1 633 400	1 657 900	100	49,6	50,4

*) Stand: 31.3.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG NEUSEELANDS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1984

Altersgruppen in % der Bevölkerung



Statistisches Bundesamt 860146

Zum Zeitpunkt der Volkszählung vom 24.3.1981 waren 85,8 % der Einwohner Neuseelands europäischer Herkunft, 8,9 % gehörten zur Gruppe der Maoris, 4,2 % stammten aus anderen Ländern - fast ausschließlich asiatischen - und bei 1,2 % konnte die ethnische Zugehörigkeit nicht nachgewiesen werden. Unter den übrigen Ländern stellten die Polynesier mit 2,8 % wiederum den größten Anteil. Seit 1961 hat zwar die Zahl der Einwohner europäischer Herkunft absolut am stärksten zugenommen, prozentual sind jedoch die Zahlen der anderen Gruppen weit schneller gestiegen. Während die Zunahme bei den Einwohnern europäischer Herkunft in diesem Zeitraum 21,7 % betrug, lag sie bei den Maoris bei 67,1 %. Die Zahl der Einwohner chinesischer Abstammung hat sich mehr als verdoppelt, diejenige mit indischer Abstammung fast verdreifacht und diejenige mit polynesischer Herkunft ist um mehr als das Sechsfache gestiegen.

Die Maori, Ureinwohner des Landes, sind ein Zweig der polynesischen Rasse und sind aus dem östlichen pazifischen Ozean vor und während des 14. Jahrhunderts eingewandert. 1840 übergaben sie die Oberherrschaft der britischen Krone. Seit Beendigung der letzten Streitigkeiten über Landbesitz im Jahre 1871 ist die Entwicklung Neuseelands durch Verständigung zwischen den Rassen und durch Integration gekennzeichnet.

3.11 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen*)

1 000

Ethnische Gruppe	18.4.1961	22.3.1966	23.3.1971	23.3.1976	24.3.1981
Europäer	2 217	2 426	2 569	2 693	2 697
Maori	167	201	227	270	279
Andere	31	49	67	92	131
darunter:					
Polynesier	14	26	41	61	89
Chinesen	8	10	12	14	18
Inder	4	7	7	9	11
Unbekannt	-	-	-	69	37

*) Volkszählungsergebnisse.

Unter den in Neuseeland verbreiteten Religionen dominierte 1981 die anglikanische Kirche. Zu ihr bekannten sich mehr als ein Viertel aller Einwohner. Ihr Anteil ist jedoch seit 1961 stark zurückgegangen, er sank um fast 14 Prozentpunkte. Auch die anderen beiden großen Religionsgruppen, Presbyterianer und Katholiken, haben in diesem Zeitraum an Gewicht verloren, die Presbyterianer mehr als die Katholiken. Die Presbyterianer verloren 5,8 Prozentpunkte, die Katholiken 0,7 Prozentpunkte. Der Anteil der Methodisten ging von 7,2 % auf 4,7 % zurück. Stark zugenommen hat dagegen der Anteil der Bevölkerung ohne Religionszugehörigkeit (von 1971 bis 1981 um 71,3 %) und die unter den übrigen Religionsgruppen zusammengefaßten Personen (+ 85,2 % im gleichen Zeitraum) sowie eine Reihe verhältnismäßig kleiner Gruppen, die sich zum Buddhismus, zum Islam oder zur Hindu-Religion bekannten, den Bahai angehörten oder sich als Atheisten bezeichneten.

3.12 Bevölkerung nach ausgewählten Religionszugehörigkeiten *)

% der Gesamtbevölkerung

Religionszugehörigkeit	18.4.1961	22.3.1966	23.3.1971	23.3.1976	24.3.1981
Anglikaner	34,6	33,7	31,3	29,2	25,7
Presbyterianer	22,3	21,8	20,4	18,1	16,5
Katholiken	15,1	15,9	15,7	15,3	14,4
Methodisten	7,2	7,0	6,4	5,5	4,7
Baptisten	1,7	1,7	1,7	1,6	1,6
Ratana 1)	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1
Brethren 2)	1,1	0,9	0,9	0,8	0,8

*) Volkszählungsergebnisse.

1) Maori-Kirche, benannt nach Tahpotiki Ratana (1870 bis 1939), der als "Gesundbeter" wirkte. - 2) "Plymouth Brethren", Anfang des 19. Jh. in England entstandene evangelische Bewegung.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Das Gesundheitswesen des Landes wird gemeinschaftlich von der Zentralregierung, der Kommunalverwaltung, Privatärzten und medizinischem Hilfspersonal, Wohlfahrts- und religiösen Organisationen und Privatpersonen getragen. Dabei gibt die Zentralregierung Anreize, leistet finanzielle Unterstützung und ist für alle Maßnahmen in letzter Instanz verantwortlich.

Die Durchführung aller Aufgaben auf dem Gebiet des Gesundheitswesens richtet sich nach einer Reihe von Gesetzen, die auch die Koordinierung der verschiedenen Leistungen garantieren. Dazu gehören vor allem der Area Health Boards Act von 1983, der Health Service Personnel Act von 1983, der Health Amendment Act von 1982 sowie der Medical Practitioners Act von 1968, der Dental Act von 1963, der Hospitals Act von 1957 und eine Reihe von weiteren speziellen Vorschriften. Teil II des Social Security Act von 1964 regelt die Kosten im Gesundheitswesen, wonach Krankenhausaufenthalt, ambulante Behandlung im Krankenhaus und Medikamente für den Patienten kostenlos sind. Zu den Behandlungskosten bei Privatärzten und einer Reihe von Untersuchungs- und Hilfsmaßnahmen wird Beihilfe gewährt. Im Rahmen der Altenhilfe steht ärztliche Betreuung in Altenheimen und Krankenhäusern zur Verfügung. Nach den Social Security Regulations von 1983 wird eine kostenlose Zahnbehandlung für Personen unter 16 Jahren gewährt sowie für Personen bis zum Alter von 18 Jahren, soweit sie noch eine Schule besuchen oder sonstwie abhängig sind. Die Behandlung erfolgt entweder durch vertragsgebundene Zahnärzte, für die es eine Gebührenordnung gibt, in zahnärztlichen Abteilungen öffentlicher Krankenhäuser oder durch zahnärztliche Dienste in Schulen.

4.1 Medizinische Einrichtungen^{*)}

Einrichtung	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Staatliche Einrichtungen ...	190	190	186	185	.	.
Krankenhäuser	170	173	168	168	.	.
Allgemeine Krankenhäuser	103	106	103	106	.	.
Fachkrankenhäuser						
(Psychiatrie und Psychopathie)	-	16	16	16	.	.
Entbindungsanstalten ...	67	51	49	46	.	.
Altersheime mit medizinischer Betreuung	20	17	18	17	.	.
Private (lizenzierte) Krankenhäuser	153	159	163	164	.	173
darunter:						
Fachkrankenhäuser (Psychiatrie und Psychopathie)	2	2	2	3	3	3
Entbindungsanstalten	12	6	6	6	6	5

^{*)} Stand: 31. März.

Die staatlichen Leistungen sind der Höhe nach im einzelnen festgelegt. Nach Ergebnissen der ersten Zählung im Dienstleistungssektor in Neuseeland gab die Zentralregierung im Haushaltsjahr 1980/81 mehr als 930 Mill. NZ\$ an Zuweisungen und Unterstützungen aus, um die Betriebskosten von Privatärzten, öffentlichen und privaten Krankenhäusern und amtlich zugelassenen Altenheimen zu decken, das sind ca. 300 NZ\$

pro Kopf der Bevölkerung. Das Gesamteinkommen der 3 693 in der Zählung registrierten Privatärzte betrug im Haushaltsjahr 1980/81 230,7 Mill. NZ\$, davon wurden 66,4 Mill. NZ\$ von der Zentralregierung getragen.

62,4 % aller Krankenhäuser hatten öffentliche Träger. Von den übrigen waren 12,1 % Private ohne Erwerbscharakter, 18,5 % auf Gewinn ausgerichtet und 7 % Einzelunternehmen. Dagegen waren 99,2 % der Altenheime in Privatbesitz, 53 % davon Einzelunternehmen und 33 % ohne Erwerbscharakter. Unterstützungen und Zuwendungen der Zentralregierung stellten im Haushaltsjahr 1982/83 91,9 % der Einnahmen aller öffentlichen und privaten Krankenhäuser sowie 16,9 % der laufenden Einnahmen der Altenheime dar.

Im Jahr 1981 gab es in Neuseeland 185 staatliche Einrichtungen im Gesundheitswesen, davon waren 168 Krankenhäuser und 17 Altenheime mit medizinischer Betreuung. Die Zahl dieser Einrichtungen hat seit 1979 abgenommen, nach neuesten Angaben auch über das Jahr 1981 hinaus. Im Gegensatz dazu ist die Zahl der Privatkrankenhäuser seit 1975 ständig gestiegen. Sie betrug 1983 insgesamt 173 gegenüber 153 im Jahr 1975.

Parallel zur Zahl der Krankenhäuser verlief die Entwicklung der Bettenzahl. In den staatlichen Einrichtungen gab es 1983 5,7 % weniger Betten als 1979, während die Privatkrankenhäuser 1983 25,7 % mehr Betten verfügbar hatten als 1975. Dagegen hat sowohl bei den staatlichen als auch bei den privaten Einrichtungen die Zahl der Betten in Entbindungsanstalten abgenommen. Bei den staatlichen Einrichtungen waren es 1983 21,8 % weniger als 1975, bei den privaten sank die Zahl im gleichen Zeitraum auf weniger als ein Sechstel. Staatliche und private Einrichtungen zusammengenommen ergaben 1983 6,3 Betten auf 1 000 Einwohner.

4.2 Betten in medizinischen Einrichtungen^{*)}

Einrichtung	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Staatliche Einrichtungen ...	18 820	27 822	27 268	26 716	.	26 223
Krankenhäuser	17 940	26 861	26 345	25 775	.	25 304
Allgemeine Krankenhäuser	15 033	15 114	14 938	14 644	.	14 608
Fachkrankenhäuser (Psychiatrie und Psycho- pathie)	-	9 033	8 828	8 700	.	8 422
Entbindungsanstalten ...	2 907	2 714	2 579	2 431	.	2 274
Altersheime mit medizi- nischer Betreuung	880	961	923	941	.	919
Private (lizenzierte) Krankenhäuser	4 534	5 088	5 139	5 356	.	5 700
darunter:						
Fachkrankenhäuser (Psych- iatrie und Psychopathie)	33	44 ^{a)}	44 ^{a)}	73	45	45
Entbindungsanstalten	195	100	59	41	41	30

*) Stand: 31. März.

a) Nur Betten für psychiatrisch Kranke im "Calvary Hospital" in Christchurch.

Die Zahl der beim Medical Council registrierten Ärzte hat bis 1981 zugenommen, ist aber danach zurückgegangen. Es handelt sich dabei um sämtliche Ärzte, unabhängig davon, ob sie praktizieren oder evtl. außerhalb des Landes leben. Dagegen ist die Zahl der beim Dental Council eingetragenen Zahnärzte seit 1975 ständig gestiegen.

Mit der wachsenden Zahl der Zahnärzte ging analog die Zahl der Einwohner je Zahnarzt zurück. Anders als die Zahl aller registrierten Ärzte ist die Zahl der Ärzte in Krankenhäusern größer geworden. Sie lag 1983 bei 2 560 und damit um 35,7 % höher als 1975.

4.3 Ärzte und Zahnärzte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Registrierte Ärzte .....	.	.	8 120	8 327	.	7 597 ^{a)}
Ärzte in Krankenhäusern	1 887	2 226	2 222	2 336	2 466	2 560
Zahnärzte 1)	1 089	1 142	1 191	1 152	.	1 234
Einwohner je Zahnarzt	2 872	2 760	2 657	2 774	.	2 618

*) Stand: 31. März.

1) Registriert.

a) Stand: 30. Juni.

Unter allen Gruppen der Berufe im Gesundheitswesen ist die Zahl des Krankenpflegepersonals am stärksten gewachsen. Mit 35 613 Personen im Jahre 1983 lag sie um 56,8 % höher als 1975. Die Zahl der Krankenpflegepersonen in Krankenhäusern lag dagegen nur um 37,2 % höher. Während es auch 1983 insgesamt mehr Diätspezialisten als 1979 gab, zählt diese Gruppe 1983 weniger Personen als im Vorjahr und kehrte damit nahezu auf den Stand von 1979 zurück. Die Zahl der Zahntechniker und Apotheker wiederum hat sich seit 1975 ständig vergrößert.

4.4 Anderes medizinisches Personal^{*)}

Art des Personals	1975	1979	1980	1981	1983
Registriertes Personal					
Diätspezialisten .....	.	584	614	.	678
Zahntechniker	380	410	434	431	443
Apotheker	2 627	2 843	2 911	2 986	3 127
Krankenpflegepersonen	22 710	27 875	29 818	31 470	35 613
Personal in Krankenhäusern					
Diätspezialisten	130	132	116	142	134
Krankenpflegepersonen	13 497	16 258	16 443	17 336	18 513
voll ausgebildet .....	.	11 783	12 069	12 919	14 571

*) Stand: 31. März.

Herzkrankheiten, bösartige Neubildungen und Hirngefäßkrankheiten waren 1981 - dem letzten Jahr, aus dem Angaben zur Verfügung stehen - die primären Todesursachen. Diese drei Erkrankungen waren die Ursache von annähernd 68 % aller Todesfälle, wobei auf Krankheiten der Herzkranzgefäße 28 %, auf bösartige Neubildungen 22 % und auf Hirngefäßkrankheiten ca. 12 % entfielen. Herzkrankheiten sind die häufigste Todesursache in Neuseeland. Der "Standard-Mortalitätsindex für alle Herzkrankheiten" zeigt jedoch, daß zwischen 1970 und 1981 die Anteile der Männer um 18 % und diejenigen der Frauen um 19 % zurückgegangen sind (der "Standardmortalitätsindex" ist eine in Prozent ausgedrückte Verhältniszahl, bezogen auf den Alters- und Geschlechtsaufbau einer Standard-Bevölkerung). Von fünf Todesfällen in Neuseeland im Jahre 1981 wurde einer durch Krebs verursacht. Die Sterbequote für Krebserkrankungen hat sich in den letzten fünf Jahren von 167,9 pro 100 000 Einwohner im Jahr 1977 auf 177,0 im Jahr 1981 erhöht.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Neuseeland 1986

Von Hirngefäßkrankheiten, der dritten großen Todesursache in Neuseeland, sind meist ältere Personen betroffen. 1981 starben 2 920 Personen an dieser Krankheit, darunter waren nur 119 jünger als 50 Jahre. Nach einem Höhepunkt im Jahr 1972 ist die Sterbequote im allgemeinen zurückgegangen. Der Anteil von 925 Todesfällen auf eine Million Einwohner im Jahr 1981 stellt einen absoluten Tiefpunkt dar.

4.5 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Enteritis ¹⁾	53	35	39	36	24	19
Tuberkulose der Atmungs- organe	32	27	22	25	20	19
Bösartige Neubildungen 2) ..	5 007	5 250	5 211	5 366	5 465	5 588
Diabetes mellitus	472	426	342	382	446	388
Chronische rheumatische Herzkrankheiten	240	224	214	162	156	128
Bluthochdruck	379	359	314	362	329	291
Ischämische Herzkrank- heiten 3)	6 965	7 472	6 972	7 113	7 459	7 142
Sonstige Formen von Herz- krankheiten	656	818	813	1 144	1 053	1 043
Hirngefäßkrankheiten	3 235	3 162	2 995	3 027	3 158	2 920
Pneumonie	888	924	1 072	1 028	1 105	917
Bronchitis, Emphysem und Asthma	1 072	1 273	1 207	825	958	790
Leberzirrhose	191	179	141	166	149	144
Angeborene Mißbildungen	342	291	253	261	241	212
Kraftfahrzeugunfälle	689	889	688	594	622	707

1) Einschl. sonstiger Durchfallerkrankungen. - 2) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 3) Krankheiten der Herzkranzgefäße.

Bei einem großen Teil der Neuerkrankungen ist ein Rückgang festzustellen. Seit 1979 bzw. 1980 hat sich die Zahl der gemeldeten Krankheitsfälle je nach Art der Krankheit bis 1984 auf die Hälfte bzw. auf ein Drittel verringert.

4.6 Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten

Krankheit	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Bakterielle Ruhr	335	232	190	217	182	134
Lebensmittelvergiftung	453	540	431	195	268	184
Enteritis 1)	11	19	13	12	5	4
Tuberkulose der Atmungs- organe	390	369	293	279	266	267
Menigokokkeninfektion	48	26	25	14	45	33
Infektiöse Hepatitis	1 691	1 704	1 168	776	619	630
Leptospirose	695	592	351	141	170	207

1) Einschl. sonstiger Durchfallerkrankungen.

Nach den Bestimmungen des Education Act von 1964 ist der Besuch von staatlichen Schulen der allgemeinen Ausbildung gebührenfrei und allen zugänglich, unabhängig, von Konfession oder Rasse. Für alle Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren besteht allgemeine Schulpflicht. In den staatlichen Grundschulen besteht "Koedukation", ebenso bei etwa drei Viertel der Mittel- und höheren Schulen. Die übrigen staatlichen Schulen und die meisten Privatschulen unterrichten Jungen und Mädchen getrennt. Es wird jedoch angestrebt, auch an diesen Schulen den getrennten Unterricht durch "Koedukation" zu ersetzen.

Oberste Verwaltungsbehörde im Bildungswesen ist das Department of Education in Wellington. Die Kosten für den Schulbetrieb werden von der Zentralregierung getragen. Den Privatschulen wird staatliche Unterstützung gewährt, u. a. 50 % der Lehrergehälter. Im Haushaltsjahr 1982/83 wurden von der Zentralregierung 1 639 Mill. NZ\$ für das Bildungswesen ausgegeben, wovon nahezu zwei Drittel auf den Betrieb von Schulen der allgemeinen Ausbildung entfielen. Für Universitäten wurden 258 Mill. NZ\$ aufgewendet, das waren 15,6 % der Gesamtsumme.

Betreuung und Ausbildung von Kindern im Alter von fünf Jahren und darunter wird durch eine Reihe von Einrichtungen ermöglicht, von denen die meisten staatliche Unterstützung erhalten. Dabei handelt es sich vor allem um Kindergärten, Spielzentren und Vorschulklassen in Grundschulen. Die Grundschulpflicht setzt mit dem Alter von sechs Jahren ein. Es ist jedoch allgemein üblich, daß Kinder bereits im Alter von fünf Jahren mit der formalen Schulbildung beginnen.

In der Zeit nach 1945 hat sich die Zahl der Bildungseinrichtungen und auch der Besuch von Schulen der allgemeinen und der beruflichen Ausbildung sowie der Universitäten stark ausgeweitet. 1945 befanden sich 19,3 % der Bevölkerung in schulischer Ausbildung, 1983 waren es 30 %. Diese Entwicklung war bedingt durch geburtenstarke Jahrgänge, eine Tendenz zur verlängerten Schulausbildung sowie zur Weiterbildung nach Beendigung des Schulbesuchs und die Entwicklung neuer Ausbildungsformen.

In den letzten Jahren haben erschwerte wirtschaftliche Bedingungen und eingeschränkte Beschäftigungsmöglichkeiten wie auch der Einfluß technischer Veränderungen neue Probleme für den Bildungssektor aufgeworfen. Junge Menschen können nicht mehr ohne weiteres eine Beschäftigung finden, die ihrer Qualifikation entspricht. Daher bleibt ein Teil der Studierenden länger in der Ausbildung. Erwachsene versuchen ihre Qualifikation zu verbessern. In den höheren Schulen werden inzwischen neue Ausbildungsgänge angeboten, die sich mit der Vorbereitung auf das spätere Erwerbsleben befassen. 1983 ist die Zahl der Schüler an Mittel- und höheren Schulen um 3 % angestiegen, vor allem weil Schüler länger in der Schule verweilten. In den Grundschulen beginnt sich dagegen bereits der Geburtenrückgang der sechziger Jahre bemerkbar zu machen.

1983 gab es 2 526 Grundschulen, darunter waren 95 Privatschulen. Während die Gesamtzahl dieser Schulen ständig zugenommen hat, ist die Zahl der Privatschulen stark zurückgegangen. Sie betrug 1983 weniger als ein Drittel der Zahl von 1978.

Der Private Schools Conditional Integration Act von 1975 ermöglichte eine freiwillige Integration der Privatschulen in das staatliche Schulsystem. Die meisten der inzwischen integrierten Schulen sind römisch-katholisch. Die katholischen Schulen sind fast vollständig integriert. 1983 wurden an 69 von den staatlichen Mittel- und höheren Schulen nur Jungen, an 74 Schulen nur Mädchen unterrichtet, bei 268 bestand Koedukation. Bei den meisten Privatschulen sind Jungen und Mädchen getrennt. Im gleichen Jahr gab es 80 Mittel- und höhere Schulen mit mehr als 1 000 Schülern.

Die berufliche Aus- und Weiterbildung in Neuseeland ist immer noch in der Entwicklung und im Ausbau begriffen. Während der letzten 15 bis 20 Jahre wurde die berufliche Bildung von der allgemeinen Ausbildung in die Weiterbildung übernommen und ist jetzt Aufgabe von 13 Technical Institutes und acht Community Colleges. Sie sind überregionalen, regionalen oder auch kommunalen Verwaltungen untergeordnet. Durch den Apprenticeship Act von 1983 wurde auch die praktische Berufsausbildung aufgewertet, um den gegenwärtigen industriellen und wirtschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Ein beachtlicher Anteil der Studierenden an den Technical Institutes besteht aus Auszubildenden, die verpflichtet sind, sich mindestens drei Jahre lang einer beruflichen Teilzeit-Ausbildung zu unterziehen. Sie erhalten dann ein Abschluszeugnis, das vom New Zealand Trades Certification Board ausgegeben wird.

An den sieben Lehrerbildenden Anstalten, die es im Jahre 1983 gab, werden Lehrer für Grund-, Mittel- und höhere Schulen ausgebildet. Für das Lehramt an Grundschulen ist eine Studiendauer von drei Jahren an einer dieser Anstalten erforderlich, zuzüglich einem Jahr Assistenzzeit an einer staatlichen Grundschule. Für Lehrer an Mittel- und höheren Schulen sind vier Studienjahre erforderlich, die gleichzeitig an einer Universität oder einem Technical College und an einer Lehrerbildenden Anstalt abgeleistet werden können. Eine weitere Ausbildungsmöglichkeit besteht in einem dreijährigen Universitätsstudium, das durch ein weiteres Studienjahr an einer Lehrerbildenden Anstalt ergänzt wird. Erzieher in Kindergärten erhalten eine zweijährige Ausbildung an einer Lehrerbildenden Anstalt.

Die sechs Universitäten und eine landwirtschaftliche Hochschule des Landes sind autonome Körperschaften und erhalten Zuweisungen von der Zentralregierung, die für jeweils fünf Jahre gewährt werden. Sie gewährleisten im ganzen die Betriebskosten, neben denen nur noch Einnahmen aus Studiengebühren und kleinere Stiftungsbeträge eine Rolle spielen. Innerhalb dieses Rahmens haben die Universitäten Entscheidungsfreiheit über die Verwendung der Beträge.

Für die Erwachsenenbildung bestehen daneben eine Vielzahl von Einrichtungen an Universitäten, höheren Schulen, Korrespondenzschulen und Gemeinschaftseinrichtungen, wobei die Abendklassen an höheren Schulen den größten Anteil stellen.

5.1 Schulen^{*)}

Einrichtung	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Grundschulen	2 478	2 494	2 493	2 553	2 545	2 526
privat	325	327	314	279	204	95
Mittel- und höhere Schulen	394	419	417	418	416	419
privat	102	100	96	88	64	39
Berufsbildende Schulen	17	21	21	21	.	.
Lehrerbildende Anstalten	12	8	8	8	.	7
Hochschulen	7	7	7	7	.	7

*) Schuljahr: Februar bis Dezember.

Durch den Geburtenrückgang in den sechziger und siebziger Jahren hat sich die Zahl der Schüler an Grundschulen ständig verringert. Noch stärker schrumpfte die Zahl an privaten Grundschulen, weil diese teilweise in die staatlichen Schulen integriert wurden. Bei den höheren Schulen macht sich jedoch ein verlängerter Aufenthalt der Schüler bemerkbar, der durch die schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt mitbestimmt wird. Die Zahl der Schüler an berufsbildenden Schulen setzt sich aus Schülern an Technical Institutes, höheren Schulen (die auch berufsvorbereitende Fächer anbieten), Korrespondenzschulen, Community Colleges und verschiedenen anderen Einrichtungen zusammen. Während die Zahl der Studierenden an lehrerbildenden Anstalten seit 1978 stark zurückgegangen ist, hat sich die Zahl der Studierenden an Universitäten um 14 % seit 1978 erhöht.

5.2 Schüler und Studenten^{*)}
1 000

Einrichtung	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Grundschulen	521	516	507	494	486	476
privat	49	48	46	39	27	11
Mittel- und höhere Schulen	235	230	226	225	224	231
privat	32	32	31	28	19	11
Berufsbildende Schulen	142	137	145	141	138	145
Lehrerbildende Anstalten	6	6	7	6	5	4
Hochschulen	50	49	52	53	54	57

*) Schuljahr: Februar bis Dezember.

Die Zahl der Lehrkräfte an allen Grundschulen hat sich in der Zeit von 1972 bis 1983 zwischen 20 000 und 21 000 bewegt. Dagegen ist die Zahl der Lehrer an privaten Grundschulen wie auch an privaten höheren Schulen ständig zurückgegangen, was wiederum auf die Integration dieser Schulen in das staatliche Schulsystem zurückzuführen ist. Bei den Zahlen über Lehrer an berufsbildenden Schulen handelt es sich ausschließlich um Lehrkräfte an Technical Colleges. Die Zahl der Hochschullehrer ist im gleichen Zeitraum verhältnismäßig konstant geblieben, während die Zahl der Lehrer an lehrerbildenden Anstalten seit 1981 wieder rückläufig ist.

5.3 Lehrkräfte *)

Einrichtung	1972	1978	1979	1980	1981	1983
Grundschulen	19 499	21 110	20 822	20 943	20 243	20 879
privat	1 660	1 910	1 894	1 738	1 512	2 375
Mittel- und höhere Schulen	10 915	13 744	13 390	13 527	14 183	12 948
privat	1 424	1 652	1 137	1 229	1 559	847
Berufsbildende Schulen	1 111	1 872	2 037	2 216	2 298	2 426
Lehrerbildende Anstalten	640	552	529	539	562	480
Hochschulen	2 259	2 907	3 003	3 074	3 043	2 999

*) Schuljahr: Februar bis Dezember.

Zur Darstellung des Erwerbslebens gehören Angaben über die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung (Erwerbsquoten), Erwerbstätige (alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb ausgerichtete Tätigkeit ausüben) und Erwerbslose. Erwerbstätige und Erwerbslose zusammen ergeben die Zahl der Erwerbspersonen. Aufschluß über die Struktur der Erwerbstätigen gibt die Gliederung der Erwerbstätigen nach Geschlecht und Alter, nach ihrer Stellung im Beruf (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Angestellte, Arbeiter), nach Wirtschaftszweigen und Berufen und nach der wöchentlichen Arbeitszeit. Der Familienstand der Frauen und die Wanderungsbewegungen sind weitere Faktoren, die die Struktur des Erwerbslebens beeinflussen.

Tiefer gegliedertes Zahlenmaterial über die Erwerbstätigkeit liegt aus den Volkszählungen vor. In den Jahren dazwischen werden entsprechende Ergebnisse aus einer vierteljährlichen Erhebung über Arbeitskräfte gewonnen, die vom Department of Labour jährlich als Schätzung für den Monat Februar veröffentlicht werden.

Bis zum ersten Halbjahr 1984 herrschte eine verhältnismäßig stabile Beschäftigungslage, die sich aber dann zu verschlechtern begann. Die zunehmende Binnen- und Außenverschuldung der Regierung führte zu vorsichtigeren Investitions- und damit Einstellungsverhalten der Arbeitgeber. Dieser Trend, der kurzfristig durch den von der neuen Labour-Regierung verordneten 3-monatigen Preisstop bis Oktober 1984 etwas verlangsamt wurde, erhielt neue Impulse durch eine allmähliche Öffnung des neuseeländischen Marktes, der bis dahin durch stark restriktive Importregelungen gekennzeichnet war.

Die Zahl der Erwerbspersonen hat - entsprechend der Bevölkerungsentwicklung - ständig zugenommen. Von 1956 bis 1984 ist sie um 67,8 % gestiegen. Im Gegensatz zur Bevölkerungsentwicklung, wo die Anteile von Männern und Frauen sich kaum verändert haben, nahm die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen jedoch wesentlich rascher zu als diejenige der männlichen. Die Zunahme betrug bei den Männern im Zeitraum 1956 bis 1984 42,7 %, bei den Frauen jedoch 148,5 %. Die Erwerbsquote (der Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung) zeigte daher auch bei den Frauen eine andere Entwicklung als bei den Männern. Die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben stieg von 37,6 % im Jahre 1956 auf 42,0 % im Jahre 1984. Bei den Männern war sie mit rd. 55 % im Durchschnitt verhältnismäßig stabil, bei den Frauen schnellte sie jedoch im gleichen Zeitraum von 17,9 % auf 29,3 % empor.

6.1 Erwerbspersonen und -quoten *)

Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbsquoten		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			%		
1956	817	623	194	37,6	57,0	17,9
1966	1 026	746	280	38,3	55,5	21,0
1971	1 119	785	334	39,1	54,9	23,3
1976	1 272	865	407	40,7	55,4	26,0

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

6.1 Erwerbspersonen und -quoten *)

Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbsquoten		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			%		
1981	1 332	877	455	42,0	55,6	28,5
1982	1 340	880	460	42,0	55,5	28,3
1983	1 355	884	471	41,9	55,1	29,0
1984	1 371	889	482	42,0	54,8	29,3

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren; 1956 bis 1981: Volkszählungsergebnisse, 1982 bis 1984: Schätzungen.

Der Anteil der erwerbstätigen Frauen an den Erwerbspersonen insgesamt hat sich entsprechend der zunehmenden Erwerbsbeteiligung der Frauen ebenfalls erhöht. Er betrug 1981 34,2 % (1976: 32,0 %). Dagegen ist der Anteil der Männer von 68,0 % auf 65,8 % im gleichen Zeitraum gesunken. Bei den Frauen wirkt sich diese Entwicklung vor allem in den Altersgruppen von 20 bis unter 45 Jahren aus. Während bei den unter 20jährigen der Anteil an allen weiblichen Erwerbspersonen wegen verlängerter Schulausbildung und/oder erschwerter Arbeitsmarktbedingungen eher rückläufig ist, hat sie in den folgenden Altersgruppen bis unter 45 Jahren laufend zugenommen, was nicht zuletzt auf eine verstärkte Erwerbstätigkeit verheirateter Frauen zurückzuführen ist. Bei den Männern fällt vor allem der Rückgang im Anteil der Altersgruppe der 25- bis 30jährigen an allen männlichen Erwerbspersonen auf. Wanderungsbewegungen und wirtschaftliche Lage können sich hier ausgewirkt haben.

6.2 Erwerbspersonen nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1976				1981			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	1 000	Anteil an den männl. Erwerbs- personen insgesamt	1 000	Anteil an den weibl. Erwerbs- personen insgesamt	1 000	Anteil an den männl. Erwerbs- personen insgesamt	1 000	Anteil an den männl. Erwerbs- personen insgesamt
		%		%		%		%
15 - 20	86	10,0	75	18,5	89	10,1	74	16,3
20 - 25	118	13,8	74	18,4	125	14,3	84	18,5
25 - 30	121	14,2	44	10,9	115	13,1	51	11,1
30 - 35	98	11,5	35	8,6	116	13,2	47	10,4
35 - 40	88	10,2	39	9,6	94	10,7	47	10,3
40 - 45	76	8,9	36	8,9	83	9,5	46	10,1
45 - 50	81	9,5	36	9,0	73	8,3	38	8,4
50 - 55	74	8,7	31	7,7	75	8,6	33	7,3
55 - 60	59	6,9	20	5,0	65	7,4	23	5,1
60 und mehr	54	6,3	13	3,3	42	4,8	12	2,5
Insgesamt ...	856	100	403	100	877	100	456	100
Anteil an den Erwerbspersonen insgesamt (in %)	68,0		32,0		65,8		34,2	

*) Volkszählungsergebnisse.

Von den 1,3 Mill. Erwerbspersonen im Jahr 1981 waren 12,9 % Selbständige (mit und ohne Beschäftigte) und 81,8 % Lohn- und Gehaltsempfänger. Die Zahl der Selbständigen hat bis 1976 zugenommen und ist dann bis 1981 erstmals wieder zurückgegangen. Ihr Anstieg ist auch mit 27,2 % seit 1961 geringer gewesen als derjenige der Lohn-

und Gehaltsempfänger (+ 48,7 %). Entsprechend ist auch ihr Anteil an den Erwerbspersonen insgesamt geringer geworden. Er sank von 15,1 % im Jahr 1961 auf 12,9 % im Jahr 1981. Dagegen hat sich die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen im gleichen Zeitraum mehr als verdreifacht.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf*)
1 000

Stellung im Beruf	1961	1966	1971	1976	1981
Selbständige	134,8	143,2	140,2	175,0	171,5
Mithelfende Familienangehörige	1,9	0,8	0,6	3,9	6,4
Lohn- und Gehaltsempfänger	750,9	870,8	958,6	1 063,2	1 089,1
Ohne nähere Angaben	0,9	2,1	3,3	4,0	5,0

*) Volkszählungsergebnisse.

Die Gliederung der Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen ergab 1984, daß 30 % im Produzierenden Gewerbe, 22 % bei öffentlichen, sozialen und sonstigen Dienstleistungen, 16 % im Handel und Gaststättengewerbe und etwas über 10 % in Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei tätig waren. Im Vergleich zu 1966 haben sich dabei unterschiedliche Entwicklungen wie auch Gewichtsverlagerungen ergeben. So ist die Zahl der in der Land- und Forstwirtschaft Tätigen in diesem Zeitraum zwar weiter gestiegen (von 134 000 auf 143 000), ihr Anteil an allen Erwerbspersonen ist jedoch gesunken (1966: 13,1 %). Ähnlich verhielt es sich bei den Erwerbspersonen im Produzierenden Gewerbe, deren Anteil von 37,8 % auf 30,0 % sank. Nach der Zahl und nach dem Anteil am stärksten zugenommen haben die Erwerbspersonen im Handel und Gaststättengewerbe, Banken und Versicherungen (von 181 000 auf 320 000 bzw. von 17,6 % auf 23,3 %). Bei den öffentlichen sozialen und anderen Dienstleistungen hat zwar die Zahl der Erwerbspersonen zugenommen (von 217 000 auf 302 000), ihr Anteil an allen Erwerbspersonen ist jedoch mit rd. 22 % ziemlich konstant geblieben.

6.4 Erwerbspersonen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen*)
1 000

Wirtschaftszweig	1966	1971	1976	1981	1984
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	134	129	129	144	143
Produzierendes Gewerbe	388	393	438	417	411
Energie- und Wasserwirtschaft	13	13	15	15	16
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	6	5	5	5	5
Verarbeitendes Gewerbe	273	281	306	311	302
Baugewerbe	95	94	112	86	88
Handel und Gaststättengewerbe ..	181	198	216	218	221
Banken, Versicherungen, Immobilien		65	80	92	99
Verkehr- und Nachrichtenüber- mittlung	98	103	111	108	103
Öffentliche soziale und andere Dienstleistungsbereiche	217	217	263	308	302

*) 1966 bis 1981: Volkszählungsergebnisse; 1984: Schätzungen des Department of Labour.

In der beruflichen Gliederung der Erwerbspersonen stellten 1981 die gewerblichen Berufe mit mehr als einem Drittel die größte Gruppe dar, gefolgt von den Bürokräften (16,1 %) und den wissenschaftlichen und technischen Fachkräften (13,8 %). Mit 11,0 % lagen die Berufe der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei noch vor den Handels- (9,5 %) und den Dienstleistungsberufen (8,0 %). Mit Ausnahme der Büroberufe und der Dienstleistungsberufe überwogen die Männer. In den gewerblichen Berufen war die Zahl der männlichen Erwerbspersonen sogar fast sechsmal so groß wie diejenige der weiblichen. Dagegen gab es in den Büroberufen mehr als doppelt so viele Frauen wie Männer. Gegenüber 1976 ist vor allem ein Rückgang im Anteil und in der Zahl der Erwerbspersonen in den gewerblichen Berufen festzustellen (von 465 706 auf 457 935 oder von 37,0 % auf 34,4 %). Weiter zugenommen hat die Zahl der Erwerbspersonen in den Berufen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (von 129 613 auf 146 295), wobei ihr Anteil von 10,3 % auf 11,0 % stieg, vor allem aber auch die beruflich nicht näher klassifizierbaren Arbeitskräfte, unter denen die Zahl derjenigen, die keine Berufsangabe gemacht hatten, von 1 529 auf 31 893 gestiegen ist.

6.5 Erwerbspersonen nach Berufshauptgruppen*)
1 000

Berufshauptgruppe	1976			1981		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Wissenschaftliche, technische und verwandte Fachkräfte	176,0	102,8	73,2	183,9	103,1	80,8
Leitende Tätigkeiten im öffentlichen Dienst und in der Wirtschaft	40,4	37,6	40,4	46,0	42,3	3,7
Bürokräfte und verwandte Berufe	204,0	69,3	134,7	214,7	67,1	147,6
Handelsberufe	124,6	77,2	47,4	127,1	75,3	51,8
Dienstleistungsberufe	94,7	45,6	49,1	106,6	50,3	56,3
Berufe des Pflanzenbaus, der Tier-, Forst- und Fischwirtschaft sowie der Jagd	129,6	107,8	21,8	146,3	116,1	30,2
Gütererzeugende und verwandte Berufstätigkeiten, Bedienung von Transportmitteln und Handlanger-tätigkeiten	465,7	400,1	65,6	457,9	390,6	67,3
Beruflich nicht näher klassifizierbare Arbeitskräfte	24,0	15,2	8,8	49,7	31,7	18,0

*) Volkszählungsergebnisse.

Der Anteil verheirateter Frauen an den Vollzeitbeschäftigten hat mit jeder Zählung seit 1936 zugenommen. Allein zwischen den Volkszählungen von 1956 und 1981 hat sich ihre Erwerbsquote nahezu verdreifacht. Das trifft auch auf alle Altersgruppen zu, wobei die größte Steigerung bei den 35- bis unter 40jährigen erfolgte. Nur in den Altersgruppen der über 60jährigen ist die Erwerbsquote der verheirateten Frauen zurückgegangen.

6.6 Erwerbsquoten verheirateter Frauen*)

Prozent

Alter von ... bis unter ... Jahren	1956	1966	1976	1981
16 - 20	18,5	23,5	40,3	41,7
20 - 25	19,4	26,7	44,0	48,4
25 - 30	11,7	15,8	28,8	34,0
30 - 35	11,3	16,4	31,5	35,6
35 - 40	13,9	21,8	41,7	46,9
40 - 45	16,6	26,9	46,3	53,2
45 - 50	17,5	27,7	44,2	51,3
50 - 55	15,5	25,2	37,8	42,2
55 - 60	10,8	18,5	25,4	28,9
60 - 65	5,2	9,5	11,4	9,9
65 und mehr	1,6	2,1	2,4	1,9
Insgesamt ...	12,9	19,9	32,6	35,8

*) Volkszählungsergebnisse; verheiratete Frauen im Alter von 16 und mehr Jahren.

Die Zahl der registrierten Arbeitsuchenden, die 1983 mit einem Jahresdurchschnitt von 76 475 einen Höchststand erreicht hatte, ging durch die im ersten Halbjahr 1984 einsetzende Verbesserung der Beschäftigungslage wieder zurück. Der Jahresdurchschnitt von rd. 65 000 konnte nach neuesten Ergebnissen weiter abgebaut werden (April 1985: rd. 49 000). Obwohl die Zahl der offenen Stellen vorübergehend sank, stieg die Zahl der Vermittlungen auch 1984 ständig an. Erst im 1. Halbjahr 1985 gingen sowohl offene Stellen als auch Vermittlungen drastisch zurück.

6.7 Registrierte Arbeitsuchende, vermittelte Arbeitsplätze, offene Stellen*)

Gegenstand der Nachweisung	1966	1971	1976	1981	1982	1983
Registrierte Arbeitsuchende	463	3 115	5 356	48 313	52 099	76 475
Männer	332	2 555	3 133	29 188	31 134	48 304
Frauen	131	560	2 223	19 125	20 965	28 171
Erstmals Arbeitsuchende ...	.	3	4	9	.	.
Männer	.	1	2	4	.	.
Frauen	.	2	2	5	.	.
Offene Stellen	1 011	1 283	3 135	7 594	8 000	9 131
für Männer	674	946	2 356	4 983	5 216	5 821
für Frauen	337	337	779	2 614	2 784	3 310
Vermittelte Arbeitsplätze .	7 753	3 157	1 666	3 752	3 681	2 778
an Männer	5 550	2 207	1 287	.	.	.
an Frauen	2 203	950	379	.	.	.

*) 1966 bis 1981: Volkszählungsergebnisse.

In Neuseeland gab es 1983 insgesamt 248 Gewerkschaften mit insgesamt 527 545 Mitgliedern. Obwohl die Zahl der Gewerkschaften in den letzten Jahren zurückgegangen ist (1978: 289), hat sich die Zahl ihrer Mitglieder weiter vergrößert (1978: 486 533). Im gleichen Jahr gab es 73 Arbeitgeberverbände mit 3 910 Mitgliedern. Dabei ist zu berücksichtigen, daß manche Arbeitgeber zwei oder mehr Verbänden angehören können.

Im Jahr 1984 waren an 364 Arbeitsniederlegungen in der Industrie insgesamt 160 279 Arbeitnehmer beteiligt. Dadurch gingen 424 921 Arbeitstage verloren. Seit 1980 werden in die Statistik Arbeitsniederlegungen auch dann einbezogen, wenn diese nicht durch Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen, sondern aus anderen Gründen, z.B. durch Unzufriedenheit mit der Regierungsführung ausgelöst wurden. Arbeitsniederlegungen im öffentlichen Sektor sind jedoch weiterhin nicht enthalten.

6.8 Streiks und Aussperrungen ^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1981	1982	1983	1984
Fälle ¹⁾	Anzahl	487	291	333	317	364
Beteiligte Arbeitnehmer ...	1 000	201,1	135,0	156,0	137,0	160,3
Verlorene Arbeitstage	1 000	488,4	388,0	330,0	364,0	424,9

^{*)} 1976 und 1981: Volkszählungsergebnisse.

1) In der Industrie.

Der Beitrag der landwirtschaftlichen Produktion (ohne Forst- und Fischwirtschaft) zum neuseeländischen Bruttoinlandsprodukt hat sich im letzten Jahrzehnt von knapp 11,7 % auf rd. 7,7 % ermäßigt. Die Landwirtschaft Neuseelands steht durch den Wechsel vom primären zum sekundären Sektor bedeutenden strukturellen Veränderungen gegenüber. Hinzu kommt der von der Regierung geplante Subventionsabbau. Das im November 1984 verabschiedete Haushaltsprogramm zielt auf allmählichen Abbau aller Begünstigungen ab. Dazu gehören u.a. Zinssubventionierung für Agrarkredite, Düngemitteltransport- und Preissubventionen, produktionspezifische Subventionen, Zuschüsse für landwirtschaftlichen Wasserverbrauch und Zuschüsse für Pflanzungsprojekte in der Forstwirtschaft. Neben diesen Maßnahmen wird die Landwirtschaft aber auch von der geplanten Einkommen- und Mehrwertsteuerreform und anderen fiskalischen Maßnahmen betroffen. Sie wird dadurch dem Wettbewerb voll ausgesetzt und muß sich darüber hinaus wegen der zunehmenden Abwanderung von Arbeitskräften auch organisatorisch umstellen.

Zwei Drittel der Bodenfläche Neuseelands sind landwirtschaftlich nutzbar. Im Jahr 1983 wurden davon 11 155 000 ha genutzt, 10 154 000 ha als Weideland, zum Anbau von Luzerne sowie für Obst-, Getreide- und Gemuseanbau, 1 001 000 ha sind mit Nutzhölzern bepflanzt. Von der genutzten Fläche war rd. die Hälfte Kronland, das zu unterschiedlichen Bedingungen verpachtet war. Die größten Betriebe in Privatbesitz liegen auf der Südinsel.

Infolge eines außerordentlich warmen Sommers ließ die neuseeländische Landwirtschaft 1984 eine besonders günstige Erntesaison erwarten. Durch die in der 2. Jahreshälfte 1984 wirksam werdenden Abwertungsvorsprünge ließ die Preisentwicklung bei Schaf- und Rindfleischprodukten und Molkereierzeugnissen erhebliche Einnahmesteigerungen zu. Der Überschuß der neuseeländischen Milchwirtschaft allein aus der 20 %igen Abwertung im Juli 1984 wird auf 20 Mill. NZ\$ geschätzt. Der Milchwirtschaft gelangen gleichzeitig beachtliche Einbrüche in neue Märkte (Algerien, Mexiko und Venezuela) wie auch in bestehende, vor allem in Latein-Amerika.

Am Gesamtexport Neuseelands war die Landwirtschaft (ohne Forst- und Fischwirtschaft) mit rd. 56 % beteiligt. Innerhalb der einzelnen Produktionszweige steht die Fleisch- vor der Milchwirtschaft und der Wollproduktion an der Spitze. Holzwirtschaft und Fischfang folgen in weiterem Abstand.

Die landwirtschaftliche Fläche betrug 1983 14,6 Mill. ha, die Waldfläche 10,3 Mill. ha. Darin sind auch ungenutzte landwirtschaftliche Flächen und Waldflächen mit nicht verwertbaren heimischen Holzarten enthalten. Der Anteil von Ackerland und Dauerkulturen an der landwirtschaftlichen Fläche hat in den letzten Jahren zwar zugenommen, hat aber bisher erst 3,2 % erreicht. Der größte Teil besteht aus Dauerwiesen und -weiden. Sie bilden die Grundlage für die extensive Fleisch- und Milchwirtschaft und der Wollproduktion. Nach Schätzungen der FAO hat sich die Waldfläche stark vergrößert (von rd. 7 Mill. ha im Jahr 1978 auf rd. 10 Mill. ha im Jahre 1983). Die Erweiterung geht u.a. auf die Pflanzung von exotischen Holzarten, vor allem Koniferen, die verwertbares Holz in viel kürzerer Zeit hervorbringen als die heimischen Arten, zurück. Die Aufforstung mit diesen Arten wird durch das Forestry Encouragement Loans

Scheme für Gemeindeverwaltungen und das Forestry Encouragement Grants Scheme für die Privatwirtschaft gefördert. Die ungewöhnlich hohe Zunahme der Waldfläche um 3 Mill. ha innerhalb von drei Jahren kann jedoch nur auf Änderungen in der Definition zurückzuführen sein, zumal aus nationalen Quellen keine vergleichbaren Angaben vorliegen.

Die bewässerte Fläche, die wesentlich zur Produktionssteigerung beiträgt, wurde von 1978 bis 1983 auf 230 000 ha oder um rd. 40 % erhöht.

7.1 Bodennutzung und bewässerte Fläche 1 000 ha

Nutzungsart	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Landwirtschaftliche Fläche .	14 498	14 443	14 609	15 191	15 470	14 575
Ackerland	416	436	435	438	450	446
Dauerkulturen	17	17	18	18	20	20
Dauerwiesen und -weiden ..	14 065	13 990	14 156	14 735	15 000	14 109
Waldfläche	6 986	6 960	7 092	9 528	10 000	10 300
Sonstige Fläche	5 383	5 464	5 166	2 148	1 397	1 992
Bewässerte Fläche	165	166	166	200	170	230

Im Jahr 1983 wurden 75 745 landwirtschaftliche Betriebe gezählt, das waren 9,1 % mehr als 1978. Sie verfügten über 21,3 Mill. ha. Da die Fläche sich in den letzten Jahren kaum verändert hat, muß davon ausgegangen werden, daß sich Verschiebungen in den Größenklassen ergeben haben. In den aus nationalen Quellen stammenden Angaben sind auch ungenutzte Flächen und privater Waldbesitz enthalten.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Betriebe	Anzahl	70 452	71 505	72 515	73 925	75 745
	1 000 ha	21 231	21 237	21 250	21 264	21 266

^{*)} Stand: 30. Juni.

38,8 % der landwirtschaftlichen Betriebe hatten 1983 eine Fläche von weniger als 40 ha. Zusammen stellten sie jedoch nur 1,7 % der gesamten im Eigentum der landwirtschaftlichen Betriebe befindlichen Fläche dar. Dagegen besaßen die Betriebe mit 800 und mehr ha 61,3 % der gesamten Fläche, obwohl sie nur 4,5 % aller Betriebe darstellten. Im Vergleich zu 1975 hat sich am stärksten die Zahl der Betriebe in der Größenklasse von 1 bis unter 40 ha verändert, sie ist von 20 164 auf 29 424 oder um 45,9 % gestiegen. Der Anteil der in ihrem Besitz befindlichen Fläche hat sich jedoch nur um 0,3 % erhöht.

7.3 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen *)

Größenklasse (von ... bis unter ... ha)	1975		1980		1983	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	1 000 ha	Anzahl	1 000 ha	Anzahl	1 000 ha
1 - 40	20 163	293	25 221	328	29 424	370
40 - 100	17 774	1 160	17 321	1 130	17 272	1 124
100 - 200	12 015	1 722	11 717	1 676	11 616	1 662
200 - 400	9 334	2 579	9 470	2 626	9 630	2 676
400 - 800	4 368	2 391	4 351	2 380	4 417	2 408
800 und mehr	3 409	12 793	3 425	13 097	3 386	13 027
Insgesamt ...	67 063	20 938	71 505	21 237	75 745	21 266

*) Stand: 30. Juni.

Der Maschinenbestand hat sich in den letzten zehn Jahren stark verringert, besonders bei Melkmaschinen (um rd. ein Drittel).

7.4 Maschinenbestand *)

Gegenstand der Nachweisung	1974	1977	1980	1981	1982	1983
Schlepper	95 289	90 152	92 349	96 000	100 434	1 925
Mähdrescher	4 828	4 409	4 315	4 180	4 058	3 825
Melkmaschinen	21 408	18 917	17 110	16 330	15 553	14 308

*) Stand: 30. Juni.

Im Verbrauch von Handelsdünger war im Wirtschaftsjahr 1980/81 ein Tiefpunkt erreicht worden. Danach zog der Verbrauch von stickstoffhaltigem und kalihaltigem Handelsdünger wieder kräftig an (auf 31 400 t bzw. auf 128 000 t), während der Verbrauch von phosphathaltigem Handelsdünger erst ab 1982/83 wieder langsam zunahm, aber auch 1983/84 noch nicht wieder die Menge von 1978/79 erreichte. Zwischen 1980/81 und 1983/84 stieg der Verbrauch von stickstoffhaltigem Dünger um 54,7 %, derjenige von kalihaltigem Dünger um 20,8 %.

7.5 Verbrauch von Handelsdünger *)

1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Stickstoffhaltig, ber. auf N	24,9	22,3	20,3	21,7	28,2	31,4
Phosphathaltig, ber. auf P_2O_5	415	416	338	327	330	375
Kalihaltig, ber. auf K_2O ...	143	108	106	115	120	128

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Auf der Basis 1974/76 D = 100 stieg der Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung bis zum Jahr 1984 auf 115 und für die Nahrungsmittelerzeugung auf 114 Punkte. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung stieg der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung je Einwohner bis 1984 auf 114 und der Index der Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner auf 109 Punkte.

7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974/76 D = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	109	112	114	117	115
je Einwohner	107	110	112	113	110
Nahrungsmittelerzeugung .	106	109	113	116	114
je Einwohner	105	106	110	112	109

Neben Weizen werden in Neuseeland hauptsächlich Futtermittel angebaut (Hafer, Gerste, Mais, Futterrüben) sowie Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Obst, Flachs und Tabak, ferner hochwertige Grassorten für die Verbesserung der Weidewirtschaft. Die Erzeugung reicht im allgemeinen zur Deckung des Inlandsbedarfs. Viele Jahre lang war Kernobst das wichtigste Gartenbauerzeugnis. Inzwischen ist Kiwi zum größten Devisenbringer aufgestiegen. Stark zugenommen hat auch der Export von Beerenfrüchten, vor allem von schwarzen Johannisbeeren, Blaubeeren und Boysenbeeren. Der Weinbau wurde stark ausgeweitet. Rund die Hälfte des Tabaks wird für die Herstellung von Zigaretten importiert (meistens aus den Vereinigten Staaten). Dagegen wurde die Hälfte des 1983 geernteten Hopfens in die Bundesrepublik Deutschland exportiert (der Rest wurde im Lande verbraucht).

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	306	326	292	324	294
Gerste	228	271	356	346	589
Mais	156	152	170	176	172
Hafer	62	45	61	50	55
Kartoffeln	278	209	239	250	250
Süßkartoffeln	16	10	7	7	8
Erbsen, trocken	69	54	53	60	60
Sojabohnen	82	73	77	38	.
Leinsamen	8	3	3	1	1
Kohl	34	33	30	30	35
Tomaten	57	48	61	60	60
Blumenkohl	24	26	18	21	22
Kürbisse	20	29	37	38	40
Zwiebeln	79	69	80	70	80
Bohnen, grün	14	9	11	11	12
Erbsen, grün	43	28	41	42	42
Weintrauben	38	39	47	48	48
Apfel	211	222	226	194	200
Birnen	18	17	22	7	15
Pfirsiche	23	23	25	25	25

Die Anbaufläche der wesentlichen pflanzlichen Erzeugnisse ist im allgemeinen verringert worden, mit Ausnahme der Gerste, für die seit 1979 45 000 ha oder 57,7 % mehr Anbaufläche geschaffen wurden. Geringfügig vergrößert wurde auch die Anbaufläche der Kartoffeln.

7.8 Anbauflächen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 ha

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	87	86	81	72	74	64
Gerste	78	66	67	87	82	123
Mais	22	19	17	19	22	21
Hafer	18	19	13	16	13	13
Kartoffeln	8	8	8	9	10	10
Erbsen, trocken	23	24	27	18	18	18
Sojabohnen	54	57	40	41	46	.
Erbsen, grün	9	8	7	9	9	9

Der Viehbestand ist in Neuseeland unterschiedlich verteilt. Auf der Nordinsel gibt es z.B. zwölfmal so viele Rinder wie auf der Südinsel. 78 % des Rindviehgesamtbestandes und 92 % der Milchkühe befinden sich auf der Nordinsel. Während noch rd. zwei Drittel der Schweinehaltung auf die Nordinsel konzentriert sind (vor allem auf die Gebiete um Anderland, Bay of Plenty, Wellington und Taranaki), ist die Schafhaltung gleichmäßiger auf die Nord- und Südinsel verteilt. Die Zahl der Schlachtrinder ist in den letzten Jahren zurückgegangen, dagegen hat die Zahl der Milchkühe zugenommen. Teilweise wurden auch Milchkühe zur Fleischgewinnung herangezogen. Die Schweinehaltung hat in neuester Zeit wieder zugenommen, nachdem sie als Nebenprodukt zur Haltung von Milchkühen zeitweise an Bedeutung verloren hatte. Inzwischen werden Schweine in größerer Anzahl (auf der Basis von Futtergetreide) gezüchtet. Die Zahl der Schafe ist zwanzigmal so groß wie diejenige der Bevölkerung. In den sechs Jahren bis 1981 stieg sie jährlich um rd. 4 %, seit 1982 stagniert sie jedoch. Die Entwicklung der Weideflächen läßt es zu, daß die besten Milchwirtschaftsbetriebe 2 1/2 Kühe pro ha und die besten Schafzuchtbetriebe 25 Schafe je ha ganzjährig halten können.

7.9 Viehbestand*)
1 000

Viehart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde	64	70	70	70	72	72
Rinder	8 499	8 131	8 035	7 912	7 630	7 910
Milchkühe	2 040	1 993	1 976	2 005	2 130	2 119
Schweine	503	434	420	406	408	420
Schafe	63 523	68 772	69 884	70 301	70 263	70 344
Ziegen	49	53	68	93	119	136
Hühner	6 416	6 197	7 000	6 000	5 000	6 000
Enten	38	30	30	30	.	.
Truthühner	109	60	60	60	.	.

*) Stand: 30. September.

Schlachtungen und Fleischgewinnung haben bei Rindern und Kälbern im Jahr 1982, bei Schafen und Lämmern im Jahr 1983 einen Höhepunkt erreicht und sind dann zurückgegangen. Die Zahl der Schlachtungen hat bei Schafen und Lämmern von 1979 bis 1983 um 11 632 (34,6 %) zugenommen, bei Rindern und Kälbern von 1979 bis 1982 um 80 (2,5%).

Bei Schweinen stieg sie kontinuierlich von 1979 bis 1984 um 50 (7,0 %). Die Fleischgewinnung war bei Hammel- und Lammfleisch im genannten Zeitraum sogar um 45,5 % höher, bei Schweinefleisch um 14,3 %.

7.10 Schlachtungen
1 000

Viehart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	3 161	2 961	3 053	3 241	3 118	2 573
Schweine	716	710	714	716	720	766
Schafe und Lämmer	33 597	35 659	41 449	41 136	45 229	43 225
Ziegen	73	73	53	53	53	55

7.11 Fleischgewinnung
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch	501	496	498	540	536	442
Schweinefleisch	35	35	33	34	38	40
Hammel- und Lammfleisch	497	561	626	659	723	692
Geflügelfleisch	28	32	37	37	34	35

Bei den weiteren tierischen Erzeugnissen fällt vor allem die stark angestiegene Menge an Milch auf. Die 1984 erzeugte Menge von 7,5 Mill. t lag um 17,3 % höher als 1979. Die Erzeugung einer Reihe von Produkten ging 1984 gegenüber 1983 zurück, so Wolle, Rinderhäute und Schaffelle. Lediglich Hühnereier und Ziegenfelle zogen wieder etwas an, nachdem vor allem die Erzeugung von Ziegenfellen in den vorangegangenen Jahren stark zurückgegangen war.

7.12 Andere ausgewählte tierische Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Kuhmilch	6 395	6 708	6 560	6 646	6 772	7 500
Hühnereier	56	53	57	57	57	59
Honig	6	7	8	7	7	7
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis .	321	357	381	363	371	363
Wolle, rein	234	252	280	269	274	268
Rinderhäute, frisch	46,3	41,0	43,5	46,0	46,1	39,9
Schaffelle, frisch	101	110	128	116	131	125
Ziegenfelle, frisch 1)	160	122	106	106	106	110

1) Tonnen.

Etwa ein Viertel der Fläche Neuseelands ist mit Wald bedeckt. Drei Viertel des Waldes sind jedoch nicht nutzbar (entlegene und bergige Gebiete mit hoher Niederschlagsmenge). Sie spielen vor allem im Bodenschutz und in der Wasserregulierung eine bedeutende Rolle. Von den 6,2 Mill. ha heimischer Wälder sind nach heutigen Anforderungen höchstens eine Million ha nutzbar. Zunehmende Verwendung von eingeführten Holzarten hat es ermöglicht, den Holzeinschlag in Staats- und privaten Forsten mit heimischen Baumarten zu verringern. Zu den nutzbaren Wäldern gehören fast

alle Pflanzungen aus eingeführten Holzarten, die jeweils zur Hälfte in Staats- und Privatbesitz sind. Rund 992 000 ha sind so bepflanzt, darunter mehr als die Hälfte im Gebiet von Bay of Plenty - Taupo. Dort wurden von 1923 bis 1936 große Aufforstungen durchgeführt. Der Holztertrag aus diesen Pflanzungen übersteigt denjenigen aus heimischen Holzarten bei weitem. Die eingeführten Koniferen, vor allem die Radiata-Kiefern, haben hohe Wachstumsraten; ihr Holz eignet sich für viele Verwendungszwecke. Ihr Anbau wird ausgeweitet, um der steigenden Inlands- und Auslandsnachfrage zu begegnen. Die Radiata-Kiefern können nach 25 bis 30 Jahren gefällt werden, die Wiederaufforstung ist weitgehend unproblematisch. Vom gesamten Waldgebiet (7,2 Mill. ha) sind 3,5 Mill. ha in Staats-, 1,8 Mill. ha in Privatbesitz, 1,6 Mill. ha sind Nationalparks und Reservate, der Rest ist ungenutztes Kronland.

Die holzverarbeitende Industrie in Neuseeland umfaßte im Jahr 1982 394 Sägewerke, neun Sperrholz- und Furnierwerke, drei Spanplattenwerke, sieben Zellstoff- und Papierwerke und zwei Faserplattenbetriebe. Bei Nelson (Südinself) sind zwei Betriebe errichtet worden, die Holzspäne aus heimischen und eingeführten Holzarten für den Export produzieren. Sie verarbeiten Bäume, die für die übrige Holzverarbeitung nicht geeignet sind; sie nehmen damit auch Abfälle aus den Sägewerken auf, die sonst vergeudet worden wären. Der größte Teil dieser Exporte geht nach Japan.

Während der Holzeinschlag insgesamt von 1978 bis 1983 um 11,3 % zugenommen hat, ist er bei Laubholz stark zurückgegangen, nämlich um 62,2 %. Der Einschlag von Nadelholz hat sich nach einem Höhepunkt im Jahre 1981 auf einer niedrigeren Ebene stabilisiert. Der größte Teil wird als Nutzholz verwendet, Brennholz ist fast bedeutungslos (1983: 0,5 %).

7.13 Holzeinschlag
1 000 m³

Holzart/Nutzungsart	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Holzeinschlag	9 003	8 803	9 995	10 315	10 021	10 021
nach Holzarten						
Nadelholz	8 243	8 143	9 723	10 022	9 734	9 734
Laubholz	760	660	272	293	287	287
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	8 753	8 753	9 945	10 265	9 971	9 971
Brennholz 1)	250	50	50	50	50	50

1) Einschl. Holz zur Holzkohलगewinnung.

Die Fischerei ist für Neuseeland volkswirtschaftlich von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wegen zunehmender Nachfrage nach eiweißhaltiger Ernährung in den sechziger Jahren begannen auch ausländische Flotten (vor allem sowjetische und japanische), ihre Fangschiffe in neuseeländische Gewässer zu entsenden. Das führte zur Ausrufung einer 200-Seemeilen-Fischerei- und Wirtschaftszone um Neuseeland im Jahre 1978. Das damit geschaffene Gebiet umfaßt ca. 1,2 Mill. Quadratmeilen (Seemeilen) und ist eines der größten in der Welt. Der Fischbestand der Zone ist zwar ausreichend, im Vergleich zu anderen Gewässern jedoch nicht üppig. Zwei Drittel des Ge-

bietes sind nur für Tiefseefangmethoden geeignet. Da die Küstengewässer weitgehend ausgeschöpft sind, hängt die künftige Entwicklung der fischverarbeitenden Industrie von der Hochseefischerei ab.

Die Fischerei hat seit 1964 einen großen Auftrieb erhalten. Sie hat sich nicht nur vergrößert, sondern hat auch neue Zweige erschlossen, wie z.B. Austern- und Muschelbänke sowie die Anwendung neuer Fangmethoden für Thunfisch und andere Tiefseearten, die bis dahin eine weitgehend ungenutzte Quelle darstellten. Die Einführung der 200-Meilen-Zone führte zu einer zunehmenden Anschaffung größerer Fangschiffe und zur Einrichtung von Fischverarbeitungsanlagen. Gleichzeitig wurden Lizenzen für ausländische Fangschiffe durch kooperative Fischfangunternehmen von ausländischen und neuseeländischen Firmen ersetzt. Die Einrichtung von Verarbeitungsbetrieben vorwiegend für den Export von Frischfisch, für größere und gleichmäßigere Mengen, die Entwicklung ansprechenderer Verpackung und die Einführung amtlich kontrollierter Qualitätsvorschriften haben inzwischen weitere Exportmärkte erschlossen.

Mit dem Fisheries Act von 1983 wurde auch eine Definition für den Handelsfischer (Commercial Fisherman) eingeführt. Dies hatte zur Folge, daß die Zahl der Fischfangkonzessionen beträchtlich zurückging, weil viele der Anwärter den Anforderungen dieser Definition nicht genügten. Jede Einzelperson und jede Gesellschaft, die Fischfang kommerziell betreiben, müssen eine Genehmigung haben; jedes Fangschiff muß eingetragen sein.

7.14 Bestand an Fischereifahrzeugen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Schiffe	Anzahl	31	36	41	42	38
Tonnage	1 000 BRT	7,6	8,8	12,8	13,4	12,4

*) Stand: 1. Juli; Schiffe mit 100 - 1 999 BRT.

Die Zusammensetzung der Fangarten ist mannigfaltig. Ca. 50 Arten von Meeresfischen werden eingefahren, viele jedoch nur in kleinen Mengen. 1982 stellten drei Arten rd. ein Drittel der gesamten Fangmenge zu je fast gleichen Anteilen: Barracuda, Rotbarsch und Orange Roughy (*hoplostetus atlanticus*). Zwischen 1964 und 1983 stieg die Produktion von Meeresfischen um 240 % (von unter 30 000 t auf 103 000 t). Seit 1978 hat der Export von Meeresfischen sogar den von Rock Lobster überflügelt. Der Export von Meeresfischen stellte 1983 55 % des Gesamtwertes der Fischereieporte dar (1982: 53 %). Der Exportmarkt für Rock Lobster hat sich nach einem starken Rückgang seit der Mitte der siebziger Jahre wieder erholt. 1981 wurden 2 286 t ausgeführt; der Wert scheint sich stabilisiert zu haben. Der größte neuseeländische Fischereihafen für Meeresfische ist Nelson. 1983 wurden dort 22 933 t eingebracht, wobei Orange Roughy mit 6 613 t und Hoki mit 5 124 t die wichtigsten Arten waren.

7.15 Fangmengen der Fischerei
1 000 t

Art des Fanges	1978	1979	1980	1981	1982
Fangmenge insgesamt	89,6	98,7	94,0	107,6	115,6
Süßwasserfische	0,2	0,2	-	-	-
Meeresfische	69,6	78,3	75,8	88,1	96,9
darunter:					
Flundern, Heilbutt, See- zungen u.ä.	5,5	5,6	4,6	4,7	4,1
Rotbarsch, Zackenbarsch, Congeraal u.ä.	40,2	43,3	37,8	42,5	52,3
Stöcker, Meeräschen, Makre- lenhechte u.ä.	9,5	10,0	8,6	9,5	9,6
Heringe, Sardinen, Anchovis u.ä.	0	0	0	0	0
Thunfisch, Pelamide, Marlins u.ä.	2,5	4,1	3,7	5,3	6,4
Makrelen, Snocks, Haar- schwämme u.ä.	5,8	7,9	11,0	15,3	12,2
Haie, Rochen, Seeratten u.ä.	6,1	7,5	10,1	10,8	12,1
Krebse, Krabben, Langusten u.ä.	3,7	4,5	4,6	4,6	4,8
Muscheln, Austern, Tinten- fische u.ä.	16,2	15,7	13,6	14,9	13,9

Das Produzierende Gewerbe besteht aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. Der Anteil des Produzierenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag 1983 bei 32,5 % und damit etwas höher als in den siebziger Jahren, als er zwischen 31 % und 32 % erreichte.

Mit 70,8 % hatte 1983 das Verarbeitende Gewerbe weitaus die größte Bedeutung für das Produzierende Gewerbe. Es folgten das Baugewerbe mit 16,2 %, Energie- und Wasserversorgung mit 9,3 % und der Bergbau mit 4,0 %. Im Vergleich zu vorangegangenen Jahren ist dabei vor allem der Anteil des Baugewerbes zurückgegangen.

Schwerpunkte der Erzeugung im Produzierenden Gewerbe liegen in der Stahlerzeugung, im Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau, in der Textil- und Lebensmittelverarbeitung, Holz- und Papierherstellung sowie in der Automobilmontage und der Energiewirtschaft. Ein entscheidender Wendepunkt in der Entwicklung stellte der zweite Weltkrieg dar, der durch die allgemeine Güterverknappung der industriellen Entwicklung einen großen Auftrieb gab. Der Maschinenbau und die Bekleidungsindustrie zogen damals die größten Vorteile aus der angespannten Lage. Die Produktion weitete sich aus, hervorgerufen durch die Notwendigkeit, fehlende Importe zu ersetzen, die Großbritannien und Nordirland sowie andere Länder nicht mehr zur Verfügung stellen konnten.

In den folgenden Jahren hat diese Entwicklung bis in die achtziger Jahre angehalten, begünstigt durch eine hohe Inlandsnachfrage, durch die Herstellung neuer Produkte und durch die anhaltende Einfuhrbeschränkung für eine Reihe von Gütern. Am meisten kam dies dem Maschinenbau zugute, der durch zunehmende Mechanisierung der Landwirtschaft, hoher Investitionsbereitschaft, wachsende Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern und zunehmende Einfuhr von Automobilteilen für die Montage in Neuseeland angeregt wurde.

Im Jahr 1984 wirkte sich die seit Ende 1983 anhaltende starke Inlandsnachfrage aus, die zusätzliche Impulse durch die günstige Wirtschaftslage in Australien und damit verbundene Steigerung der neuseeländischen Ausfuhr erhielt. Da die einsetzende Nachfrage gleichzeitig auf weitgehend abgebaute Lagerbestände traf, wirkte deren Auffüllung zusätzlich belebend.

Der ab 1985 vorgesehene Abbau der Einfuhrbeschränkungen (Abbau der Zölle und Erweiterung der Einfuhrlizenzen) wird für die inländische Industrie eine neue Lage schaffen. Der im Frühjahr 1984 verfügte Lohnstopp dürfte die Umstellung nicht erleichtern.

Über die Zahl der Betriebe im Produzierenden Gewerbe liegen laufende Angaben nur für das Verarbeitende Gewerbe vor. Dort hat sie von 1974/75 bis 1981/82 um 24,6 % zugenommen. Aus den Zählungen im Bergbau und im Baugewerbe liegen die letzten Ergebnisse von 1978/79 vor. In diesem Zeitraum stellten Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe jeweils nahezu die Hälfte aller Betriebe im Produzierenden Gewerbe, Bergbau und Energiewirtschaft spielten mit 2,2 % bzw. 0,5 % dagegen nur eine geringe Rolle.

8.1 Betriebe im Produzierenden Gewerbe*)

Wirtschaftsgliederung	1974/75	1976/77	1978/79	1981/82
Energiewirtschaft	98	108	109	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	.	479	.
Verarbeitendes Gewerbe 1)	8 883	9 738	10 520	11 064
darunter:				
Ernährungsgewerbe, Tabak- verarbeitung 2)	1 265	1 362	1 450	1 509
Leder-, Textil- und Beklei- dungsgewerbe 3)	1 370	1 492	1 510	1 556
Bekleidungsgewerbe	761	800	794	770
Holzbe- und -verarbeitung	1 318	1 392	1 423	1 483
Herstellung von Möbeln	452	495	528	549
Druckerei, Vervielfältigung	559	625	689	763
Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glasgewerbe	497	513	578	587
Metallerzeugung und -bearbeitung ...	1 250	1 421	1 532	1 616
Maschinenbau	1 117	1 221	1 387	1 571
elektrischer Maschinenbau	307	340	381	428
Fahrzeugbau	347	427	470	456
Baugewerbe .....	.	.	10 806	.

*) Berichtszeitraum: April des vorhergehenden bis März des angegebenen Jahres.

1) Betriebe mit zwei und mehr Beschäftigten. - 2) Einschl. Herstellung von Getränken. - 3) Einschl. Herstellung von Schuhen.

Die Zahl der Beschäftigten hat sich dagegen im Zeitraum von 1976 bis 1984 kaum verändert, weder insgesamt noch in den Anteilen der einzelnen Bereiche aus dem Produzierenden Gewerbe. Wenn auch die Zahl der Beschäftigten insgesamt 1980 mit 427 000 einen Höhepunkt erreicht hat, so fiel sie 1984 doch wieder auf den Stand von 1976 zurück (411 000). Der Anteil der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe lag 1980 mit 74,5 % am höchsten, ging bis 1984 jedoch wieder etwas zurück (auf 73,5 %). Der Anteil der Beschäftigten im Baugewerbe ging von 1976 bis 1984 ständig - wenn auch geringfügig - zurück. Er lag 1984 bei etwas über 21 %.

8.2 Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe*)

1 000

Wirtschaftsgliederung	1976 ¹⁾	1980	1981	1982	1983	1984
Energiewirtschaft	16	14	15	15	16	16
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	5	5	5	5	5
Verarbeitendes Gewerbe	299	318	307	313	302	302
darunter:						
Ernährungsgewerbe, Tabak- verarbeitung	72	77	76	75	75	74
Leder-, Textil- und Beklei- dungsgewerbe	47	49	44	46	45	44
Holzbe- und -verarbeitung	25	23	23	24	22	23
Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glasgewerbe	12	11	11	12	11	11
Metallerzeugung und -bearbei- tung, Maschinen- und Fahr- zeugbau	93	96	92	96	90	90
Baugewerbe	93	90	85	86	86	88

*) Stand: Februar.

1) Stand: 15. April.

Seit Ende des Zweiten Weltkrieges nahm der Energieverbrauch in Neuseeland jährlich um 4 % zu. Dies war das Ergebnis der wirtschaftlichen Entwicklung, des steigenden Lebensstandards, einer wachsenden Bevölkerung und fallender Energiepreise. Energie-maßnahmen zielten in erster Linie darauf ab, zuverlässige und preiswerte Lieferungen zu gewährleisten, um mit der Nachfrage Schritt zu halten. Die Ölkrise von 1973 hatte zur Folge, daß wieder mehr auf rationelle Verwendung geachtet und auf eigene Energiequellen - Kohle, Gas und Öl - zurückgegriffen wurde. Die folgenden Ölpreis-erhöhungen führten zu einem Anstieg der Einfuhrkosten dieses Energieträgers von 114 Mill. NZ\$ im Jahr 1973 auf 1 405,4 Mill. NZ\$ im Jahr 1983, was inzwischen 5 % des Bruttosozialprodukts bedeutet. Zur Koordinierung aller Planungen und Maßnahmen in der Energiewirtschaft wurden das Ministry of Energy Resources, das New Zealand Electricity Department und das Mines Department in ein einziges Department zusammengeschlossen. Das neue Ministry of Energy nahm am 1. April 1978 seine Tätigkeit auf.

Vom April 1982 bis Ende März 1983 wurden rd. drei Viertel der Elektrizität in Neuseeland durch Wasserkraft erzeugt. Weitere 5 % kamen aus geothermischen Quellen, der Rest aus Trägern fossilen Ursprungs: Kohle, Öl und Erdgas. Geothermische Energie wird aus den Thermalquellen von Wairakei erzeugt, wo natürlicher Dampf zum Antrieb der Turbinen benutzt wird.

Die Leitungsnetze der Nord- und Sudinsel sind durch eine Hochspannungsgleichstrom-leitung und durch ein 40 km langes Tiefseekabel in der Cook Strait verbunden.

Die Zentralregierung beschränkt sich auf die Elektrizitätsversorgung im allgemeinen, während die Elektrizitätsverteilung den Kommunalverwaltungen überlassen ist. 61 Energiebehörden beziehen Elektrizität vom Ministry of Energy und verkaufen sie an die Endverbraucher. Einige unter ihnen haben auch eigene Kraftwerke. Die Ausgaben für die Elektrizitäts-erzeugung und -verteilung sind von 1,5 Mill. NZ\$ im Jahre 1973 auf 4,803 Mill. NZ\$ im Jahre 1983 gestiegen. Auf die Zentralregierung entfielen 1983 3,550 Mill. NZ\$.

82 Kraftwerke erzeugten 24 301 Mill. kWh im Jahr 1983, 5,9 % mehr als 1982 und 59,9 % mehr als 1972. Der Anteil der durch Wasserkraftwerke erzeugten Elektrizität ging seit 1972 von 85,4 % auf 74,0 % zurück.

8.3 Elektrizitätserzeugung^{*)} Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1972	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	15 194	18 352	21 607	22 111	22 949	24 301
darunter:						
Wärmekraftwerke	2 224	4 155	2 915	3 183	3 421	6 314
Wasserkraftwerke	12 970	14 197	18 692	18 928	19 527	17 987
Gaserzeugung in Gaswerken ¹⁾	1 297	920	782	535	387 ^{a)}

*) Berichtszeitraum: 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres.

1) Angaben in Terajoule; 1 Tj = 238,845 Mill. kcal (Kilokalorien).

a) 1984: 279 Terajoule.

An der Steigerung des Verbrauchs waren Industrie und Handel überproportional beteiligt. Von den 21 371 Mill. kWh verbrauchter Elektrizität im Jahre 1983 waren Industrie und Handel mit 56,0 % beteiligt, 1972 waren es noch 46,9 %. Die Zunahme in diesem Zeitraum betrug bei Industrie und Handel 94,4 %, bei den Haushalten dagegen nur 28,2 %.

8.4 Verbrauch von Elektrizität*)

Mill. kWh

Verbrauchergruppe	1972	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	13 112	16 272	19 040	19 540	20 104	21 371
darunter:						
Haushalte	6 811	7 554	7 909	8 035	8 265	8 733
Industrie und Handel	6 154	8 207	10 570	10 896	11 208	11 965

*) Berichtszeitraum: 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres.

Der Bergbau untersteht der Mines Division im Ministry of Energy. Der Abbau ist im Mining Act von 1971, im Coal Mines Act von 1979, im Iron and Steel Act von 1959, im Quarries and Tunnels Act von 1982, im Atomic Energy Act von 1945 und im Continental Shelf Act von 1964 geregelt.

Die wesentlichsten Bergbauerzeugnisse sind Kohle, Erdöl, Naturgas, Gold, Eisensand, Ton, Kalkstein, Sand und Kies. Die Kohlereserven werden derzeit auf 6 400 Mill. t geschätzt (darunter 5 519 Mill. t auf der Südinsele), Ölreserven (nachgewiesene und vermutete mit einem Wahrscheinlichkeitsgrad von 65 %) auf 21,7 Mill. t, Naturgas (nachgewiesene und vermutete mit einem Wahrscheinlichkeitsgrad von 65 %) auf 163 000 Mill. m³. Eine Ausweitung des Kohlebergbaus innerhalb der nächsten zehn Jahre wird die steigende Nachfrage nach Kohle für die Elektrizitätserzeugung und für die Stahlproduktion decken. Der Bedarf an Kohle für neue Kohlekraftwerke und für die Erhöhung der Stahlproduktion wird in den neunziger Jahren 3 bis 4 Mill. t jährlich betragen.

Zur Einschränkung des Ölverbrauchs wurden 1981 mehrere vorangegangene Bestimmungen zum Petroleum Demand Restraint Act zusammengefaßt. Dadurch können entsprechende Maßnahmen eingeleitet sowie die Nachfrage nach knappen Ölprodukten geregelt werden. Durch den Petroleum Act von 1937 kann der Minister of Energy andererseits Schürf- und Bohrrechte auf Land- und Seegebieten vergeben. Die Lizenzvergabe hat seit 1981 stark zugenommen. 1983 gab es 39 Lizenzen für Ölschürfrechte, die sich auf ein Gebiet von 269 400 km² neuseeländischen Landes, Wassers und des Kontinentalschelf erstreckten. Im gleichen Zeitraum wurden 3 390 000 t Ölprodukte in Neuseeland verbraucht.

Die größten neuseeländischen Lagerstätten potentiellen Eisenerzes liegen in den Küstensänden der westlichen Strände, wobei auf der Nordinsele vorwiegend Titanmagnetit, auf der Südinsele Ilmenit vorkommt. Insgesamt werden die Reserven auf 800 Mill. t Titanmagnetit und 51,6 Mill. t Ilmenit geschätzt. Das Stahlwerk New Zealand Steel Ltd. will seine gegenwärtige Stahlproduktion in Höhe von 120 000 t auf 750 000 t bis 1988/89 erhöhen. Titanmagnetit-Konzentrat wird auch exportiert, vorwiegend nach Japan. 1982 belief sich die Ausfuhr auf rd. 2,4 Mill. t zu einem Wert von 36,8 Mill. NZ\$.

Gold kommt in drei verschiedenen Arten vor: In angeschwemmten Lagerstätten (alluviales Gold), in Goldadern und als eingesprengtes Gold in vulkanischen Felsen. Der größte Teil des heute gewonnenen Goldes stammt aus angeschwemmten Lagerstätten, überwiegend auf der Südinsel. Die hohen internationalen Goldpreise lassen auch Reste früherer Abbaustätten wieder attraktiv erscheinen. Fast das gesamte im Jahr 1982 auf der Südinsel gewonnene Gold (insgesamt 239,41 kg) kam aus kleinen angeschwemmten Lagerstätten.

Erdgas wurde erstmals in Kapuni 1959 entdeckt. Ein zweites größeres Vorkommen fand man 1969 in der Nähe der Taranaki Küste und wurde das Maui Feld genannt. Die Produktion begann dort 1979. Bis 1985 wird erwartet, daß alle größeren Gebiete auf der Nordinsel mit Erdgas versorgt sind. Da die Südinsel keine wirtschaftlich verwertbaren Vorkommen hat, wird dort Flüssiggas (liquid petroleum gas) verwendet als Ersatz für importiertes Öl. 1984 wurden 89,7 (112,6) PJ Erdgas produziert, mehr als das Doppelte von 1980. Die Natural Gas Corporation hatte im Haushaltsjahr 1981/82 Brutto-Einnahmen aus Verkäufen in Höhe von 49,9 Mill. NZ\$. 1983 gab es acht Gaswerke, drei auf der Nordinsel und fünf auf der Südinsel, die Gas aus Öl oder Kohle erzeugten, und elf Gasunternehmen, die Erdgas von der Natural Gas Corporation bezogen und an die Endverbraucher lieferten.

In Neuseeland wird eine Vielfalt von Steinen, Kies und Sand abgebaut, die für den Straßenbau, Landgewinnung und Bau Verwendung finden. Jährlich werden etwa 20 Mill.t mit einem Wert von 80 Mill. NZ\$ abgebaut. Auch Tonerde, darunter Bentonit und Kaolin, findet sich im ganzen Land. Sie wird in der Herstellung von Ziegeln, Kacheln, Rohren und Steingut sowie als Füllmaterial in der Herstellung von Papier, Farbe, Medikamenten und tierischen Gesundheitsprodukten verwendet. Bentonit wird als Bindemittel und Bohrschlamm verwendet. Insgesamt werden jährlich 200 000 t Tonerde im Wert von 5 Mill. NZ\$ gewonnen, wovon ein Teil exportiert wird.

Kalkstein gibt es in ganz Neuseeland. Über 50 Firmen bauen gegenwärtig mehr als 4 Mill. t im Wert von ca. 20 Mill. NZ\$ jährlich ab. Kalkstein wird bei der Zementherstellung, im Straßenbau, für Keramik und in der Landwirtschaft verwendet. In hoher Qualität wird er für den Export verarbeitet. Im Inland dient er als Füllmaterial bei Glas, Farben, Gummi, Kunststoff und Papier. Marmor, eine reine Form des Kalksteins, wird in Nelson abgebaut.

Weitere nichtmetallische Bergbauerzeugnisse, die in nennenswertem Umfang in Neuseeland kommerziell werden, sind Bimsstein, Perlit, Grünstein, Serpentin und Quarzsand. Die Abbauwürdigkeit folgender Mineralien wird gegenwärtig untersucht: Asbest, Diatomit, Phosphat, Schwefel, Schwerspat, Feldspat, Bitterspat, Glimmer und Wollastonit.

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Steinkohle	1 000 t	1 920	1 944	2 040	1 992	2 292
Braunkohle	1 000 t	192	216	204	228	216
Gold	kg	200	189	242	301	
Erdöl	1 000 t	348	408	660	648	693 ^{a)}

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Erdgas	Petajoules	39,0	45,5	80,6	87,1	112,6
Eisensand (für Export) .	1 000 t	3 194	2 817	2 386	2 486	.
Kalkstein (für Land- wirtschaft)	1 000 t	1 581	1 829	1 592	1 459	.

a) Januar bis November.

Das Verarbeitende Gewerbe in Neuseeland bietet eine breite Palette von Erzeugnissen an, unter denen sich u.a. chemische und Kunststoffherzeugnisse, Maschinen, Textilien und Bekleidung, Baumaterialien, Elektrogeräte, Metallwaren, Farben und Verpackungen befinden. Besonders kennzeichnend nach dem Zweiten Weltkrieg war die Entwicklung einer Reihe neuer Produkte, vor allem im Maschinenbau, aber auch in der Papier-, Zellstoff- und Gummi-Industrie. Stahlwerke, eine Aluminium-Schmelze, eine Ölraffinerie, eine Düngemittelfabrik auf Erdgasbasis (Ammoniak, Harnstoff) und eine Flugzeugwerft wurden errichtet. Stark entwickelt hat sich die Montage von Personenkraftwagen aus eingeführten Komponenten sowie die Holzindustrie, die Papier-, Zellstoff- und Sägewerke umfaßt. Die Zementherstellung stützt sich auf heimische Braunkohle, Kalkstein, Mergel und Quarzsand. Ein neues Werk mit einer jährlichen Kapazität von 500 000 t ist geplant. Dagegen mußte die Textilindustrie in den siebziger Jahren wegen der Umstellung auf leichtere Ware und damit auch auf Kunstfasern Einbußen hinnehmen. Von den 16 Gesellschaften, die 1960 18 Spinnereien betrieben, blieben 1982 nur noch fünf Gesellschaften mit acht Spinnereien. Trotz der Entwicklung neuer Produktionszweige ist die Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln immer noch der bedeutendste Sektor des Verarbeitenden Gewerbes. Auf sie entfielen zum Zeitpunkt des Zensus im Verarbeitenden Gewerbe 1981/82 30 % des Bruttoerzeugniswertes.

Inzwischen ist auch die Holzindustrie ein bedeutender Devisenbringer geworden. Die Einführung der 200-Meilen-Zone im Jahr 1977 hat zudem den raschen Ausbau der fischverarbeitenden Industrie angeregt. Außerdem werden die Forschungsarbeiten zur Nutzung von Kohle als Treibstoff und industriellen Rohstoff fortgesetzt.

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Motorenbenzin (ohne Flugbenzin)	1 000 t	1 211	1 262	1 152	1 255	1 290
Heizöl, leicht	1 000 t	654	678	554	611	616
Heizöl, schwer	1 000 t	748	562	396	345	345
Zement	1 000 t	720	759	781	760	823
Rohstahl	1 000 t	216	228	252	228	276
Aluminium	1 000 t	155	154	163	219	243
Personenkraftwagen (Montage) ..	Anzahl	73 353	95 458	87 030	63 238	89 772
Lastkraftwagen (Montage)	1 000 St	17 366	20 133	24 217	19 030	24 997
Gefrierschränke	1 000 St	75	82	69	.	6
Elektroherde	1 000 St	42	55	56	57	67
Rasenmäher	1 000 St	95	92	99	64	103
Fernsehempfangsgeräte	1 000 St	126	126	130	100	102
Schallplatten	1 000 St	5 554	5 901	6 297	6 805	5 617
Magnettonkassetten	1 000 St	3 761	4 317	4 488	4 972	5 558
Superphosphat	1 000 t ³	2 266	1 991	1 757	1 694	1 844
Schnittholz	1 000 m ³	2 180	2 247	2 195	2 039	2 284

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Neuseeland 1986

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Papier und Pappe (einschl. Zeitungsdruckpapier)	1 000 t	684	711	703	653	762
Bereifungen (Laufdecken)	1 000 St	1 663	1 583	1 737	1 236	1 282
Lederschuhe	1 000 P	7 310	7 152	7 552	7 433	8 464
Woll- und Kammgarn	1 000 t	19	20	20	19	25
Damen- und Mädchenbekleidung						
Kleider	1 000 St	1 844	2 090	1 976	2 001	2 159
Blusen	1 000 St	1 975	2 034	2 058	1 899	2 254
Röcke	1 000 St	1 127	1 671	1 512	1 656	2 170
Herren- und Knabenbekleidung						
Hosen	1 000 St	2 157	3 377	3 461	3 896	3 520
Oberhemden	1 000 St	4 825	6 037	6 889	6 231	6 699
Weizenmehl	1 000 t	223	224	221	220	209
Zucker, raffiniert	1 000 t	133	125	121	118	127
Obst (konserviert, getrocknet) 1)	1 000 t	20,7	24,1	21,5	18,5	28,8
Gemüse (konserviert, getrocknet) 1)	1 000 t	23,6	25,2	27,4	24,2	27,5
Gemüse, gefroren	1 000 t	53,6	44,3	.	.	.
Speiseeis	1 000 hl	568	535	513	501	571
Butter 2)	1 000 t	260	265	248	254	292
Bier	1 000 hl	3 783	3 826	3 755	3 679	3 839
Wein 1)	1 000 hl	466	444	472	580	422
Zigaretten	Mill. St	6 276	6 191	6 334	6 196	6 274

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 31. Mai des angegebenen Jahres. - 2) Berichtszeitraum: 1. Juni des vorhergehenden bis 31. Mai des angegebenen Jahres.

Am 31. März 1984 war der Bestand von 1 124 700 Häusern und Wohnungen in Neuseeland nicht älter als 25 Jahre. Das durchschnittliche Haus hat 125 m² Wohnfläche, ist einstöckig und normalerweise aus Holz gebaut. Die Ausrüstung ist von hoher Qualität. Ca. 90 % der jährlich erstellten Häuser werden für den Privatbesitz gebaut, der Rest wird durch amtliche Stellen vermietet. Für Vermietung an Privatpersonen wird verhältnismäßig wenig gebaut. Stark angestiegene Grundstückskosten haben inzwischen Personen mit mittlerem und niedrigerem Einkommen die Finanzierung eines eigenen Hauses stark erschwert. Trotzdem ist der private Wohnungsbau nach wie vor die größte Stütze für die Bauwirtschaft (1982/83: 54,5 % des Gesamtwertes). 1984/85 wurden 21 752 Baugenehmigungen erteilt, 50,6 % mehr als 1980/81. Der Wert der fertiggestellten Häuser ist durchschnittlich etwa viermal so hoch wie der Wert der fertiggestellten Wohnungen.

8.7 Ausgewählte Daten zum Bau- und Wohnungswesen^{*)}

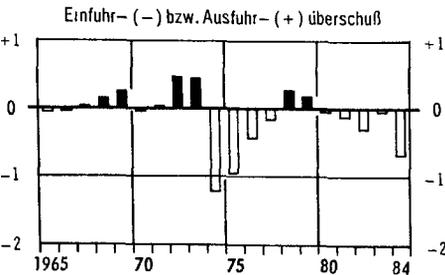
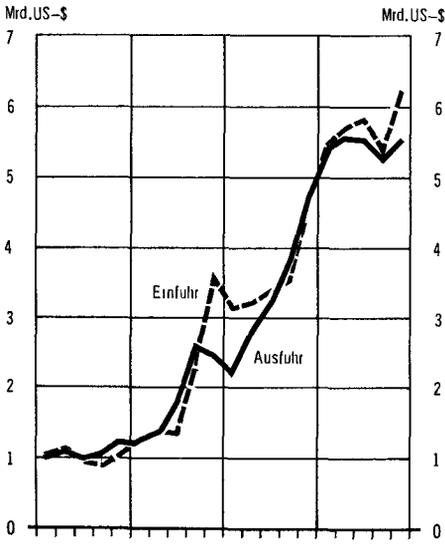
Art der Bauten	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Baugenehmigungen für Wohnungen in Wohnbauten	Anzahl, 1 000 m ²	14 442	19 006	15 999	20 226	21 752
Nichtwohnbauten	Nutzfläche 1 000 m ²	1 853	2 488	2 013	2 531	2 426
Begonnene Wohnungen	Nutzfläche	2 365	2 370	2 274	2 068	2 527
Fertiggestellte Wohnungen	Anzahl	14 400	18 500	15 600	19 000	18 650
	Anzahl	14 300	16 300	14 800	15 300	16 330

*) Berichtszeitraum: 1. April des vorhergehenden Jahres bis 31. März des angegebenen Jahres.

Informationen über den Außenhandel Neuseelands liefern die neuseeländische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Neuseelands zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Neuseeland. Die Daten der neuseeländischen und der deutschen Statistik für den deutsch-neuseeländischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der neuseeländischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen (einschließlich aller Wiederausfuhr)).

AUSSENHANDEL NEUSEELANDS
Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 860147

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs-(Ursprungs-)land und in der Ausfuhr auf das Land der letzten Bestimmung der Ware (das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht). Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel"/SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Neuseeland als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtvolumen des neuseeländischen Außenhandels hat von 1979 bis 1984 um 26,9 % zugenommen und hat 1984 einen Wertumfang von 11,7 Mrd. US-\$ erreicht. Die Handelsbilanz ist seit 1980 defizitär; im Berichtsjahr 1979 war noch eine positive Bilanz zu verzeichnen. Nachdem sich der Einfuhrüberschuß 1983 auf 49 Mill. US-\$ reduziert hatte, schnellte er 1984 wieder auf 683 Mill. US-\$ empor. Nach einem Anstieg der Importe bis 1982 auf 5,8 Mrd. US-\$ gingen diese gegenüber dem Vorjahr 1983 um 8,4 % zurück, stiegen dann 1984 wieder um 16,4 % auf 6,2 Mrd. US-\$. Die Ausfuhr erreichte 1981 mit 5,6 Mrd. US-\$ einen Höhepunkt, fiel dann bis 1983 auf 5,3 Mrd. US-\$ zurück und stieg 1984 wieder auf 5,5 Mrd. US-\$ an. Grund für diese Entwicklung war ein Konjunkturtief, das sich von April 1982 bis zur zweiten Jahreshälfte 1983 erstreckte.

Ein expansiver finanzpolitischer Kurs (zusammen mit einer hohen Auslandsverschuldung) sorgten einerseits für eine negative Auswirkung. Durch die mit dem Defizit verbundene Ausweitung der Ausgaben entstand jedoch andererseits ein beachtlicher Zuwachs an Finanzierungs- und Kapitalmitteln, die etwa Mitte 1984 für eine günstigere Ausgangslage bei Beschäftigung und Ertragslage in der Wirtschaft sorgten. Positive Effekte gingen auch von der Juni 1982 bis Februar 1984 geltenden Lohn- und Preisstopverordnung aus, die eine Verringerung der Preissteigerungsrate von 17 % auf 3,5 % zur Folge hatte. Zusätzlich dürften sich die zur Jahreswende 1983/84 einsetzenden internationale Wettbewerbsverschärfungen ausgewirkt haben. Im ersten Halbjahr 1984 verursachten das steigende Zahlungsbilanzdefizit, verbunden mit niedrigen Devisenbeständen, Spekulationen im In- und Ausland auf dem Geldmarkt (der NZ\$ galt als extrem überbewertet), was schließlich am 18.7.1984 zur Abwertung des NZ\$ um 20 % führte.

Aber auch die Zusammensetzung der neuseeländischen Ausfuhr änderte sich. Während 1973 Fleisch, Milchprodukte und Wolle noch 75 % des Deviseneinkommens erbrachten, waren es 1983 nur noch 59 %. Innerhalb dieser zehn Jahre stiegen die Einnahmen aus Exporten des Produzierenden Gewerbes von 13 % auf 27 % der gesamten Exporteinnahmen. In den letzten Jahren hat Neuseeland auch neue Märkte erschlossen, vor allem in Nordafrika und im Nahen Osten.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr	4 536	5 470	5 684	5 825	5 333	6 194
Ausfuhr	4 691	5 418	5 563	5 539	5 284	5 511
Ausfuhr (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 155	- 52	- 121	- 286	- 49	- 683
Mill. NZ\$						
Einfuhr	4 466	5 616	6 636	7 800	7 992	10 934
Ausfuhr	4 607	5 569	6 466	7 408	7 908	9 582
Ausfuhr (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 141	- 47	- 170	- 392	- 84	- 1 352

Die Terms of Trade des neuseeländischen Außenhandels haben sich 1984 gegenüber dem Basisjahr verschlechtert. Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Veränderung der Ausführpreise zur Veränderung der Einfuhrpreise und ergeben sich somit als Quotient des Ausführpreisindex und des Einfuhrpreisindex. Je nachdem ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausführpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegenüber dem Basisjahr verbessert hat. Terms of Trade unter 100 besagen das Gegenteil.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade *)
1980 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-	Preis-1)	Volumen-	Preis-1)	
	index				
1979	103	77	95	87	113
1980	100	100	100	100	100
1981	103	114	102	113	99
1982	111	121	104	121	100
1983	110	137	107	135	99
1984	122	155	114	149	96

*) Berechnet auf nationaler Währungsbasis.

1) Durchschnittswertindex.

Neuseeland importierte 1983 Waren im Gesamtwert von 5,3 Mrd. US-\$ (1982: 5,8 Mrd. US-\$). Haupteinfuhrprodukte waren 1983 Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge, Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse, bearbeitete Waren und chemische Erzeugnisse mit zusammen 79,2 % des Gesamtimportwertes in weitem Abstand vor Nahrungsmitteln und Rohstoffen (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe), die zusammen nur 10,4 % ausmachten. Bei der Mehrzahl der Waren bzw. Warengruppen setzte 1983 ein Rückgang der Einfuhrwerte ein, der sich 1984 jedoch nicht fortsetzte. Am stärksten war der Rückgang bei Maschinenbauerzeugnissen, elektrotechnischen Erzeugnissen und Fahrzeugen um 14,4 % und bei den bearbeiteten Waren um 14,6 %. Dagegen hielt sich die Einfuhr von Rohstoffen (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe) auf dem Niveau des Vorjahres, die Einfuhr von sonstigen bearbeiteten Waren (wie Meß-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte) hatte sogar noch eine Zunahme zu verzeichnen.

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	207,1	250,1	248,2	313,2	254,0
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	56,4	71,6	77,0	74,3	75,3
Zucker und Honig	36,7	62,0	39,6	57,2	43,1

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Neuseeland 1986

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983
Getränke und Tabak	45,6	49,0	50,9	54,5	44,3
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	256,9	290,3	284,6	299,8	299,1
Mineralische Rohstoffe (ausgenommen Erze, Brennstoffe und Schmucksteine)	99,9	126,5	109,6	116,0	115,7
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	729,5	1 242,5	1 116,1	981,8	966,6
Erdöl und Öl aus bituminösen Mineralien, roh	263,3	497,9	535,0	411,2	364,7
Erdölerzeugnisse, bearbeitet	446,2	719,6	553,8	536,9	576,4
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	22,2	22,4	21,3	21,1	30,9
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	589,2	599,6	655,7	642,1	605,9
Organische Chemikalien	103,7	109,8	116,2	107,2	98,4
Kunststoffe, Zelluloseäther und -ester ..	176,8	151,6	185,8	175,6	175,0
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	1 002,2	1 017,7	1 049,8	1 151,7	985,4
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoff-erzeugnisse, a.n.g., und verwandte Erzeugnisse	345,0	328,0	336,0	363,8	306,1
Eisen und Stahl	283,3	284,0	287,3	326,0	252,7
Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	1 357,0	1 631,0	1 856,5	1 949,5	1 667,9
Kraftmaschinen und Kraftmaschinenausrüstungen	142,8	135,9	124,3	100,8	90,7
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke ..	199,8	240,2	258,1	301,5	219,4
Büromaschinen und automatische Datenverarbeitungs- maschinen	77,8	101,6	121,6	130,3	133,1
Personenkraftwagen, einschl. Kombinationskraftwagen	255,6	242,5	331,4	305,4	191,3
Lastkraftwagen und Kraftwagen zu besonderen Zwecken	90,8	104,8	109,4	122,8	92,9
Sonstige bearbeitete Waren	322,1	382,6	415,6	429,0	423,4
Meß-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte, a.n.g.	66,7	78,9	94,3	96,7	104,6

Die Ausfuhren Neuseelands gingen 1983 auf einen Wert von 5,3 Mrd. US-\$ zurück, gegenüber 5,5 Mrd. US-\$ im Jahr 1982, stiegen aber 1984 wieder an. In der nachfolgenden Tabelle der wichtigsten Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen standen 1983 "Nahrungsmittel, lebende Tiere" (darunter überwiegend Fleisch und Fleischwaren sowie Molkereierzeugnisse) und Rohstoffe (darunter vor allem Wolle) an der Spitze der Exportprodukte (71,6 % der Gesamtausfuhren) vor Bearbeiteten Waren (14,3 %). Während die Ausfuhr von Fleisch und Fleischwaren sowie von Milcherzeugnissen zurückging (z.T. schon seit 1981) hat die Ausfuhr von Bearbeiteten Waren 1983 mit 753,6 Mill. US-\$ einen Höchststand erreicht. Das hängt mit der bereits erwähnten Umstrukturierung der neuseeländischen Exportindustrie zusammen.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	2 079,6	2 460,3	2 666,6	2 767,0	2 631,9
Fleisch und Fleischwaren	1 161,1	1 299,5	1 341,4	1 239,8	1 232,2
Molkereierzeugnisse und Eier	580,5	733,7	848,4	1 009,0	785,6
Getränke und Tabak	10,5	14,8	17,2	13,4	11,6

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Neuseeland 1986

9.4 Wichtige Ausführwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausführware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	1 339,3	1 428,3	1 255,9	1 119,1	1 154,2
Wolle, feine und große Tierhaare, Roßhaar, ausgenommen Kammzugwickel	834,1	894,7	785,9	689,4	721,9
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	96,4	128,3	155,8	14,6	14,4
Erdöl, Erölerzeugnisse und verwandte Waren	95,1	122,9	144,0	2,3	2,1
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	43,2	52,6	49,1	36,0	44,8
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	165,8	218,1	211,4	233,8	217,9
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	608,1	738,5	727,0	710,2	753,6
Papier und Pappe, in Rollen oder Bogen .	117,0	137,8	156,6	124,4	79,8
Aluminium	147,3	187,0	179,6	200,7	250,2
Maschinenbauerzeugnisse, Elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	199,1	255,7	306,5	408,7	219,5
Luftfahrzeuge, Startvorrichtungen und Bodentrainer; Teile davon, a.n.g.	13,8	12,1	38,8	151,7	13,8
Sonstige bearbeitete Waren	126,2	156,8	177,6	176,2	173,4

Wichtigste Handelspartner Neuseelands sind die EG-Staaten, Australien, Japan und die Vereinigten Staaten. Der Wert des Warenaustausches zwischen Neuseeland und Japan belief sich 1984 auf 17,9 % des gesamten neuseeländischen Außenhandels (Anteil Australien 17,8 %, Anteil EG-Staaten 19,2 %). Im Jahr 1979 betrug dieser Anteil für Japan 13,8 %, für Australien 16,1 % und für die EG-Staaten 26,2 %. Bei den Einfuhren stand Japan im Jahr 1984 an erster Stelle und hat damit erstmals Australien und die EG-Staaten überrundet. Gegenüber 1979 haben sich die Einfuhren aus Japan nahezu verdoppelt. Auch Einfuhren aus Australien lagen 1984 (wie auch schon in den Jahren 1981 und 1982) über denjenigen der EG-Staaten. Von den 1984 von Neuseeland importierten Waren stammten 20,6 % aus Japan, 20,2 % aus Australien und 19,5 % aus den EG-Staaten. Während die Einfuhren aus Japan, Australien und den EG-Staaten 1984 absolute Höhepunkte erreichten, haben die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten die in den Jahren 1981 und 1982 erreichten Mengen (in US-\$) nicht wieder erreicht.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern
Mill. US-\$

Herstellungsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	1 122,9	1 085,1	958,2	1 068,1	1 061,7	1 204,9
Bundesrepublik Deutschland	199,4	202,2	192,7	243,8	242,6	275,2
Großbritannien und Nordirland	689,6	637,7	521,5	543,0	457,7	536,3

9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern
Mill. US-\$

Herstellungsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Italien	68,9	76,0	64,5	82,7	89,9	117,9
Niederlande	56,8	61,5	68,4	61,3	104,4	108,0
Frankreich	57,2	56,0	47,4	68,2	74,5	81,8
Vereinigte Staaten	618,1	759,4	1 039,0	1 076,8	829,8	956,0
Kanada	104,5	134,2	127,2	135,5	120,0	138,0
Japan	648,9	793,1	987,6	1 040,2	969,6	1 277,1
Australien	918,3	970,9	1 033,3	1 070,8	1 028,8	1 252,4
Indonesien	66,7	97,0	220,8	229,0	236,1	190,4
Singapur	156,4	343,5	257,2	259,0	221,2	166,8
Saudi-Arabien	132,4	311,1	243,2	156,2	115,8	138,1

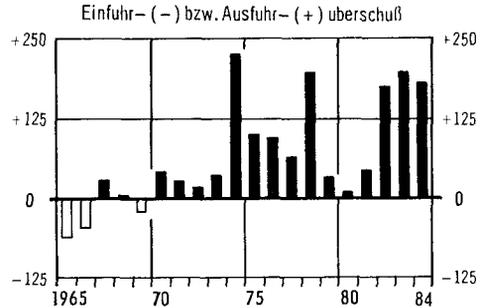
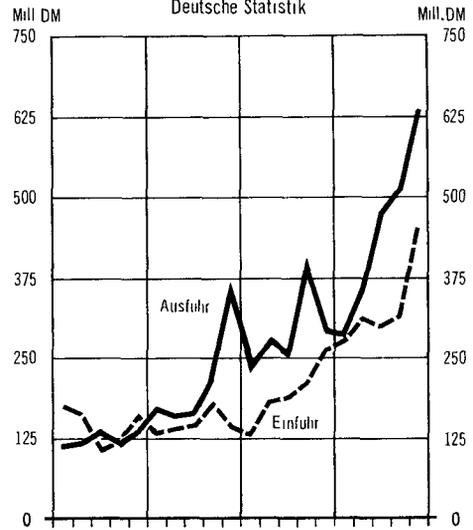
Wichtigster Abnehmer neuseeländischer Produkte war nach wie vor die Gruppe der EG-Länder, obwohl der Umfang in den letzten Jahren ständig abnahm. 1984 gingen dorthin aber immer noch 18,6 % der Ausfuhren, darunter über die Hälfte nach Großbritannien und Nordirland. An der Spitze der einzelnen Verbrauchsländer stand 1984 Australien mit 15,1 % der gesamten Ausfuhr, gefolgt von Japan mit 14,8 % und den Vereinigten Staaten mit 13,6 %. Besonders stark erhöht haben sich seit 1979 die Ausfuhren nach Australien (um 47,4 %), aber auch Japan und die Vereinigten Staaten haben in diesem Zeitraum ständig mehr neuseeländische Waren gekauft (+ 30,5 % bzw. + 6,7 %).

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern
Mill. US-\$

Verbrauchsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	1 291,4	1 262,8	1 149,5	1 255,8	1 029,5	1 039,1
Bundesrepublik Deutschland	118,6	142,6	108,8	96,8	104,5	116,5
Großbritannien und Nord- irland	713,7	712,3	689,6	784,6	590,8	549,5
Frankreich	115,5	115,2	87,4	98,8	84,7	113,9
Italien	135,6	89,8	84,1	88,1	95,0	99,0
Niederlande	78,8	90,6	80,6	68,1	53,7	51,3
Sowjetunion	196,6	227,9	233,5	313,2	232,8	67,2
Vereinigte Staaten	701,8	696,0	680,4	763,0	729,1	749,1
Kanada	103,3	117,9	106,9	103,0	105,6	89,3
Australien	563,7	709,8	793,5	746,2	701,6	832,8
Japan	626,1	679,8	723,6	718,2	790,5	817,3
Iran	34,4	177,0	224,8	115,3	258,1	236,8
China	89,6	160,9	119,9	107,9	110,0	123,0
Singapur	57,7	84,1	81,9	101,7	76,2	76,2
Indonesien	43,4	78,4	81,2	81,0	54,4	52,0

Das Gesamtvolumen des deutsch-neuseeländischen Außenhandels erreichte mit 1 086 Mill. DM im Jahre 1984 einen absoluten Höchststand. Der Warenaustausch zwischen den beiden Ländern ist seit 1979 ständig gestiegen, insgesamt hat er sich in diesem Zeitraum nahezu verdoppelt. Die saldierten Ein- und Ausfuhren zeigen insgesamt eine positive Bilanz, d.h. es wurden mehr Waren von der Bundesrepublik Deutschland nach Neuseeland ausgeführt als von dort in die Bundesrepublik Deutschland geliefert wurden. Der Ausfuhrüberschuß hat sich seit 1981 praktisch vervierfacht. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik lag Neuseeland in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 59. Platz, bei der Einfuhr auf dem 62., bei der Ausfuhr auf dem 57. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT NEUSEELAND



Statistisches Bundesamt 86 0148

9.7 Entwicklung des deutsch-neuseeländischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr (Neuseeland als Herstellungsland)	143	153	138	123	122	160
Ausfuhr (Neuseeland als Verbrauchsland)	161	160	158	194	198	222
Ausfuhrüberschuß	18	7	20	71	76	62
Mill. DM						
Einfuhr (Neuseeland Herstellungsland)	263	278	314	298	313	453
Ausfuhr (Neuseeland als Verbrauchsland)	295	287	359	472	509	633
Ausfuhrüberschuß	32	9	44	174	196	180

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Neuseeland 1986

1984 führte die Bundesrepublik Deutschland Waren im Wert von 453 Mill. DM aus Neuseeland ein (1979: 263 Mill. DM). Die wichtigsten Importgüter waren 1984 Gemüse, Küchenkräuter und Früchte (29,5 % der Gesamteinfuhren), Spinnstoffe und Abfälle davon (21,6 %) sowie Schaf- und Ziegenfleisch (13,2 %). Neben Schaf- und Ziegenfleisch, dessen Einfuhren seit 1979 um mehr als das dreieinhalbfache gestiegen sind, haben vor allem auch die Einfuhr von Gemüse, Küchenkräutern und Früchten (+ 251 %) sowie von Spinnstoffen und Abfällen davon (+ 229 %) besonders kräftig in diesem Zeitraum zugenommen.

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Neuseeland
nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Schaf-, Ziegenfleisch, frisch, gekocht, gefroren	16 278	39 615	19 701	50 268	21 219	59 904
Käse und Quark	8 679	20 947	6 710	17 769	7 800	22 027
Gerste	-	-	-	-	4 319	12 200
Gemüse, Küchenkräuter u. Früchte	37 975	92 445	39 049	100 98	46 708	133 482
Spinnstoffe u. Abfälle davon	29 616	71 286	29 234	73 672	34 894	97 729
Rohstoffe, tier. u. pflanzl. Ursprungs, a.n.g.	12 643	30 792	43 343	109 950	9 957	28 272

Die deutschen Exporte nach Neuseeland beliefen sich auf einen Wert von 633 Mill. DM (bisher höchster Exportwert). Gegenüber 1979 hat sich die deutsche Ausfuhr in dieses Land mehr als verdoppelt. Hauptausfuhrgüter waren Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke (17,2 % der Gesamtausfuhren), Straßenfahrzeuge (9,7 %) und Maschinen für verschiedene Zwecke (9,3 %), gefolgt von Kunststoffen (6,2 %) und Garnen, Geweben, fertiggestellten Spinnstoffserzeugnissen (5,0 %). Besonders stark zugenommen hat seit 1982 die Ausfuhr von Kunststoffen (+ 94,3 %) und Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke (+ 57,3 %). Auch die Ausfuhr von Straßenfahrzeugen hat wieder zugenommen, nachdem 1983 ein Rückgang zu verzeichnen war. Dagegen hat der Export von Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. bisher nicht wieder die Höhe von 1982 erreicht.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Neuseeland
nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien	8 257	19 985	7 200	18 561	9 002	25 557
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	6 008	14 542	6 510	16 765	7 534	21 428
Medizin. u. pharmazeut. Erzeugnisse	8 085	19 599	7 809	19 923	8 964	25 532
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	8 300	20 155	11 130	28 752	13 815	39 165
Papier, Pappe, Waren dar. u.a. Papierherstellung	4 783	11 585	5 250	13 473	8 560	24 642
Garne, Gewebe, fertigg. Spinnstoffherzeugung	9 434	22 868	7 536	19 345	11 099	31 773
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	28 446	69 047	29 942	76 943	38 287	108 612
Masch. f. verschiedene Zwecke, a.n.g.; Teile	24 793	60 244	17 946	46 022	20 600	58 628
Straßenfahrzeuge	20 828	50 845	17 109	43 660	21 678	61 707

Neuseeland ist in hohem Maße von guten Verkehrs- und Nachrichtenverbindungen abhängig. Als ein Land, das auf den Überseehandel angewiesen ist und in einer großen geographischen Entfernung von seinen Handelspartnern liegt, muß es sich vornehmlich auf den Seeverkehr stützen. Die Errichtung von Eisenbahnverbindungen zu den Seehäfen und der regelmäßige Einsatz von Tiefkühlschiffen versetzte Neuseeland in die Lage, sich von einer Subsistenzwirtschaft zu einem der größten Exporteure von Fleisch und Milchprodukten zu entwickeln. Das Land ist aber immer noch auf Schiffe unter fremder Flagge angewiesen, um Exporte und Importe zu ihren Bestimmungshäfen zu bringen.

Die New Zealand Railways Corporation betreibt ein Streckennetz von mehr als 4 400 km, das nahezu alle wichtigen Bevölkerungszentren verbindet. Der Gesellschaft unterstehen auch Überlandstraßen mit einer Länge von mehr als 10 000 km sowie eine Fährverbindung für Bahn, Motorfahrzeuge und Einzelpassagiere über die Cook Strait zwischen Wellington und Picton. Über 20 000 Personen werden von der Gesellschaft beschäftigt.

Die vergangenen Jahre waren von einem beachtlichen Fortschritt in der Entwicklung des Eisenbahnsystems und einem ständigen Zuwachs bei der Beförderungsleistung der wesentlichen Strecken gekennzeichnet. Dabei ging es vor allem um die Nutzung der neuesten Technologien einschließlich des Einsatzes von Diesel- und elektrischen Lokomotiven, elektronischer Ausrüstung für zentralgesteuerte Verkehrskontrolle, technische Ausrüstung für die Güterbeförderung und die Streckenunterhaltung sowie elektronische Datenverarbeitungsmaschinen für Buchführungs- und statistische Zwecke. Neue Güterwagen werden laufend eingeführt; zahlreiche Bahnhöfe, Lagerhallen, Brücken usw. werden durch moderne Bauten ersetzt. Eines der größten Vorhaben, die Elektrifizierung der Hauptstrecke zwischen Te Rapa und Palmerston North, wurde 1981 beschlossen. Das Programm wird mit einem Kostenaufwand von 180 Mill. NZ\$ in sechs Jahren durchgeführt. Da ein Drittel des gesamten neuseeländischen Schienenverkehrs über diese Hauptlinie geht, werden mit der Elektrifizierung geringere Betriebskosten und erhöhte Reisegeschwindigkeit erwartet.

Das gesamte Streckennetz ist schmalspurig (1 067 mm). Von den im Jahre 1984 nachgewiesenen 4 273 km waren 2 555 km auf der Nordinsel und 1 718 km auf der Südinsel. 254 km waren zweigleisig, darunter 208 km auf der Nordinsel. Die elektrifizierte Strecke betrug 1984 insgesamt 200 km.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen *)
km

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Streckenlänge insgesamt	4 797	4 478	4 433	4 418	4 332	4 273
Nordinsel	2 610	2 555	2 555	2 555	2 555	2 555
Südinsel	2 187	1 923	1 878	1 863	1 777	1 718
elektrifiziert	99	99	99	107	.	200

*) Stand: 31. März; nur Staatsbahnen.

Der Fahrzeugbestand der Eisenbahnen ist in den letzten Jahren zurückgegangen, am stärksten bei den Personenwagen, wo er von 1975 bis 1984 um nahezu die Hälfte schrumpfte. Während auch der Bestand an Güterwagen um fast 17 % im gleichen Zeitraum zurückging, ist die Zahl der Lokomotiven nur unwesentlich geringer geworden, nachdem sie 1980 mit 623 einen Höchststand erreicht hatte. Von den im Jahr 1984 nachgewiesenen 556 Lokomotiven waren 400 dieselektrische auf Hauptstrecken, 143 Diesel-Rangierlokomotiven verschiedener Art, elf elektrische und zwei Dampflokomotiven.

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen^{*)}

Fahrzeugart	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Lokomotiven	577	623	607	605	590	556
Personenwagen	576	417	399	372	326	295
Güterwagen	29 530	28 112	27 739	26 899	25 754	24 548

*) Stand: 31. März.

Der Rückgang bei der Zahl der beförderten Personen war mit 33 % weniger stark als beim entsprechenden Fahrzeugbestand; bei der Zahl der beförderten Güter war er mit rd. 17 % gleich. Dagegen haben sich die Personenkilometer nach einem Tiefstand von 396 Mill. im Jahr 1982 wieder auf 458 Mill. im Jahr 1984 erhöht. Der Rückgang bei den Nettotonnenkilometern konnte inzwischen angehalten werden. Diese Entwicklung hängt z.T. auch mit den Rationalisierungs- und Modernisierungsbestrebungen zusammen. Die Zahl der von den Eisenbahnen beförderten Personen auf der Straße ist ebenfalls im Zeitraum von 1975 bis 1984 um rd. 17 % zurückgegangen, obwohl sich der Bestand an Fahrzeugen zur Personenbeförderung weit weniger verringert hat (um knapp 5 %). Dagegen haben sich die Einnahmen sowohl aus der Personen- als auch aus der Güterbeförderung laufend erhöht, im Schienen- wie im Straßenverkehr.

Im Fährverkehr über die Cook Strait sind vor allem die Zahlen der beförderten Personen und der beförderten Kraftfahrzeuge seit 1970 stark angewachsen (um 77,2 % bzw. um 70,7 %), obwohl 1983 gegenüber 1982 ein Rückgang zu verzeichnen war. Die Tonnage der in Eisenbahnwaggons beförderten Güter hat, nachdem sie sich zwischen 1970 und 1975 fast verdoppelt hat, seither ständig abgenommen. Im November 1983 wurde ein neues Fährschiff (die "Arahura") eingesetzt, das die Kapazität seines Vorgängers praktisch verdoppelt (60 Eisenbahnwaggons, 100 Personenwagen und 800 Passagiere).

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Beförderte Personen						
Schiene	1 000	18 894	16 011	14 340	13 698	14 533
Straße	1 000	20 768	19 825	17 968	17 612	17 271
Beförderte Güter	1 000 t	12 883	11 755	11 492	11 090	10 629
Personenkilometer	Mill.	528	439	396	417	458
Nettotonnenkilometer	Mill.	3 608	3 226	3 252	3 164	3 165

*) Stand: 31. März.

Verantwortlich für den Straßenbau in Neuseeland ist der National Roads Board. Er wurde 1954 nach den Bestimmungen des National Roads Act von 1953 ins Leben gerufen. Seine Aufgabe besteht im wesentlichen im Bau und in der Erhaltung von Staatsstraßen. Für Landstraßen und Straßen in Wohngebieten sind die Gemeindeverwaltungen zuständig. Die Finanzierung erfolgt weitgehend über die Erhebung einer Kraftstoffabgabe, die vom Verbraucher zu entrichten ist. Die Mittel werden vom National Roads Fund verwaltet, der damit alle Kosten für den Bau und die Erhaltung von Staatsstraßen trägt und den Bau und die Erhaltung von Regionalstraßen unterstützt. Die Kosten für den Straßenbau nehmen einen im Vergleich zu anderen Ländern verhältnismäßig hohen Anteil in den jährlichen Staatsausgaben ein. Das hängt vor allem mit der Bodenformation zusammen und den vielfältigen Unterschieden, die in vergleichsweise kurzen Entfernungen anzutreffen sind. In den meisten Jahren stellen die Kosten für die Behebung von Regen- und Überflutungsschäden einen großen Posten unter den Ausgaben für die Erhaltung dar. Die Gesamtausgaben für das Straßenwesen von Staatsregierung und Kommunalverwaltungen belaufen sich inzwischen auf über 500 Mill. NZ\$.

Das gesamte Straßennetz betrug 1984 92 648 km, darunter waren über die Hälfte befestigte Straßen. 11 571 km oder 12,5 % waren Staatsstraßen einschließlich Autobahnen. 1983 gab es 14 532 Brücken mit einer Länge von mehr als 3 m, die eine Gesamtlänge von 328 365 m hatten. Zu Verwaltungszwecken wird Neuseeland in 22 Straßendistrikte eingeteilt. Jedem Distrikt werden die benötigten Mittel vom National Roads Board zugeteilt.

10.4 Straßenlänge^{*)}

Straßenart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Straßenlänge insgesamt	km	93 354	92 850	93 133	92 909	92 648
Befestigte Straßen	%	51,2	51,9	52,6	52,7	53,5
Haupt- oder Nationalstraßen 1)	km	11 588	11 565	11 556	11 531	11 571
Regionale oder Straßen 2. Kategorie ..	km	70 451	68 131	68 068	67 764	67 424
Andere Straßen	km	11 316	13 154	13 509	13 615	13 653

*) Stand: 31. März.

1) Einschl. Autobahnen.

1984 waren in Neuseeland über 1,9 Mill. Fahrzeuge (einschließlich Motorräder) registriert. Mehr als drei Viertel von ihnen waren Personenkraftwagen. Seit 1980 ist die Zahl der Personenkraftwagen um 11,8 % gestiegen, diejenige der Lastkraftwagen um 16,1. Dagegen hat die Zahl der Motorräder nach einem Höhepunkt im Jahr 1982 wieder abgenommen (um 2,3 % auf 151 100). Für die Erstregistrierung wie auch für die jährliche Fahrerlaubnis sind jeweils Gebühren zu entrichten, die nach der Stärke des Motors bemessen werden. Der Kraftstoffverbrauch betrug im Jahr 1983 insgesamt 2 275 Mill. l.

10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Personenkraftwagen ¹⁾	1 000	1 322,5	1 363,1	1 405,1	1 431,7	1 479,1
Kraftomnibusse	1 000	3,4	3,6	3,5	3,8	4,2
Lastkraftwagen	1 000	261,9	273,3	294,0	299,2	304,1
Motorräder	1 000	133,4	146,3	154,7	153,0	151,1
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	419	429	435	.	.

*) Stand: Jahresmitte.

1) Einschl. Mietwagen, Taxis und gewerblich zugelassene Fahrzeuge (trade plates).

Für die Bundesstraßen gilt eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 80 km/h, in Stadt- und Wohngebieten sind 50 km/h festgesetzt. Daneben können besondere Vorschriften für bestimmte Gebiete vom Minister of Transport festgelegt werden. Die Zahl der Verkehrstoten ist seit 1979 wieder angestiegen, aber auch diejenige der Verletzten lag 1982 wieder höher als im Vorjahr.

10.6 Bei Straßenverkehrsunfällen getötete bzw. verletzte Personen

Personenschaden	1978	1979	1980	1981	1982
Getötete Personen	645	554	596	670	674
Verletzte Personen	15 178	13 903	15 957	15 483	16 068

Als ein Land, das vom Obersee-Handel abhängt und von seinen Handelspartnern weit-entfernt liegt, ist Neuseeland in hohem Maß auf den Seetransport angewiesen. Die Entwicklung des Containerschiffes, der roll-on/roll-off Schiffe, der Systeme des Leichter-Transports per Schiff usw. haben eine weltweite Veränderung in der Erscheinungsform der Schiffsfracht mit sich gebracht. Auch die neuseeländische Schifffahrt mußte dieser Entwicklung Rechnung tragen. Die New Zealand Ports Authority (1968 gegründet und in erster Linie mit der Koordinierung der Hafentwicklung befaßt) betreibt ein leistungsfähiges und integriertes Hafennetz. Die Entwicklung von speziellen Einrichtungen zur Containerverschiffung ist in den vier Häfen Auckland, Wellington, Lyttelton und Port Chalmers praktisch abgeschlossen. Eine zunehmende Nachfrage nach Verschiffung von Ladungen in herkömmlicher Weise hat jedoch zu zusätzlichen Einrichtungen in anderen Häfen geführt, z.B. für Zementverladung (in mehreren Häfen) oder für Erzeugnisse aus Kohlenwasserstoff (in Port Taranaki) wegen der Öl- und Erdgasfunde in diesem Gebiet.

90 % des neuseeländischen Exportwertes werden auf See befördert. Die Handelsflotte ist mit 118 registrierten Schiffen im Jahr 1984 verhältnismäßig klein. Ein wesentlicher Teil des Seeverkehrs wird daher von Schiffen unter fremder Flagge abgewickelt.

10.7 Bestand an Handelsschiffen*)

Schiffsart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Handelsschiffe	Anzahl	122	114	116	117	118
	1 000 BRT	263,5	243,5	250,2	251,2	284,9
Tanker	Anzahl	3	3	3	3	4
	1 000 BRT	52,3	52,3	52,3	52,3	73,5

*) Stand: 1. Juli; Schiffe mit 100 BRT und mehr.

Für den Export nach Europa spielen die New Zealand Shipping Association und das New Zealand and United Kingdom Shipowners Committee die größte Rolle, während im Handel mit Amerika, insbesondere den Vereinigten Staaten, Schiffe unter britischer, westdeutscher, belgischer und neuseeländischer Flagge eingesetzt sind. Die regierungseigene New Zealand Shipping Corporation hat in letzter Zeit ihren Betrieb im Handel Neuseelands mit Großbritannien und Nordirland und den pazifischen Staaten ausgedehnt. Nach der Tonnage wird der größte Teil des neuseeländischen Außenhandels auf Massengutfrachtern verschifft. Bei der Fracht, die von diesen Schiffen geladen ist, handelt es sich u.a. um Rohöl, Rohphosphat und Petroleumkoks für die Einfuhr und Eisensand, Kohle und Holzzeugnisse für die Ausfuhr. Schiffe dieser Art fahren künftig unter liberianischer und panamaischer Flagge. Die Zahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe wie auch die Tonnage der gelöschten und verladenen Güter ist 1984 erstmals nach einem Rückgang Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre wieder gestiegen.

10.8 Verkehr über See mit dem Ausland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Angekommene Schiffe	Anzahl	3 757	3 692	2 894	3 012	3 167
Gelöschte Güter (netto) ...	1 000 t	17 258	20 098	13 014	12 882	13 765
Abgegangene Schiffe	Anzahl	3 749	3 689	2 710	3 005	3 148
Verladene Güter (netto) ...	1 000 t	17 272	19 974	13 079	12 890	13 665

Die Fährverbindung zwischen Wellington und Picton über die Cook Strait wird von vier Eisenbahnfähren aufrechterhalten, von denen drei sowohl Personen als auch Güter befördern. Die Fährverbindung wird von der New Zealand Railways Corporation betrieben. Die Küstenschifffahrt zwischen den neuseeländischen Häfen wird von einer Reihe von Gesellschaften und Unternehmen betrieben, so von der Shipping Cooperation of New Zealand, der Union Company, der Coastal Shipping Limited, der New Zealand Cement Holdings Ltd. oder der Tarakohe Shipping Company Ltd. Ein wesentlicher Teil der Schiffsfracht besteht aus Zement und Petroleumzeugnissen. Während die Zahl der angekommenen und der abgegangenen Schiffe seit 1970 erst anstieg und dann wieder abnahm, ist die Tonnage der gelöschten und der verladenen Güter in diesem Zeitraum ständig gestiegen.

10.9 Küstenschifffahrt

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Angekommene Schiffe	Anzahl	7 671	8 257	7 796	7 935	7 604
Gelöschte Güter (netto) ...	1 000 t	8 322	11 081	22 755	24 426	26 492
Abgegangene Schiffe	Anzahl	7 662	8 270	7 379	7 923	7 479
Verladene Güter (netto) ...	1 000 t	8 320	11 216	22 213	24 340	26 487

Neuseeland gehört zu den Ländern mit dem größten Flugaufkommen je Einwohner. Die nationale Fluggesellschaft Air New Zealand betreibt zusammen mit privaten Unternehmen Linienflüge im Inlandsverkehr und teilt sich die internationalen Flugrouten nach London, Los Angeles und verschiedenen Ländern im Pazifik und in Südost-Asien mit anderen internationalen Fluggesellschaften.

Neben Air New Zealand ist deren Tochtergesellschaft Safe Air Ltd. die größte Gesellschaft im Inlandsverkehr. Sie ist sowohl im Personen- als auch im Luftfrachtverkehr tätig. Außerdem bieten einige Privatgesellschaften Flüge in touristische Gebiete und im Nahverkehr an. Die meisten der kleineren Flughäfen dienen dem Charterverkehr, Lufttaxis und Privatmaschinen. Die internationalen Flugrouten werden außer der Air New Zealand von Quantas, Pan American World Airways, UTA French Airlines, Singapore Air Lines, British Airways, Continental Airlines, Japan Airlines, Air Pacific, Polynesian Airlines und Air Nauru bedient.

10.10 Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaft*)

Art der Leistung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Beförderte Fluggäste						
Inlandsverkehr	1 000	2 312	2 478	2 248	2 429	2 946
Auslandsverkehr	1 000	1 179	1 814	1 664	1 693	1 830
Beförderte Fracht 1)						
Inlandsverkehr	1 000 t	61,2	49,2	38,6	36,8	45,4
Auslandsverkehr	1 000 t	30,9	62,3	70,5	76,9	87,4
Beförderte Post						
Inlandsverkehr	1 000 t	2,7	2,9	2,8	.	.
Auslandsverkehr	1 000 t	2,3	2,9	3,1	3,3	3,5
Personenkilometer 2)	Mill.	3 780	5 664	5 844	6 432	7 116
Nettotonnenkilometer 2) ...	Mill.	105,6	190,4	229,4	272,4	299,1

*) Nur Linienverkehr.

1) Einschl. Übergepäck. - 2) Einschl. der im Ausland beflogenen Strecken.

Der Flugverkehr in Neuseeland untersteht dem Department of Civil Aviation, das durch den Ministry of Transport Act 1968 dem Ministry of Transport eingegliedert wurde. Flugerlaubnisse werden im Rahmen des Air Services Licensing Act von 1983 vergeben. Internationale Flugdienste sind in zwischenstaatlichen Luftverkehrsabkommen und im International Air Services Licensing Act von 1947 geregelt. Neuseeland ist auch der Warschauer Konvention von 1929 beigetreten, die in Den Haag im Jahre 1955 erneuert wurde und die Verpflichtungen internationaler Fluggesellschaften gegenüber ihren Fluggästen regelt, sowie weiteren Abkommen, vor allem solchen, die der Flugsicherheit dienen, wie z.B. dem Aviation Crimes Act von 1972.

Die Flotte der Air New Zealand besteht im Inlandsverkehr aus zehn Boeing 737 und 15 Fokker Friendships. Die internationalen Routen werden von zehn Douglas DC 10 - 30, einer Douglas DC 8 - 52 F und fünf Boeing 747 - 200 bestritten, außerdem sind weitere Boeing 737 - 200 im Pazifik eingesetzt.

Die Luftfracht im internationalen Verkehr dient vorwiegend Ein- und Ausfuhren nach und von Australien und den Vereinigten Staaten. Bei den Ausfuhren handelt es sich insbesondere um Textilien, Fleisch, Fisch und lebende Tiere (vor allem Rennpferde). Die Einfuhr besteht in erster Linie aus Maschinen, wissenschaftlichen Instrumenten, pharmazeutischen Produkten und Textilien.

Maßnahmen zur Boden- und Kulturrennpflege aus der Luft (areal topdressing), die vor allem die Verbesserung von Hochlandweiden und die Eindämmung wie auch die Verhinderung von Bodenerosion zum Ziele hat, begannen bereits 1949. Etwa 40 % der gesamten in Neuseeland verwendeten Düngemittel und Kalk werden aus der Luft verstreut. Darüber hinaus werden Chemikalien (wie Insekten- und Unkrautvertilgungsmittel) aus der Luft versprüht, 70 % von Hubschraubern bei einer Gesamtmenge von 40 Mill. l pro Jahr.

Das Nachrichtenwesen umfaßt Post- und Telegraphendienste einschließlich Datenübertragung, Informationssysteme sowie Fernschreib- und Bildschirmtextdienste, Rundfunk und Fernsehen. Post- und Telegraphendienste wurden zusammengeschlossen. Durch den Post Office Act von 1959 wurde die Bezeichnung Post Office eingeführt (der Minister wird Postmaster-General genannt). 1983 gab es 1 283 Postämter. Je Einwohner wurden im gleichen Jahr 178,6 Briefe, 27,2 andere Sendungen (Drucksachen, Zeitungen, Zeitschriften) und 3,1 Pakete befördert. An Sendungen ins Ausland hatte die Luftpost einen Anteil - gemessen am Gewicht - von 44 %. Das erste Fernsprechamt wurde 1881 eingerichtet. Heute gibt es 800 Fernsprechämter, die 1 192 809 Teilnehmer betreuen. Zusammen mit Nebenanschlüssen und öffentlichen Fernsprechstellen gab es 1983 insgesamt 1 939 488 Fernsprechanchlüsse, das waren 26,6 % mehr als 1975. Der Telegrammdienst geht - eine weltweite Entwicklung - ständig zurück. 1983 wurden 2 Mill. Telegramme übermittelt, 63 % durch Fernsprecher, 17 % durch Fernschreiber und 20 % wurden am Postschalter ausgegeben. Automatisierte Fernschreibverbinding wurde 1964 eingeführt, 1983 gab es bereits 4 756 Anschlüsse. Durch Computer überwachte Fernschreibämter wurden 1980 in Auckland und 1981 in Wellington eingerichtet. Außerdem gibt es ein Datenübertragungssystem über Fernsprecher (genannt Datel) sowie ein Daten- und Textübertragungssystem (Datex), das 1981 eingeführt wurde.

Das erste Tiefseekabel mit einer Kapazität von 80 Telefonkanälen wurde 1962 zwischen Neuseeland und Australien in Betrieb genommen. Bis 1984 hat dann die COMPAC genannte Kabelverbinding Neuseeland mit den wichtigsten Ländern der Welt verbunden. COMPAC wird 1984 durch ein 15 000 km Kabel mit der Bezeichnung ANZCAN ersetzt, das die 20fache Kapazität von COMPAC hat und das größte internationale Tiefseekabelprojekt sein wird, das je unternommen worden ist. Es wird Neuseeland mit Australien, Norfolk Island, Fidschi, Hawaii und Kanada verbinden.

1971 wurde eine Bodenstation in Warkworth bei Auckland eingerichtet, um Satellitenfunkverbindungen mit anderen Ländern herzustellen. Eine zweite Station sollte 1984 in Dienst gestellt werden. Telefon, Datenübertragung, Informationssysteme, Fernschreib- und Bildschirmtextdienste sind an die internationalen Netze angeschlossen.

1977 wurde die Broadcasting Corporation of New Zealand gegründet. Sie richtete drei Programmdienste (TV1, TV2 und Radio New Zealand) und eine Zentralabteilung ein. Im Februar 1980 wurden die beiden Fernsehstationen zur "Television New Zealand" zusammengeschlossen. Radio New Zealand bietet Programme über 67 Mittelwellen-Stationen und zwei Kurzwellenstationen. Alle Stationen senden 24 Stunden am Tag. Daneben gibt es noch vier nicht-kommerzielle private und ca. 15 kommerzielle Sender.

Die ersten regelmäßigen Fernsehsendungen begannen 1960 in Auckland, 1961 in Christchurch und Wellington, und 1962 in Dunedin. Farbfernsehen wurde 1973 eingeführt, wobei das PAL-System übernommen wurde. 1984 waren 88 % der gemeldeten Fernsehgeräte Farbfernseher. Zum Zeitpunkt der Volkszählung 1981 hatten 67 % der Haushalte in festen Wohnsitzen Farbfernsehgeräte und 33 % Schwarz-Weißgeräte (zum Teil Zweitgeräte).

10.11 Nachrichtenverkehr
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Fernsprechanschlüsse	1 531	1 677	1 730	1 800	1 876	1 939
Hörfunkgeräte in Gebrauch ..	2 704	2 750	2 755	.	2 820	.
Fernsehgeräte in Gebrauch ..	816	860	883	885	914	922

11 REISEVERKEHR

Neuseeland ist für den internationalen Reiseverkehr äußerst attraktiv. Besonders schöne Landschaften, Nationalparks, unberührte Gebiete, eine interessante Flora und Fauna u. a. m. lassen den Tourismus gedeihen. Der weltweit ständig wachsende Reiseverkehr hat in Neuseeland einen neuen Anziehungspunkt gefunden. Noch liegt Neuseeland etwas abseits der großen Touristenströme. "Aktivurlauber" finden in Neuseeland vorzügliche Bedingungen (Skisport, Wandern, Wassersport). Das Land bietet auch kulturelle und historische Anziehungspunkte.

Über eine halbe Million Besucher aus dem Ausland kommen jährlich nach Neuseeland. Zwischen 1982 und 1983 nahm ihre Zahl um 6,3 % zu, im Jahr zuvor betrug die Zuwachsrate 3,2 %. Auch die Zahl der Herkunftsländer ist größer geworden. Der New Zealand Tourism Council erwartet eine durchschnittliche Zuwachsrate von 6,75 % zum Ende der 80er Jahre. Inländische Reisende stellen etwa die Hälfte der Beträge, die im Reiseverkehr ausgegeben werden, wobei nahezu alles auf Transport und Unterkunft entfällt. Der Gesamtwert des inländischen und internationalen Reiseverkehrs betrug im Haushaltsjahr 1982/83 1,190 Mill. NZ\$ (3,4 % des Bruttoinlandsprodukts). Im Tourismussektor sind gegenwärtig ca. 90 000 Personen beschäftigt.

Ausländische Besucher stellen 41 % der Hotelgäste und 17 % der Motelgäste. Neuseeländische Geschäftsreisende stellen den größten Anteil der Hotelgäste unter den inländischen Reisenden. Ferienhotels sind für ausländische Besucher besonders attraktiv. Die Entwicklung geht jedoch dahin, daß auch andere Unterkunftsarten genutzt werden. Camping und Privatunterkünfte verzeichnen besonders große Zuwachsraten. 1983 übernachteten von den ausländischen Gästen 27,5 % in Hotels, 25,5 % bei Freunden und Verwandten, 25,0 % in Motels und 7,0 % auf Campingplätzen. Ausländische Besucher, die Freunde und Verwandte besuchten, übernachteten zu 87 % in Privatquartieren.

11.1 Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach dem Reisezweck *)
1 000

Reisezweck	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Grenzankünfte insgesamt ¹⁾ ..	678,7	925,9	946,3	915,5	922,9	1 017,2
darunter:						
Ferienreisende	285,3	339,5	357,1	372,7	402,6	470,0
Geschäftsreisende	34,4	46,7	56,1	58,1	61,3	68,3
Bildungsreisende	1,9	2,9	3,1	3,2	3,2	3,3
Durchreisende	9,4	14,3	15,7	16,9	14,9	17,5

*) Berichtszeitraum: 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres.

1) Einschl. wiedereingereister Neuseeländer.

11.2 Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern *)
Prozent

Herkunftsland ¹⁾	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Australien	34,6	25,2	24,4	25,9	26,2	27,6
Vereinigte Staaten	7,1	7,8	8,1	8,5	10,5	10,3
Großbritannien u. Nordirland	7,6	5,0	5,3	5,4	5,3	4,8
Japan	1,2	1,9	2,7	3,2	3,8	4,7
Kanada	2,0	1,9	1,9	2,2	2,5	2,4

*) Berichtszeitraum: 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres.

1) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit der Reisenden.

Die neuseeländische Währung ist der New Zealand Dollar (NZ\$), der sich in 100 cents (c) unterteilt. Er wurde auf der Grundlage des Decimal Currency Act von 1964 am 10. Juli 1967 eingeführt und löste das bis dahin gültige New Zealand Pound ab. Der NZ\$ entspricht 10 shillings der früheren Währung. Er wird von der Reserve Bank of New Zealand ausgegeben. Die Bindung an den US-\$ wurde 1973 aufgegeben. Der Wechselkurs wird seit Juli 1973 täglich berechnet, und zwar unter Berücksichtigung eines Korbes von Währungen, der sich aus den wichtigsten Handelspartnern Neuseelands zusammensetzt. Im Juni 1979 wurde der NZ\$ gegenüber diesem Währungskorb um 5 % abgewertet, um den neuseeländischen Exporteuren ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Nach der Abwertung des australischen Dollar um 10 % wurde der NZ\$ im März 1983 um 6 % gegenüber diesem Korb von Währungen abgewertet. Im Juli 1984 erfolgte eine weitere Abwertung (um 20 %) nach einem starken Abfluß von Devisen. Die Abwertung wurde als notwendig erachtet, um einen weiteren Abfluß von Währungsreserven zu verhindern, zusätzliche Schuldenaufnahme im Ausland zu vermeiden und zu gewährleisten, daß die kurzfristige Verschuldung nicht zu rasch anstieg.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Offizieller Kurs							
Ankauf	DM für 1 NZ\$	1,9045	1,8693	1,7593	1,7934	1,5171	1,4558
Verkauf	DM für 1 NZ\$	1,8668	1,8323	1,7245	1,7579	1,4871	1,4270
Ankauf	US-\$ für 1 NZ\$	0,9673	0,8294	0,7375	0,6595	0,4820	0,4782
Verkauf	US-\$ für 1 NZ\$	0,9573	0,8194	0,7275	0,6495	0,4720	0,4682
Kurs des Sonder- ziehungsrchts (SZR) ..	SZR für 1 NZ\$	0,7545	0,7083	0,6640	0,6252	0,4872	0,4740

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Ende Juni.

Die Reserve Bank of New Zealand übt alle normalen Funktionen einer Zentralbank aus. Sie wurde 1933 als eine privatrechtliche Institution gegründet, ging aber 1936 voll in Staatseigentum über. Der Reserve Bank of New Zealand Act von 1964 (mit nachfolgenden Ergänzungen) stattete die Zentralbank mit Befugnissen aus, die neuzeitlicher Zentralbankpraxis und Geldpolitik entsprechen. Er übergab der Regierung und der Zentralbank flexible Vollmacht, um sie in die Lage zu versetzen, jederzeit geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die für die Funktionsfähigkeit des Geld- und Kapitalmarktes erforderlich sind. Die Zentralbank hat allein das Recht, Banknoten und Münzen herauszugeben, in Umlauf zu bringen und wieder einzuziehen. Sie unterhält Beziehungen zu internationalen Organisationen wie IMF, IBRD und OECD. Im Zusammenhang mit Gold- und Devisenreserven obliegt ihr, innerhalb der Grenzen ihrer Befugnisse neben ihren Goldreserven eine angemessene Höhe an Devisen zu halten. Sie gibt Richtlinien an Handelsbanken und alle übrigen Finanzierungsinstitute für Kreditvergabe, Diskont und Anlagen sowie für Zins- und Diskontsätze heraus. Sie berät die Regierung in allen Fragen der Geldpolitik und führt Maßnahmen der Regierung auf dem

Geldsektor und der Währungspolitik aus. Sie kann auch das Finanzierungssystem durch An- und Verkauf von Regierungsanleihen beeinflussen.

12.2 Aktiva und Passiva der Zentralbank^{*)}

Mill. NZ\$

Bilanzposten	1981	1982	1983	1984	1985
Aktiva					
Insgesamt	1 935,2	2 196,6	3 169,8	3 644,6	5 641,6
darunter:					
Kredite			1 279,4	1 569,2	1 636,5
Inländische Wertpapiere	520,2	745,5	1 177,0	1 308,8	2 041,3
Auslandsforderungen		188,1	311,9	309,6	1 253,6
Passiva					
Insgesamt	1 935,2	2 196,6	3 169,8	3 644,6	5 641,6
darunter:					
Notenumlauf	540,9	599,8	627,3	639,4	689,7
Ausländische Anleihen ..	608,3	444,6	1 469,2	1 351,2	1 711,3
Einlagen des Staates ...			526,7	892,5	2 448,5
Sonstige Einlagen 1) ...	58,3	30,7	174,9	321,0	333,7

*) Stand: 31. März; "Reserve Bank of New Zealand".

1) Einschl. Marketing-Organisationen, Handelsbanken.

Das kommerzielle Bankensystem ist im wesentlichen durch den Banking Act von 1982 geregelt. Es umfaßt vier Geschäftsbanken, die Westpac Banking Corporation, die Bank of New Zealand, die ANZ Banking Group (New Zealand) Limited und die National Bank of New Zealand Limited. Zwei dieser Banken gehören zu australischen Konzernen, die Bank of New Zealand ist seit 1945 in Staatsbesitz. Daneben gibt es 12 Sparkassen und die Postsparkasse; außerdem hat jede Geschäftsbank eine private Sparkassenfiliale. Zusätzlich üben eine Reihe von Handels- und Finanzierungsinstituten bankähnliche Funktionen aus, indem sie Einlagen annehmen und Kredite vergeben. Insgesamt verfügte das neuseeländische Bankensystem über mehr als 1 000 Zweigstellen und Niederlassungen in Neuseeland und über ein weltweites Netz von Agenturen und Korrespondenten. Ende März 1984 betragen die Einlagen bei Geschäftsbanken 8 727 Mill. NZ\$, die Kredite beliefen sich auf 6 630,2 Mill. NZ\$. Die Zahl der Sparkonten bei der Postsparkasse wurde am 31. März 1984 mit 3,32 Mill. angegeben, die Sparguthaben mit 5 783 Mill. NZ\$. Gleichzeitig waren von 3,19 Mill. Anlegern 3 016 Mill. NZ\$ auf Konten der Sparkassen deponiert.

12.3 Aktiva und Passiva der Geschäftsbanken^{*)}

Mill. NZ\$

Bilanzposten	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Aktiva insgesamt	4 323,73	5 178,95	5 976,91	7 075,81	8 111,36	8 907,58
darunter:						
Kassenbestände	75,50	75,07	79,98	81,12	73,97	74,72
Kredite	2 769,83	3 457,03	3 984,63	5 064,12	5 840,56	6 098,32
Wertpapiere	1 135,33	1 261,16	1 438,83	1 384,56	1 631,04	2 196,96
Passiva insgesamt	4 105,86	4 930,94	5 671,11	6 645,64	7 538,38	8 146,72
darunter:						
Sichteinlagen	1 539,32	1 666,72	1 852,78	2 111,98	2 220,62	2 459,48
Termineinlagen	2 419,64	3 094,42	3 626,49	4 319,72	5 032,34	5 379,33

*) Stand: 31. März.

12.4 Entwicklung des Kreditvolumens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Reserve Bank	Mill. NZ\$	715,0	1 138,1	1 239,6	1 300,5	1 440,7
Handelsbanken	Mill. NZ\$	5 304,8	6 001,8	6 569,1	7 787,3	9 112,3
Andere Finanzinstitute ..	Mill. NZ\$	1 974,7	2 591,2	3 135,7	3 995,4	..
Lebensversicherungen	Mill. NZ\$	1 997,6	2 240,0	2 517,1	2 789,6	..
Diskontsatz der Zentralbank im Verkehr mit Banken	% p.a.	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni.

12.5 Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken*)

Mill. US-\$

Bilanzposten	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Forderungen	435	414	402	457	338	510
Verbindlichkeiten	151	135	182	319	285	356

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juli.

Während der Goldbestand in der Zeit von 1980 bis 1984 mit 22 000 fine troy oz unverändert geblieben ist, hat sich der Devisenbestand im gleichen Zeitraum um mehr als das fünffache erhöht. Die Sonderziehungsrechte hatten im Juli 1985 einen Wert von 12 Mill. US-\$, nachdem sie zwischen 1981 und 1982 von 23 Mill. US-\$ auf 2 Mill. US-\$ gesunken waren.

12.6 Gold- und Devisenbestand, Sonderziehungsrechte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Goldbestand	1 000 fine troy oz 2)	22	22	22	22	22
Devisenbestand	Mill. US-\$	619	634	745	1 780	1 673
Bestand an Sonderziehungsrechten	Mill. US-\$	23	2	3	7	12

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juli. - 2) 1 troy ounce = 31,103 g.

Die Geldmenge M 3 nahm von 1980 bis 1984 um 58,9 % zu, die Geldmenge M 2 sogar um 71,9 %. Nach den ersten Ergebnissen für 1985 ist sie weiter im Steigen begriffen. Ein expansiv finanzpolitischer Kurs, hohe Auslandsverschuldung und Preissteigerungen haben zu dieser Entwicklung geführt, wodurch andererseits ein beachtlicher Zuwachs an Finanzierungs- und Kapitalmitteln entstand, der sich positiv auf Beschäftigung und Wirtschaftslage auswirkte.

12.7 Wichtige Daten des Geld- und Kreditwesens*)
 Mill. NZ\$

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Bargeldumlauf (Münzen und Noten) 2)	682,7	713,8	739,5	864,1	714,9
Bargeldumlauf je Ein- wohner	214	186 a)	.	.	.
Sichteinlagen	2 129,3	2 259,2	2 629,2	2 854,9	2 616,7
Geldmenge (M 1)	2 812,0	2 973,0	3 368,7	3 719,0	3 331,6
Termineinlagen	4 481,4	5 418,5	5 580,6	7 079,4	8 268,9
Geldmenge (M 2)	7 293,4	8 391,5	8 949,3	10 798,4	11 600,5
Spareinlagen	5 286,4	5 479,5	6 165,6	6 663,1	6 924,2
Geldmenge (M 3)	12 579,8	13 871,0	15 114,9	17 461,5	18 524,7

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Mai. - 2) Ohne Bestände der Banken.

a) Bezogen auf JM-Bevölkerung.

Der Struktur der öffentlichen Haushalte in der heutigen Form liegt der Public Finance Act von 1977 zugrunde, der am 1. April 1978 in Kraft gesetzt wurde. Danach ist der Haushalt der Zentralregierung in einen allgemeinen Haushalt (Consolidated Account) und sechs Sonderrechnungen aufgeteilt. Zu den letzteren gehören der National Roads Fund, zwei Loan Accounts, ein Reserve Account und ein Trust Account sowie ein Suspense Account. Während dem National Roads Fund ein großer Teil der Kraftstoffsteuer und die gesamten Einnahmen der Straßenbenutzungssteuer zum Bau und zur Unterhaltung der Straßen zufließen, dienen die Loan Accounts der Schuldenaufnahme und -tilgung. Das Reserve Account wird aus Überschüssen aus dem Consolidated Account gespeist, die zu Wertpapieranlagen in Neuseeland oder im Ausland verwendet werden. Beträge aus dem Trust Account können in Anleihen der Zentralregierung oder anderer gleichrangiger Gläubiger investiert werden. Im Suspense Account werden lediglich Gelder deponiert, die noch nicht für eine andere Verwendung bestimmt sind. Einnahmen der Zentralregierung setzen sich aus einer Vielfalt von Steuern und Abgaben sowie aus Schuldenaufnahmen zusammen.

Dagegen werden die Haushalte der Kommunalverwaltungen (territorial, city, borough, district und county councils) im wesentlichen aus Grundbesitzabgaben, Schuldenaufnahmen und Zuweisungen der Zentralregierung bestritten. Die Grundbesitzabgaben werden auf drei unterschiedliche Arten erhoben: auf den Grundwert, auf den Kapitalwert (Grundwert plus Wertzuwachs) oder auf den jährlichen Pachtwert. 186 von 231 Kommunalverwaltungen besteuern den Grundwert, der Rest verteilt sich zu gleichen Teilen auf die anderen Abgabearten. Ein beachtlicher Teil der Einnahmen der Kommunalverwaltungen besteht aus Zuweisungen der Zentralregierung. Sie betragen im Haushaltsjahr 1982/83 insgesamt 299,59 Mill. NZ\$ und werden für verschiedenartige Zwecke verwendet wie Zivilschutz, kommunale Wohlfahrts-, kulturelle und Erholungseinrichtungen, Stromversorgung, Beschäftigung, Forstwirtschaft, Denkmalschutz, Wohnungsbau, Straßenbau, Seuchen- und Schädlingsbekämpfung, Personennahverkehr, Wasserversorgung, Abfallbeseitigung und Wiederaufbereitung. Daneben werden die Kommunalverwaltungen am Aufkommen aus der Mineralölsteuer beteiligt und erhalten Einnahmen aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen wie Strom und Gas, Nahverkehr, Bibliotheken, Schwimmbädern, Parkplatzgebühren sowie aus Konzessionsgebühren, z. B. aus der Hundehaltung.

Im Jahr 1984 fanden weitreichende Änderungen in der Finanzstruktur Neuseelands statt. Sie ergaben sich in erster Linie aus dem Regierungswechsel vom Juli 1984. Die Änderungen waren notwendig geworden wegen der nachlassenden Wirtschaftsentwicklung, der Unsicherheit über die Folgen des im Februar 1984 aufgehobenen Lohn- und Preisstops sowie der ständig zurückgehenden Devisenreserven. Hinzu kam die rasche Ausdehnung der Geldversorgung, die in der zweiten Hälfte 1983 mit 16 % über der Jahresrate einen neuen Höchststand erreicht hatte und in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres noch immer bei 14 % lag. Diese von der Regierung geförderte Entwicklung, die die hohen Zinsraten senken sollte führte einerseits zu hohen Inflationstendenzen und untergrub das Vertrauen in die Landeswährung, was die Regierung wiederum zwang, verstärkt Kredite im Ausland aufzunehmen.

Aufforderungen der Reserve Bank und des Schatzministeriums, den NZ\$ abzuwerten, kam die frühere Regierung jedoch nicht nach. Die neue Labour-Regierung sah sich jedoch gezwungen, dem starken Druck auf den NZ\$ nachzugeben und zum 18.7.1984 um 20 % abzuwerten. Zusätzlich ergriff sie Liberalisierungsmaßnahmen auf dem Finanzsektor, insbesondere die Aufhebung der Zins- und Wechselkurskontrolle. Außerdem wurden Erleichterungen bei der Refinanzierung der Banken eingeführt und die "compulsory government requirements" beseitigt, was wesentlich zur Entlastung des Kapitalmarktes beitrug.

Die Labour-Regierung sah den von ihr im November 1984 vorgelegten Haushalt 1984/85 als die Wende zu ihrer neuen Finanz- und Wirtschaftspolitik an. Er sollte gleichzeitig auf eine leistungsfähigere Wirtschaft abzielen. Das inzwischen entstandene Haushaltsdefizit von 2 761 Mill. NZ\$, immerhin 7 % des BIP, wurde zum Anlaß genommen, über die nächsten drei Jahre die öffentlichen Ausgaben einzuschränken. Durch die im Haushalt näher bezeichneten Maßnahmen hoffte die Regierung, im Haushaltsjahr 1985/86 rd. 1 100 Mill. NZ\$ und 1986/87 rd. 1 800 Mill. NZ\$ einzusparen, was bereits zwei Drittel des Defizits ausmachen würde.

Besorgniserregend ist vor allem auch die stark angewachsene Auslandsverschuldung, die von 9 336 Mill. NZ\$ im März 1984 auf 14 400 Mill. NZ\$ im Dezember 1984 und damit auf 42 % des BIP emporgeschneit war. Zusammen mit der Privatwirtschaft, Körperschaften des öffentlichen Rechts und öffentlichen Unternehmen erreichte die gesamte Auslandsverschuldung 16,1 Mrd. NZ\$, was einem Anteil von rd. 47 % des BIP entspricht. Eine daraus entstandene Tilgungsrate von jährlich 2 456 Mill. NZ\$ läßt die eingeengten Finanzierungsmöglichkeiten der Regierung deutlich werden. Der Schuldentilgungsplan wird zumindest auf mittlere Sicht für die Bewertung des NZ\$ Bedeutung haben.

1983/84 betragen die Einnahmen der Zentralregierung aus Steuern insgesamt 10 431 Mill. NZ\$. Darunter hatte die Einkommensteuer mit 7 453 Mill. NZ\$ oder 71,5 % das größte Gewicht. Das Aufkommen aus dieser Steuer hat sich seit 1979 (um 104 %) mehr als verdoppelt. Ihr Anteil an den gesamten Steuereinnahmen hat sich in diesem Zeitraum nur unwesentlich verändert, er ist nur um knapp 2 % zurückgegangen. Wesentlich stärker zugenommen als das gesamte Steueraufkommen (+ 109,1 %) haben in diesem Zeitraum die Einnahmen aus den indirekten Steuern (+ 128,7 %), unter denen die Verkaufsteuer den größten Anteil hat (45,1 % oder 12,6 % aller Steuereinnahmen). Die Einnahmen aus der Verkaufsteuer sind seit 1979 um 191,8 % gestiegen. Besonders hohe Zuwachsraten waren vor allem auch bei den Zöllen (+ 112,0 %), der Biersteuer (+ 238,3 %) und unter den direkten Steuern bei der Grundsteuer (+ 281,1 %) zu verzeichnen.

13.1 Einnahmen der Zentralregierung (Consolidated Accounts)*)

Mill. NZ\$

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983	1984
Einnahmen insgesamt	6 559,8	7 608,2	9 378,2	10 887,0	10 431,2
Steuerliche Einnahmen	6 020,0	7 050,5	8 798,0	10 097,5	10 431,2
Direkte Steuern	4 526,1	5 349,6	6 580,9	7 521,8	7 522,6
darunter:					
Einkommensteuer	4 465,6	5 298,9	6 514,7	7 455,5	7 453,3
Vermögen- und Schenkungssteuer	49,7	39,1	32,4	31,8	33,1
Grundsteuer	10,7	11,6	33,8	34,4	36,2
Indirekte Steuern	1 493,9	1 700,9	2 217,2	2 575,6	2 908,7
darunter:					
Zölle	331,6	349,3	475,1	511,8	606,3
Biersteuer	58,2	64,3	74,3	149,1	199,3
Verkaufsteuer	624,1	775,6	1 084,1	1 211,7	1 312,3
Kraftstoffsteuer (ohne Rückvergütungen)	177,6	139,5	147,2	184,4	224,1
Rennsteuer	42,8	46,1	51,0	57,0	62,6
Stempelgebühren	39,7	54,3	79,1	75,7	91,4
Energiereservegebühr	18,6	19,6	24,2	40,2	44,2
Kraftfahrzeugsteuern und -gebühren	45,6	46,5	46,7	86,1	97,4
Filmverleihsteuern	0,7	0,9	1,1	1,2	1,7
Steuer aus Auslandsreisen	6,3	12,4	14,4	14,7	14,7
Inlandsluftfahrtsteuer	-	3,4	8,5	10,6	12,5
Autobahnsteuer	139,5	189,0	211,6	232,9	242,3
Sonstige Einnahmen	539,8	557,7	580,2	789,5	.

*) Haushaltsjahre: 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres.

Schwerpunkte der Ausgaben waren 1984 die Bereiche Soziales mit 29,0 % der Gesamtausgaben, Wirtschaftsentwicklung (15,0 %, von denen wiederum fast 60 % für die Bodennutzung verwendet werden), Gesundheit (12,7 %) und Bildung (11,9 %). Der Schuldendienst hat mit 15,7 % inzwischen die zweite Stelle bei den Ausgaben erreicht. Seit 1980 sind die Gesamtausgaben des Consolidated Account um 88,9 % gestiegen. Oberdurchschnittlich angewachsen sind vor allem die Bereiche Wirtschaftsentwicklung (+ 162,3 %), Schuldendienst (+ 148,1 %) und Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 157,9 %), während Soziales (+ 87,5 %), Bildung (+ 65,8 %) und Gesundheit (+ 58,9 %) unter dem Durchschnitt lagen.

13.2 Ausgaben der Zentralregierung (Consolidated Accounts)*)

Mill. NZ\$

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983	1984
Ausgaben insgesamt	7 529	8 992	11 124	12 992	14 220
Laufende Übertragungen	966	1 139	1 473	1 762	2 397
Verwaltung	708	799	949	872	824
Auswärtige Angelegenheiten und Verteidigung	459	591	736	821	848
Industrieentwicklung	814	1 000	1 337	1 642	2 135
Bildungswesen	1 019	1 302	1 504	1 652	1 690
Soziale Angelegenheiten	2 197	2 636	3 099	3 807	4 120
Gesundheitswesen	1 138	1 358	1 603	1 768	1 808
Verkehr und Nachrichtenwesen	145	161	197	329	374
Sonstige Ausgaben	83	6	226	339	24

*) Haushaltsjahre: April des vorhergehenden bis März des angegebenen Jahres.

Die staatliche Verschuldung hat sich von 1980 bis 1984 (Stand: 31. März) auf 21,9 Mrd. NZ\$ oder um 111 % erhöht. Sie liegt damit um rd. die Hälfte höher als die gesamten Staatsausgaben, die andererseits mit einem ständig wachsenden Anteil durch Schulden gedeckt werden müssen. Während die Inlandsverschuldung nur um 101,4 % zugenommen hat, erhöhte sich die Auslandsverschuldung um 130,6 %, diejenige gegenüber den Vereinigten Staaten sogar um das Viereinhalbfache. Der größte Teil der gegenwärtigen Schulden wurde für die öffentlichen Entwicklungsvorhaben verwendet.

13.3 Öffentliche Schulden^{*)}

Mill. NZ\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	10 346,4	11 617,1	14 381,4	18 732,8	21 878,7
Inland	6 778,9	7 380,9	8 832,0	10 968,0	13 652,4
Ausland	3 567,6	4 236,2	5 549,2	7 764,7	8 226,3
Vereinigten Staaten	537,3	1 207,2	1 029,9	1 862,0	2 432,5

^{*)} Stand: 31. März.

Das Haushaltsvolumen der Kommunalverwaltungen hat sich von 1978 bis 1982 ebenfalls kräftig erhöht, die Einnahmen um 94 %, die Ausgaben um 98 %. Mit jeweils über die Hälfte stellen der Verkauf von Gütern und Dienstleistungen bei den Einnahmen und der Kauf von Gütern und Dienstleistungen den größten Posten dar. Ein Zehntel der Einnahmen kamen 1982 aus Zuwendungen der Zentralverwaltung und anderer Kommunalverwaltungen, rd. ein Viertel aus Steuern und Abgaben. Ein Drittel der Ausgaben wurde für Personal- und Personalnebenkosten aufgewendet.

13.4 Einnahmen und Ausgaben der Kommunalverwaltungen^{*)}

Mill. NZ\$

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Einnahmen	1 286	1 479	1 813	2 147	2 496
Steuern, Gebühren, Verwar- nungsgelder, etc.	313	372	423	502	609
Subventionen der Zentralregie- rung und der Gebietskörper- schaften	117	146	156	200	250
Verkauf von Waren und Dienst- leistungen, einschl. Wasser- geld	799	893	1 145	1 337	1 507
Sonstige Einnahmen	57	70	91	109	130
Ausgaben	1 167	1 383	1 663	1 987	2 312
Lohnkosten etc.	367	433	516	620	768
Ausgaben für Waren und Dienst- leistungen	664	764	933	1 116	1 251
Zinszahlungen	71	85	99	121	139
Sonstige Ausgaben	85	100	114	131	153
Mehreinnahmen	119	96	150	160	184

^{*)} Haushaltsjahre: April des vorhergehenden bis März des angegebenen Jahres.

Die Beziehungen der Tarifpartner zueinander sind in Neuseeland seit je gesetzlich geregelt. Sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich werden Tarifverhandlungsbefugnisse bestimmten eingetragenen oder anerkannten Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden übertragen.

Im privaten Sektor werden die Verfahren bei den Tarifverhandlungen durch den Industrial Relations Act von 1973 bestimmt, im öffentlichen Bereich durch den State Services Conditions of Employment Act von 1977. Über Bezüge und Arbeitsbedingungen bei der Polizei entscheidet ein Police Staff Tribunal, das durch den Police Act von 1958 ins Leben gerufen wurde. Lohnfestsetzungen im öffentlichen Bereich werden unter Berücksichtigung der Lohnentwicklung im privaten Sektor vorgenommen. Bei Interessenkonflikten im privaten Sektor wird letztlich ein Schiedsgerichtshof bemüht, dessen Entscheidung für die betroffenen Parteien - in der Regel einzelne Arbeitgeber und Arbeitnehmer - bindend ist.

Seit 1945 werden ferner Mindestlohnsätze festgesetzt, wie es im Minimum Wage Act von 1945 vorgeschrieben wird. In der Gesetzesnovelle von 1983 wird zusätzlich verlangt, daß der zuständige Minister die Mindestlohnsätze jährlich zum 31. Dezember überprüft. Die Einführung von Mindestlohnsätzen diene im wesentlichen zum Schutz der nichtorganisierten Beschäftigten, deren Zahl verhältnismäßig klein ist (vor allem Hausangestellte, Gärtner, Angestellte in Altenheimen u. ä.). Während früher diese Sätze knapp unter denjenigen festgelegt wurden, die von den Gewerkschaften für einen ungelerten Arbeiter vereinbart wurden, haben sie in den letzten Jahren immer mehr zu allgemeinen Lohnerhöhungen Anlaß gegeben, so daß der Unterschied zwischen ihnen und der Lohnhöhe im gewerkschaftlich organisierten Teil immer größer wurde.

Die Tariflohnsätze für den gewerkschaftlich organisierten Sektor wurden landesweit ausgehandelt. Sie sind dann für alle Arbeitnehmer und Arbeitgeber in den entsprechenden Wirtschaftszweigen, auf die sie sich beziehen, bindend. Der weitaus größte Teil dieser landesweiten Tariflohnregelung erfolgt jährlich. Insgesamt werden ca. 200 Tarifverträge ausgehandelt. In den meisten wichtigen Wirtschaftszweigen werden diese Lohnregelungen durch freiwillige Vereinbarungen ergänzt, die im Rahmen des Industrial Relations Act ausgehandelt werden und in der Regel über der Höhe der ausgehandelten Mindestsätze liegen. Sie sind ebenso durchsetzbar wie die Mindestlohnsätze, spiegeln aber eher die jeweilige Arbeitsmarktsituation wieder. Etwa 600 Vereinbarungen dieser Art sind gegenwärtig in Kraft.

Lohnanpassungen sind auch an den Wage Adjustment Regulations Act von 1974 gebunden. Danach muß eine Tarifvereinbarung sich mindestens über einen Zeitraum von zwölf Monaten erstrecken.

Bis Ende der siebziger Jahre wurden vom Department of Labour halbjährliche Erhebungen über Löhne und Beschäftigung im April und Oktober durchgeführt. Seit Anfang 1980 werden eine jährliche Erhebung im Februar und vierteljährliche Stichproben im Mai, August und November abgehalten. Einbezogen sind alle Betriebe mit zwei und mehr Beschäftigten (nur Vollzeitbeschäftigte) ausschließlich tätiger Inhaber. Nicht

einbezogen sind Betriebe/Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei, Hausangestellte und Angehörige der Streitkräfte. Dagegen ist der öffentliche Dienst erfaßt.

Nach den Ergebnissen der Erhebung vom Februar 1984 betrug der durchschnittliche Bruttostundenverdienst für alle Arbeitnehmer 7,65 NZ\$, das bedeutete eine Steigerung gegenüber 1981 von rd. 27 % bzw. eine durchschnittliche jährliche Steigerungsrate von rd. 9 %. Die Erhöhungen haben sich jedoch jedes Jahr mehr und mehr abgeflacht und betragen 1984 gegenüber 1983 nur noch 1,9 %, so daß sie im Vergleich zu den gestiegenen Lebenshaltungskosten weit zurückblieben. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst wurde vor allem bei den Beschäftigten im Bergbau mit 9,0 NZ\$, in der Herstellung von Papier und Papierwaren, Druckgewerbe mit 8,54 NZ\$, in der Energiewirtschaft mit 8,31 NZ\$ und bei den Sonstigen Dienstleistungen mit 8,24 NZ\$ weit überschritten. Auch Banken, Versicherungen, Immobilien, Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie Chemische Industrie lagen mit ihren Sätzen darüber. Am niedrigsten lagen die Bruttostundenverdienste im Einzelhandel mit 5,79 NZ\$, im Gastgewerbe mit 5,94 NZ\$ und in der Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie mit 5,97 NZ\$. Seit 1977 haben sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste insgesamt mehr als verdoppelt. Die höchsten Steigerungen sind im Bergbau (+ 140,3 %), bei den Sonstigen Dienstleistungen (+ 131,0 %), in der Forstwirtschaft (+ 128,7 %) und in der Energiewirtschaft (+ 127,7 %) zu verzeichnen. Am niedrigsten fielen sie in der Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie (+ 105,9 %), im Einzelhandel (+ 109,2 %) und im Gastgewerbe (+ 109,8 %) aus.

14.1 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeitnehmer
nach Wirtschaftszweigen*)
NZ\$

Wirtschaftszweig	1978	1979	1981	1984
	Oktober		Februar	
Forstwirtschaft	3,56	4,55	5,94	7,48
Bergbau	4,45	5,21	6,73	9,00
Energiewirtschaft (Elektrizität, Gas und Wasser)	4,03	4,93	6,78	8,31
Verarbeitendes Gewerbe				
Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabak- industrie	3,60	4,23	5,41	6,76
Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie	3,31	3,75	4,87	5,97
Holz- und Holzwarenindustrie	3,64	4,26	5,32	6,85
Herstellung von Papier und Papierwaren, Druckgewerbe	4,34	4,98	6,64	8,54
Chemische Industrie (einschl. Mineralöl- verarbeitung)	4,13	4,78	6,25	7,83
Herstellung von nichtmetallischen Mine- ralerzeugnissen	3,93	4,56	5,68	7,33
Herstellung von Metallwaren und Aus- rüstungsgegenständen	4,00	4,55	5,45	7,39
Maschinenbau (ohne Herstellung von elektr. Maschinen)	3,87	4,44	5,68	7,22
Herstellung von Elektromaschinen, -apparaten, -geräten u. -zubehör	3,69	4,19	5,57	6,76
Fahrzeugbau	3,97	4,63	5,98	7,56
Baugewerbe	3,76	4,44	5,84	7,44
Großhandel	3,96	4,60	5,85	7,51

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

14.1 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeitnehmer
nach Wirtschaftszweigen^{*)}

NZ\$

Wirtschaftszweig	1978	1979	1981	1984
	Oktober		Februar	
Einzelhandel	3,17	3,72	4,61	5,79
Gastgewerbe	3,23	3,75	4,76	5,94
Verkehr und Nachrichtenermittlung, Lagererei	3,93	4,83	6,40	7,83
Banken, Versicherungen, Immobilien	4,12	4,80	6,05	7,97
Sonstige Dienstleistungen	3,95	4,89	6,48	8,24

*) Einschl. Entgelte für Überstundenarbeit und sonstiger Zulagen und Zuschläge.

Die Mindeststundenlohnsätze liegen z. T. erheblich unter den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten. Der höchste der vereinbarten Sätze lag um 2,0 NZ\$ niedriger als der höchste gezahlte durchschnittliche Bruttostundenverdienst, der niedrigste um knapp einen Dollar, wenn auch die einzelnen Wirtschaftszweige und Berufe nicht vergleichbar sind. Allerdings sind die Mindeststundenlohnsätze in den letzten Jahren offensichtlich auch weniger stark angehoben worden als die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste.

14.2 Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen^{*)}

NZ\$

Beruf	1980	1981	1982	1983	1984
Hauer, untertage (Kohlenbergbau)	6,00	6,89	.	6,89	6,89
Elektroinstallateure im Außendienst (Energiewirtschaft)	5,02	5,96	6,37	6,37	6,57
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	3,83	4,74	5,22	5,22	.
Bäcker	3,64	4,35	4,77	4,77	5,06
Spinner	4,22	5,03	5,53	5,53	5,73
Weber	3,70	4,41	4,89	4,89	5,09
Webstuhleinrichter	4,22	5,03	5,53	5,53	5,73
Maschinennäher (Herrenhemden) ... m/w	3,67	4,37	4,81	4,81	5,20
Möbeltischler, -polsterer, -polierer	4,43	5,34	5,86	5,86	6,57
Handsetzer	4,35	5,23	5,75	5,57	5,95
Maschinensetzer	4,52	5,41	5,97	5,97	6,17
Drucker, Buchbinder	4,35	5,21	5,75	5,75	5,95
Chemiewerker (Mischer)	4,86	5,62	5,62	5,62	6,89
Schmelzer (Eisenschaffende Industrie)	4,02	4,83	4,83	4,83	5,03
Maschinenbauer und -monteure	5,14	5,83	5,97	5,97	6,24
Bank und Kernformer	4,08	5,40	5,40	5,40	5,93
Modelltischler	5,01	5,79	5,79	5,79	5,99
Kraftfahrzeugmechaniker	5,22	6,04	6,04	6,04	6,58
Ziegelmaurer	4,43	5,30	5,86	5,86	6,26
Stahlbaumonteur	3,88	4,08	4,08	4,08	6,24
Zementierer, Zimmerer	4,43	5,30	5,86	5,86	6,26
Maler	4,22	5,14	5,68	5,68	6,58
Rohrleger und -installateure	4,44	5,30	5,84	5,84	7,00
Elektroinstallateure (Baugewerbe) ...	5,23	6,06	6,06	6,06	7,08
Bauhilfsarbeiter	3,74	4,48	4,94	4,94	5,49
Be- und Entlader (Eisenbahn)	3,84	4,69	5,12	5,12	5,32
Streckenarbeiter (Eisenbahn)	3,84	4,58	5,22	5,22	5,42
Busfahrer	4,39	5,33	5,82	5,82	6,02
Lastkraftwagenfahrer (Lkw bis 10 t Nutzlast)	4,34	5,10 ^{a)}	5,10	5,10	5,27

*) Stand: Oktober.

a) Bis 7 t Nutzlast.

Der auf der Basis 1977 = 100 berechnete Index der wöchentlichen Nominallohnsätze erwachsener Arbeitnehmer hat 1984 202 Punkte erreicht. Der Berechnung liegen Mindeststundenlohnsätze zugrunde. Ein Index der durch Tarifvereinbarungen erzielten Lohnsätze dürfte erheblich höher liegen. Andererseits ist der Reallohn, gemessen an der Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung, gesunken.

14.3 Index der wöchentlichen Nominallohnsätze erwachsener Arbeitnehmer^{*)}
1977 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamtindex	124	147	176	197	197	202

^{*)} Stand: Dezember.

Preise für Güter und Dienstleistungen bilden sich in Neuseeland im allgemeinen nach marktwirtschaftlichen Gegebenheiten, teilweise und zeitweise unterliegen Preise aber auch staatlicher Kontrolle und Festsetzung. Die wichtigsten Gesetze, die solche Kontrollen ermöglichen, sind der Commerce Act von 1975 und der Economic Stabilisation Act von 1948. Im Verkehrswesen wurden eine Reihe von Leistungen im Inland aufgrund des Transport Act von 1962 an Preiskontrollen gebunden. Die neuesten Maßnahmen auf diesem Gebiet waren die Price Freeze Regulations von 1984, die noch im Oktober desselben Jahres aufgehoben werden sollten. Mieterhöhungen wurden zuletzt durch die Rent Limitation Regulations von 1984 eingeschränkt, wonach Mieten um nicht mehr als 3 % erhöht werden dürfen, es sei denn, die Mieten sind seit März 1981 nicht mehr angehoben worden.

Vom Department of Statistics werden regelmäßig Preise einer großen Zahl von Gütern und Dienstleistungen ermittelt (vor allem zur Indexberechnung). Im wesentlichen handelt es sich dabei um Preisentwicklungen im Außenhandel, in privaten Haushalten, an Börsen (Aktienkurse), bei Wollauktionen, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und im industriellen Produktionsbereich. Indexpunkte für Einzelhandelspreise werden in Neuseeland bereits seit 1891 berechnet. Revisionen der Basis des Preisindex für die Lebenshaltung wurden in neuester Zeit in den Jahren 1965, 1974, 1977, 1980 und 1984 vorgenommen. Dieser Index wird aus Preisen gewonnen, die in 25 Stadtgebieten erhoben werden, darunter in drei Verbundgebieten (combined areas).

Ein Lohn- und Preisstop konnte zwar 1983 (und im ersten Halbjahr 1984) die Inflationsrate eindämmen, aber eine Beschleunigung danach nicht verhindern. Preiserhöhungen für Nahrungs- und Genußmittel, Haus- und Wohnungseigentum, privaten Personenverkehr, Hausrat und anderen Bedarf trugen am meisten zur Inflation bei.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung^{*)}
4. Vj. 1983 = 100

Indexgruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Gesamtindex	69	79	92	99	105	117
Nahrungsmittel	72	84	94	98	104	116
Kleidung und Schuhe	72	80	90	97	102	110
Miete und Eigenheimkosten	59	69	87	98	106	118
Heizung und Beleuchtung ..	77	86	98	101	102	115
Möbel	76	85	96	99	103	112
Hausrat, häusliche Dienste	76	84	97	100	102	108
Verkehr	69	81	93	99	108	123
Verschiedenes	68	79	91	99	105	118
Genußmittel	66	76	89	98	104	122

*) D aus 25 Städten.

1) 1. Halbjahr.

Die durchschnittlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Waren zeigen im Vergleich zwischen 1979 und Ende 1983 besonders starke Preissteigerungen bei Fleisch, Fisch, Milch, Äpfeln, Tabak und Kohle.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren *)

NZ\$ je Einheit

Ware	Einheit	1979	1980	1981	1. Vj. 1982	4. Vj. 1983
Rindfleisch, Rumpsteak	1 kg	4,20	5,09	5,57	6,01	7,34
Schweinekotelett	1 kg	3,75	4,56	5,21	5,75	6,36
Lammkeule	1 kg	2,66	3,03	3,41	3,62	4,06
Fischfilet, frisch	1 kg	3,91	5,18	6,40	7,13	7,72
Fisch, geräuchert	1 kg	3,35	4,20	.	.	.
Milch, frisch, angeliefert	0,6 l	0,14	0,18	0,23	0,25	0,30
Milchpulver, vollfett, in Büchsen	1 kg	2,42	3,25	4,73	5,47	6,02
Butter	500 g	0,60	0,75	0,94	1,04	1,03
Mehl, weiß	1,5 kg	0,64	0,76	0,99	1,08	1,12
Reis	500 g	0,51	0,58	0,75	0,83	0,68
Kartoffeln	1 kg	0,32	0,49	0,49	0,49	0,76
Zwiebeln	1 kg	0,46	0,58	1,29	0,87	0,82
Erbsen, gefroren	1 kg	1,22	1,42	1,59	1,80	1,80
Apfel	1 kg	0,79	0,84	0,96	1,03	1,65
Apfelsinen	1 kg	0,94	1,09	1,24	1,56	1,41
Zucker	3 kg	1,59	2,18	2,55	2,45	2,42
Honig	500 g	0,91	1,10	1,31	1,39	1,44
Salz	2 kg	0,56	0,64	0,83	0,91	0,91
Bohnenkaffee-Extrakt, im Glas ...	100 g	2,02	2,16	1,94	1,96	2,41
Tee	250 g	0,93	0,94	1,02	1,07	1,26
Tabak	50 g	1,24	1,52	1,79	1,95	2,47
Zigaretten	20 St	0,71	0,84	0,98	1,06	1,37
Herrenhosen, Jeans	1 St	21,20	23,95	.	.	.
Damenstrumpfhosen	1 St	1,77	2,08	2,56	2,71	2,97
Herrenstiefel	1 P	41,72	49,97	.	.	.
Damenschuhe, leicht	1 P	33,32	37,94	.	.	.
Haushaltskohle	255 kg	22,40	26,56	30,79	32,80	39,38
Glühbirne, 100 Watt	1 St	0,84	1,11	0,86	0,84	0,78
Staubsauger	1 St	148,37	171,19	.	.	.
Haarschneiden für Herren	Schnitt	2,30	2,68	3,82	4,25	4,87

*) D aus 25 Städten.

Der Index der Erzeugerpreise ersetzt und erweiterte bedeutend den Großhandelspreisindex, der mit dem ersten Quartal 1978 aufgegeben wurde. Der Index der Erzeugerpreise mißt Preisveränderungen seit dem vierten Quartal 1977. Er enthält Preisindizes für Input und Output für die Gesamtwirtschaft sowie für einzelne Wirtschaftsbereiche. Bei den Input-Preisen handelt es sich um Erzeugerpreise (einschließlich Warensteuer) und erhaltene Subventionen; die Output-Preise sind Fabrikpreise (ohne Warensteuer und vor Abzug von Subventionen). Die ausgewiesenen Wirtschaftsbereiche entsprechen denjenigen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Neuseelands.

Auf der Basis Dezember 1982 = 100 ergaben sich danach beim Input Ende Dezember 1984 die größten Preissteigerungen gegenüber dem Durchschnitt von 16,2 % in der Fischereiwirtschaft (+ 23,4 %), bei Nahrungs- und Genußmitteln (+ 26,8 %), bei Textilien, Bekleidung und Leder (+ 22,9 %) sowie im Maschinenbau (+ 21,0 %). Beim Output lagen die Preise gegenüber dem Durchschnitt von + 15,7 % im Dezember 1984 vor allem in der Landwirtschaft (+ 31,0 %), in der Fischwirtschaft (+ 46,8 %), in der Forstwirtschaft (+ 26,3 %), bei Grundmetallen (+ 19,3 %), bei Versicherungen (+ 19,7 %) und bei Haus- und Wohnungseigentum (+ 17,2 %) besonders hoch.

15.3 Index der Erzeuger- bzw. Herstellerpreise nach ausgewählten Wirtschaftszweigen
4. Vj. 1982 = 100

Wirtschaftsbereich	"Input"-preise ¹⁾			"Output"-preise ²⁾		
	1983	1984	1985 3)	1983	1984	1985 3)
Insgesamt	103	116	127	104	116	126
Landwirtschaft	103	116	126	110	131	134
Fischerei und Jagd	103	123	135	112	147	163
Energiewirtschaft (Elektrizität, Gas und Wasser)	100	106	128	100	105	125
Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabakindustrie	107	127	132	107	122	128
Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie	106	123	130	104	116	123
Holz- und Holzwarenindustrie	102	111	128	100	109	123
Chemische Industrie (einschl. Mineralölverarbeitung)	101	118	131	99	109	123
Baugewerbe	102	111	123	103	110	116
Verkehr und Lagerei	101	114	123	101	106	114

1) "Input"-preise sind Erzeuger- bzw. Herstellerpreise einschl. Warensteuer und erhaltener Preissubventionen. - 2) "Output"-preise sind Erzeuger- bzw. Herstellerpreise ohne Warensteuer und vor Abzug von Preissubventionen. - 3) 2. Vierteljahr.

Ab September 1982 wurde vom Department of Statistics eine neue Methode zur Berechnung von Preis- und Mengenindizes für Aus- und Einfuhrgüter angewendet. Mit Ausnahme der Terms of Trade, die nach wie vor auf der Basis von 1957 berechnet werden, ist die Basis der neuen Außenhandelsindizes auf das Jahr 1982 (Ende Juni) umgestellt worden. Die wesentlichsten Änderungen in der neuen Berechnungsmethode bestehen in der Bewertung der Waren bei der Einfuhr nach cif (anstelle von cdv bisher) und ein Mindestwarenwert von 16 000 NZ\$ bzw. ein Wert von mehr als 20 000 NZ\$ im Basisjahr. Die Zahlen, die in die Indexberechnung eingehen, werden aus der Außenhandelsstatistik gewonnen, die wiederum auf Unterlagen der Zollbehörden beruhen. Sie werden auf monatlicher, vierteljährlicher und jährlicher Basis berechnet.

Auf der Basis 1982 = 100 haben sich die Einfuhrpreise bis Juni 1984 insgesamt um 16 % erhöht. Im Vergleich zu diesem Durchschnitt sind insbesondere die Einfuhrpreise für Transportausrüstung (+ 27 %), für Maschinen (+ 21 %) sowie für Nahrungsmittel, Getränke und Tabak überdurchschnittlich stark gestiegen.

15.4 Index der Einfuhrpreise^{*)}
1982 = 100

Indexgruppe	1975	1979	1980	1981	1983	1984
Insgesamt	35	58	74	88	109	116
Petroleumprodukte	18	32	59	82	108	101
Textilprodukte	47	70	80	90	108	116
Eisen und Stahl	43	66	78	90	105	110
Maschinen 1)	36	74	78	89	113	121
Elektromaschinen und Apparate ..	46	73	80	94	107	110
Transportausrüstung	35	70	75	84	108	127
Lebende Tiere, Getränke und Tabak	47	74	82	97	111	120
Fertigwaren 2)	40	67	78	89	110	119
Rohmaterial	39	56	66	84	109	117

*) Stand: Ende Juni.

1) Ohne elektr. Maschinen. - 2) Ohne Nahrungsmittel.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Neuseeland 1986

Die Ausführpreise haben sich im gleichen Zeitraum dagegen nur insgesamt um 13 % erhöht. Oberdurchschnittliche Preiserhöhungen wurden bei Fertigwaren (+ 22 %) und bei Rohmaterial (+ 15 %) erzielt, alle anderen Erhöhungen blieben unter dem Durchschnitt. Neben dem Preisindex für die Lebenshaltung trugen daher auch die höheren Einfuhrpreise zu einem weiteren Rückgang der Kaufkraft bei, nachdem die Lohnerhöhungen mit der Preisentwicklung nicht mehr Schritt hielten.

15.5 Index der Ausführpreise *)
1982 = 100

Indexgruppe	1975	1979	1980	1981	1983	1984
Insgesamt	35	65	79	87	106	113
Butter	26	50	56	70	105	106
Käse	35	53	68	77	113	109
Milchprodukte	32	48	57	74	106	102
Fleisch	34	68	84	93	103	108
Wolle	38	82	100	96	97	111
Lebende Tiere, Getränke und Tabak	34	59	72	85	106	108
Fertigwaren 1)	38	65	77	87	109	122
Rohmaterial	38	78	96	93	102	115

*) Stand: Ende Juni.

1) Ohne Nahrungsmittel.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Neuseelands werden vom Department of Statistics, Wellington, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1985 (S. 528 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr 1)	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preiskomponente	in Preisen von 1980 je Einwohner	Einwohner
	in Jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980			
	Mill. NZ\$		1980 = 100	NZ\$	1980 = 100
1971	6 874	20 687	33	7 233	92
1977	15 423	23 956	64	7 678	100
1978	17 510	23 810	74	7 631	100
1979	21 093	23 988	88	7 713	100
1980	24 461	24 461	100	7 840	100
1981	29 296	25 349	116	8 073	101
1982	32 240	25 149	128	7 933	102
1983	34 435	26 081	132	8 125	103

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 19,8	+ 3,6	+ 15,6	+ 3,0	+ 0,6
1982	+ 10,0	- 0,8	+ 10,9	- 1,7	+ 1,0
1983	+ 6,8	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,3
1971/1977 D	+ 14,4	+ 2,5	+ 11,7	+ 1,0	+ 1,5
1977/1983 D	+ 14,3	+ 1,4	+ 12,7	+ 0,9	+ 0,4

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April der angegebenen Jahre.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Neuseeland 1986

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Be- ²⁾ reiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			

in jeweiligen Preisen
Mill. NZ\$

1971	6 874	804	2 216	1 593	426	1 496	540	1 815
1977	15 423	1 495	4 957	3 472	913	3 180	1 254	4 538
1978	17 510	1 607	5 563	4 012	942	3 619	1 439	5 281
1979	21 093	2 408	6 719	4 904	975	4 258	1 668	6 040
1980	24 461	2 526	7 632	5 532	1 153	5 245	1 894	7 163
1981	29 296	2 689	9 516	6 948	1 457	6 227	2 197	8 668
1982	32 240	2 495	10 475	7 415	1 689	7 082	2 582	9 608

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 16,0	+ 4,9	+ 13,6	+ 12,8	+ 18,3	+ 23,2	+ 13,5	+ 18,6
1981	+ 19,8	+ 6,5	+ 24,7	+ 25,6	+ 26,4	+ 18,7	+ 16,0	+ 21,0
1982	+ 10,0	- 7,2	+ 10,1	+ 6,7	+ 15,9	+ 13,7	+ 17,5	+ 10,8
1971/1977 D	+ 14,4	+ 10,9	+ 14,4	+ 13,9	+ 13,5	+ 13,4	+ 15,1	+ 16,5
1977/1982 D	+ 15,9	+ 10,8	+ 16,1	+ 16,4	+ 13,1	+ 17,4	+ 15,5	+ 16,2

in Preisen von 1977
Mill. NZ\$

1977	15 423	1 495	4 957	3 472	913	3 180	1 254	4 538
1978	15 455	1 414	4 870	3 454	839	3 193	1 286	4 692
1979	15 837	1 614	4 941	3 596	773	3 160	1 326	4 796
1980	15 948	1 814	4 822	3 484	766	3 111	1 332	4 869
1981	16 660	1 791	5 148	3 749	809	3 268	1 397	5 056
1982	16 805	1 807	5 357	3 888	825	3 186	1 447	5 005

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 0,7	+ 12,4	- 2,4	- 3,1	- 0,9	- 1,6	+ 0,5	+ 1,5
1981	+ 4,5	- 1,3	+ 6,8	+ 7,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 4,9	+ 3,8
1982	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,1	+ 3,7	+ 2,0	- 2,5	+ 3,6	- 1,0
1977/1982 D	+ 1,7	+ 3,9	+ 1,6	+ 2,3	- 2,0	+ 0	+ 2,9	+ 2,0

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April der angegebenen Jahre. - 2) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen; einschl. Einfuhrabgaben.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2) (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mill. NZ\$

1971	6 874	4 210	886	1 420	+ 306	6 822	1 560	1 505
1977	15 423	9 329	2 375	3 458	+ 716	15 878	4 129	4 378
1978	17 510	10 473	2 882	3 645	+ 372	17 372	4 771	4 640
1979	21 093	12 266	3 322	3 833	+ 1 830	21 251	5 998	6 318
1980	24 461	14 564	4 152	4 448	+ 1 404	24 568	7 024	7 289
1981	29 296	17 011	5 022	6 216	+ 1 561	29 810	8 292	9 194
1982	32 240	19 058	5 632	7 425	+ 1 018	33 133	9 116	10 254
1983	34 435	20 421	5 841	7 952	+ 722	34 936	10 752	10 973

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 19,8	+ 16,8	+ 21,0	+ 39,7	X	+ 21,3	+ 18,1	+ 26,1
1982	+ 10,0	+ 12,0	+ 12,1	+ 19,4		+ 11,1	+ 9,9	+ 11,5
1983	+ 6,8	+ 7,2	+ 3,7	+ 7,1		+ 5,4	+ 17,9	+ 7,0
1971/1977 D	+ 14,4	+ 14,2	+ 17,9	+ 16,0		+ 15,1	+ 17,6	+ 19,5
1977/1983 D	+ 14,3	+ 13,9	+ 16,2	+ 14,9		+ 14,0	+ 17,3	+ 16,5

in Preisen von 1980
Mill. NZ\$

1971	20 687	12 565	3 117	4 542	+ 1 101	21 325	5 115	5 816
1977	23 956	14 321	4 058	5 168	+ 1 065	24 613	6 286	6 830
1978	23 810	14 512	4 256	4 733	- 902	22 599	6 575	6 931
1979	23 988	14 469	4 164	4 559	+ 2 887	26 079	6 743	7 879
1980	24 461	14 564	4 152	4 448	+ 1 404	24 568	7 024	7 289
1981	25 349	14 871	4 112	5 388	+ 1 586	25 956	7 247	8 092
1982	25 149	14 689	4 172	5 682	+ 896	25 439	7 310	8 164
1983	26 081	15 121	4 210	5 739	+ 629	25 699	8 042	8 134

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 3,6	+ 2,1	- 1,0	+ 21,1	X	+ 5,6	+ 3,2	+ 11,0
1982	- 0,8	- 1,2	+ 1,5	+ 5,5		- 2,0	+ 0,9	+ 0,9
1983	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,9	+ 1,0		+ 1,0	+ 10,0	- 0,4
1971/1977 D	+ 2,5	+ 2,2	+ 4,5	+ 2,2		+ 2,4	+ 3,5	+ 2,7
1977/1983 D	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,8		+ 0,7	+ 4,2	+ 3,0

- 1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April der angegebenen Jahre.
2) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.4 Verteilung des Volkseinkommens
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Ein- kommen aus unselb- ständiger Arbeit	Ein- kommen aus Unter- nehmer- tätig- keit und Ver- mögen	Saldo der Erwerbs- und Ver- mögens- ein- kommen zwischen in- ländern u. d. übrigen Welt	Netto- sozial- produkt zu Faktor- kosten (Volkse- ein- kommen) (Sp. 1 - Sp. 3)	Indi- rekte Steuern abzügl. Sub- ventio- nen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Saldo der lfd. Übertra- gungen zwischen inländi- schen Wirt- schafts- ein- heiten u. d. übrigen Welt	Verfü- gbares Ein- kommen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. NZ\$

1971	3 407	2 361	- 46	5 722	554	6 276	+ 30	6 306
1977	8 092	4 964	- 336	12 720	1 192	13 913	+ 5	13 918
1978	9 422	5 501	- 409	14 514	1 281	15 795	- 33	15 762
1979	11 005	6 981	- 460	17 526	1 642	19 168	+ 11	19 179
1980	13 100	7 704	- 511	20 293	1 988	22 281	+ 40	22 321
1981	15 778	9 332	- 615	24 495	2 314	26 809	+ 32	26 841
1982	17 276	10 146	- 860	26 562	2 666	29 229	+ 118	29 347
1983	17 556	11 351	- 1 128	27 779	3 135	30 914	+ 113	31 027

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 20,4	+ 21,1	X	+ 20,7	+ 16,4	+ 20,3	X	+ 20,2
1982	+ 9,5	+ 8,7	X	+ 8,4	+ 15,2	+ 9,0	X	+ 9,3
1983	+ 1,6	+ 11,9	X	+ 4,6	+ 17,6	+ 5,8	X	+ 5,7
1971/1977 D	+ 15,5	+ 13,2	X	+ 14,2	+ 13,6	+ 14,2	X	+ 14,1
1977/1983 D	+ 13,8	+ 14,8	X	+ 13,9	+ 17,5	+ 14,2	X	+ 14,3

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April der angegebenen Jahre.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen des New Zealand Department of Statistics stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1979 ¹⁾	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	3 777	4 272	4 787	4 806	5 360
Einfuhr	3 530	3 891	4 803	4 906	5 192
Saldo der Handelsbilanz	+ 247	+ 380	- 16	- 100	+ 168
Transportleistungen 2) Einnahmen	536	560	645	724	835
Ausgaben	562	622	707	780	834
Reiseverkehr	152	180	214	202	239
Ausgaben	386	397	451	434	414
Kapitalerträge	106	125	197	212	218
Ausgaben	491	568	745	885	1 011
Regierungs-	34	49	56	58	69
Einnahmen	111	128	112	124	106
Ausgaben	110	120	177	215	219
Sonstige Dienstleistungen . Einnahmen	288	357	487	567	453
Ausgaben	938	1 033	1 290	1 410	1 580
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	1 838	2 073	2 503	2 790	2 818
Ausgaben	- 900	- 1 040	- 1 213	- 1 380	- 1 238
Saldo der Dienstleistungsbilanz	173	227	246	267	282
Private Übertragungen	125	146	178	120	128
Einnahmen	-	-	-	2	1
Ausgaben	36	79	81	40	72
Saldo der Übertragungen	+ 12	+ 2	- 12	+ 109	+ 82
Saldo der Leistungsbilanz	- 641	- 657	- 1 241	- 1 371	- 987
Kapitalbilanz (Salden)					
Direkte Kapitalanlagen Neuseelands					
im Ausland	+ 71	+ 89	+ 84	+ 77	+ 72
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in Neuseeland	- 265	- 146	- 282	- 197	- 179
Portfolio-Investitionen .....	.	.	.	.	.
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 288	+ 680	+ 985	+ 1 065	+ 580
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 123	- 102	- 252	+ 16	-
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 5	- 2	- 4	.	.
der Geschäftsbanken	+ 45	+ 53	- 35	- 17	- 43
anderer Sektoren .....	.	.	.	.	.
Übrige Kapitaltransaktionen 3)	- 635	- 1 273	- 2 022	- 2 068	- 991
Ausgleichsposten zu den Währungs-					
reserven 4)	- 13	- 15	+ 14	+ 17	+ 25
Währungsreserven 5)	- 3	+ 94	+ 111	+ 641	- 293
Saldo der Kapitalbilanz	- 640	- 622	- 1 401	- 466	- 829
Ungeklärte Beträge	- 1	- 34	+ 158	- 905	- 159

*) 1 SZR = 1979: 1,2937 NZ\$; 1980: 1,3325 NZ\$; 1981: 1,3843 NZ\$; 1982: 1,5004 NZ\$; 1983: 1,6104 NZ\$.

- 1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April der angegebenen Jahre. -
 2) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 3) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 4) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern, sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 5) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Department of Statistics, Wellington	New Zealand Official Yearbook 1984
	New Zealand Pocket Digest of Statistics, 1985
	Monthly Abstract of Statistics
	New Zealand Census of Population and Dwellings, 1981
	Transport Statistics Report, 1983-84
	Prices, Wages and Labour, 1982

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
N e u s e e l a n d

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAi)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.246.85.536 Weltwirtschaft zur Jahresmitte
10.091.85.536 Wirtschaftslage in Neuseeland
10.002.82.536 Kurzmerkblatt Neuseeland

Marktinformationen

26.047.85.536 Wirtschaftsdaten (Kurzfassung) und Wirtschaftsdokumentation
(Ausgabe 1985)
27.737.85.536 Wirtschaftliche Entwicklung 1984
29.431.84.536 Energiewirtschaft 1983/84

Ferner Zoll- und Handelsinformationen

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 47 - Neuseeland - Stand Oktober 1984

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Neuseeland 1986

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 1.2.1986

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,–

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,–, 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70, 1985 und 1986 = DM 7,90

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kurze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1984 EG- Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Griechenland 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1975 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Danemark Finnland Island Norwegen Schweden Österreich 1986 Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 ¹⁾ Ungarn 1985 Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botsuana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malewi 1986 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1986 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1985 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 ¹⁾ Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1985 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1985 Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep 1985 Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 ¹⁾ Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab Rep 1985 Jemen, Dem Volksrep 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1985 Katar 1984 Korea, Dem Volksrep 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1984 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 ¹⁾ Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1985 Sri Lanka 1984 ¹⁾ Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁴⁾¹⁾
				6 Staatengruppen
				Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan
				EG- Staaten 1984 Belgien Bundesrepublik Deutschland Danemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande
				RGW- Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 4) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 421120, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95